MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943
142 (1931)

205 (4.5.1931) Abendblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-357995

Einzelpreis 10 Pf.

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: Durch Träger frei Haus monatlich RM. 3.—, in unseren Geschäftsstellen abgeholt RM. 2.50, durch die Post RM. 3.— zuzüglich Zustellgebühr. — Abholstellen: Waldhofstraße 6, Kronprinzenstraße 42, Schwetzingerstraße 101/20, Meerfeldstraße 13, Nc Friedrichsring 4, Fe Hauptstraße 63, W Cypener Straße 8, Sa Luisenstraße 1. — Erscheinungsweise wöchentlich 12 mal.

Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: R 1, 4—6. — Fernsprecher: Sammel-Nummer 249 51
Postscheck-Konto: Karlsruhe Nummer 175 90. — Telegramm-Adresse: Nemazeit Mannheim

Anzeigenpreise: Im Anzeigenteil RM. —40 die 42 mm breite Millimeterzeile; im Reklameteil RM. 3.— die 79 mm breite Zeile. Für im voraus zu bezahlende Familien- u. Gelegenheits-Anzeigen besondere Preise. — Rabatt nach Tarif. — Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben, an besonderen Plätzen und für telefonische Aufträge keine Gewähr. — Gerichtsstand Mannheim.

Abend-Ausgabe | Montag, 4. Mai 1931 | 142. Jahrgang — Nr. 205

Rumänien provoziert Konflikt mit Deutschland

Eine höchst befremdliche Provokation Deutschlands bei den Verhandlungen um einen Handelsvertrag

Entschlossene Abwehr

Drahtbericht unseres Berliner Büros

⊡ Berlin, 4. Mai.

Die Wiederaufnahme der deutsch-rumänischen Handelsvertragsverhandlungen, die ursprünglich morgen in Bukarest fortgeführt werden sollten, ist auf unbestimmte Zeit verschoben worden. Der Aufschub hat, wie wir an zuständiger Stelle erfahren, folgende Ursache:

Die deutsche Delegation war am Freitag voriger Woche abmarschbereit. Die Vertreter Bayerns und Württembergs, die ebenfalls an den Besprechungen teilnehmen sollten, saßen bereits im Zuge. Erst in dem Augenblick wandte sich die rumänische Regierung an das Auswärtige Amt mit der Bitte, man möchte doch erst einige Tage später nach Bukarest kommen. Das Auswärtige Amt wies auf die bereits erfolgte Abreise einiger Herren und die abgeschlossenen Vorarbeiten überhaupt hin und meinte, man könnte ja schließlich zwei bis drei Tage in Bukarest warten. Die Verhandlungen müßten dann aber unbedingt anheben.

Die rumänische Regierung antwortete, sie bäte die deutsche Delegation dringend, vorläufig auf keinen Fall nach Bukarest zu kommen. Zur Zeit sage dort die kleine Entente und ein Zusammentreffen mit den Deutschen wäre unerwünscht.

Auf diesen Bescheid, der schon an Unfreundlichkeit grenzt, ließ dann das Auswärtige Amt die rumänische Regierung wissen, daß man unter den Umständen auf einen baldigen Beginn der Besprechungen überhaupt verzichte und einen späteren Zeitpunkt abwarten wolle. Ursprünglich sollten nämlich die Beratungen bis zum 15. Mai abgeschlossen sein, um dem an diesem Tage in Genf zusammentretenden Europaausschuß gewissermaßen ein Muster eines Präferenzvertrages vorweisen zu können. Die Innehaltung dieses Termins war sowie so unmöglich geworden. Zum andern liegt der Abschluß des neuen Handelsvertrages in erster Linie im Interesse Rumäniens, das seine Getreideüberschüsse an das Reich absetzen will. Wir haben also keinen Grund, und widerspruchslos in die Bukarester Wünsche und Launen zu fügen. Man wird in Berlin abwarten, bis die rumänische Regierung von sich aus etwas näher rückt.

Der Kampf um den Brotpreis

Drahtbericht unseres Berliner Büros

⊡ Berlin, 4. Mai.

Die Bemühungen, eine Redazierung des Brotpreises auf den alten Stand herbeizuführen, sind, wie uns im Reichsernährungsministerium versichert wird, in vollem Gange. Man wird hoffen dürfen, daß diese Bemühungen auch bald einen greifbaren Erfolg werden sehen lassen. Es geht ja schließlich um mehr, als nur um die paar Pfennige, um die den Berlinern abermals ihr Brot verteuert wurde. Wie bereits in dem Zollkommuniqué der vorigen Woche angekündigt worden ist, sollen demnächst die Vorschriften über den Ausmahlungsgrad des Roggenmehls und den Zwang, bei Mischbrot einen bestimmten Prozentsatz Weizenmehl zu verwenden, aufgehoben werden, damit werde automatisch, so meint man im Ressort des Herrn Schiele, eine Verbilligung des Kilopreises eintreten. Zum anderen sollen die reichlichen Roggenbestände der staatlichen Stützungsstelle eingesetzt werden, um eine weitere Senkung des Mehlpreises zu erzielen.

Dann schweben zur Zeit Tarifverhandlungen über eine Lohnsenkung im Bäckereigewerbe, die eine Senkung der sogenannten fixen Kosten in den Betrieben erwarten lassen und schließlich und endlich wird die Aufhebung des Nachtbackverbotes allen Ernstes erwogen. Doch bedarf es zur Entscheidung in der Angelegenheit eines Kabinettsbeschlusses. Wie weit es möglich ist, auch auf Grund der Kartellverordnung gegen die renitenten Berliner Bäcker einzuschreiten, wird augenblicklich noch im preußischen Handelsministerium beraten.

Ministerkonferenz in Riga

— Riga, 4. Mai. Der Außenminister von Estland, Ernesaksen, traf heute zu Besprechungen mit dem lettländischen Ministerpräsidenten und Außenminister Ulmanis hier ein. Gegenstand der Aussprache soll die enge Zusammenarbeit der beiden baltischen Staaten, besonders mit Bezug auf die Arbeiten des Paneuropa-Ausschusses in Genf und die Erweiterung des Handelsvertrages zwischen Lettland und Estland sein.

Lavals Kritik an der Zollunion

Völlig ungerechtfertigte und heuchlerische Aeußerungen des französischen Ministerpräsidenten

Drahtbericht unseres Pariser Vertreters

V Paris, 3. Mai.

Einem alten parlamentarischen Brauch folgend, hat Ministerpräsident Laval, heute nachmittag in einer groß angelegten politischen Rede die Bilanz seiner bisherigen Regierungstätigkeit gezogen und am Vorabend des Zusammentritts der Deputiertenkammer das politische Programm für die neue Sitzungsperiode aufgestellt. Den äußeren Rahmen dieser Kundgebung bildete ein Festbankett, das die Pariser Vorstadt Auberviliers ihren Deputierten und Bürgermeistern zu Ehren veranstaltete. Nicht weniger als 17 Jahre hindurch hat Ministerpräsident Laval als Deputierter diesen vorwiegend von Arbeitern bewohnten Wahlkreis in der Deputiertenkammer vertreten. Weit über 2000 Ehrengäste wohnten dem Festbankett in den Sälen und Tribünen des Parc des Sports bei. Die Anwesenheit von 18 Kabinettsmitgliedern, zahlreichen Parlamentariern und hohen Regierungsbeamten verstärkte die politische Bedeutung der ganzen Veranstaltung.

Die Richtlinien, die Pierre Laval

in seiner von häufigem Beifall unterbrochenen Rede für die Politik Frankreichs aufstellte, gipfelte in innerpolitischer Hinsicht in den Parolen: sozialer Frieden, Ordnung und methodische Verwaltungsarbeit. Für die Innenpolitik verlangte der Ministerpräsident Achtung der Verträge, internationale Verständigung und großzügige wirtschaftliche Zusammenarbeit.

Die beiden ersten Forderungen besagen nichts Neues. Dagegen wurde heute dem

Problem der wirtschaftlichen Zusammenarbeit

eine größere Bedeutung zugemessen, als dies sonst üblich war. Der deutsch-österreichische Zollvertrag, auf den Laval in diesem Zusammenhang einging, fand scharfe und energische Zurückweisung. „Mit tiefer Bitterkeit," so rief der Redner unter stürmischer Zustimmung aus, „hat Frankreich dieses Ereignis zur Kenntnis genommen. Der Zollvertrag ist durch die bisherige Haltung Frankreichs nicht gerechtfertigt. Frankreich würde diesem Projekt nicht seine Zustimmung geben, weil es weder seinen Inhalt gut heißt noch mit seiner unerwartet brüsken Veröffentlichung einverstanden ist. So hat der deutsch-österreichische Zollvertrag zu nichts anderem gedient, als die internationalen Beziehungen in Verwirrung zu bringen."

Laval fuhr fort, daß die Politik der friedlichen Zusammenarbeit der Völker durch derartige unzulässige Treibereien nicht gestört werden dürfe. Mit der Politik Briands

Briands, der bemerkenswerterweise nicht unter den Ehrengästen zu entdecken war,

erklärte sich Laval einverstanden, da sie voll und ganz mit der souveränen Ausübung der französischen Verteidigungsmittel in Einklang zu bringen sei. Von der Außenpolitik Briands erwartet Laval eine allgemeine Stabilisierung Europas. In die französische These, daß die Achtung vor den Verträgen die sicherste Garantie für die Kriegsvermeidung bedeute, scheint die europäische Entwicklung der letzten Monate aber doch eine Bresche geschlagen zu haben. Laval gab nämlich zu, daß ein Friede nur dann solid und dauerhaft sein kann, wenn er auf der Organisation der wirtschaftlichen Beziehungen aufgebaut ist. Der Völkerbund würde einen schweren Schlag erhalten, wenn es ihm nicht gelänge, den Nationen ein wirtschaftliches Aktionsprogramm zu unterbreiten und ihre Zustimmung zu erhalten.

Sicherheit, Schiedsgerichtsbarkeit und Rüstungsbegrenzung bilden für Frankreich weiterhin die maßgebende Formel, die den Frieden bestimmt.

Aber auch hier setzte Laval die Einschränkung hinzu, daß der Frieden ungewiß bleiben würde, solange Millionen von Arbeitslosen auf der Welt im Elend leben. Zur Bewältigung der großen Aufgaben müsse sich die französische Diplomatie mit Geduld, Ausdauer und Tatsachensinn wappnen.

Die Organisation des Friedens bildete am heutigen Sonntag auch das Thema einer Rede, die der frühere Ministerpräsident Steeg in der Stadt Rouen hielt. Steeg feierte die politischen Ziele der Linksparteien, die Festigung des Friedens ist seiner Meinung nach vor allem eine Aufgabe auf wirtschaftlichem Gebiet. Internationale Abmachungen zwischen zwei oder drei Partnern lehnt Steeg ab, da sie von vornherein einen Offensivcharakter tragen und die Gefahren eines ungewissen Gleichgewichts niemals beseitigen. Frankreich müsse sich von dem unbeugsamen und vertrauensvollen Willen leiten lassen, ein klares europäisches Generalabkommen zu schaffen.

Deutsche Ablehnung Pariser Vormundschaft

Drahtbericht unseres Berliner Büros

⊡ Berlin, 4. Mai.

Der französische Ministerpräsident hat in seiner Sonntagsrede den Unfreundlichkeiten anderer maßgebender französischer Politiker gegen die deutsch-österreichische Zollunion sich angeschlossen. Sie störe, so meint Herr Laval, die internationalen Beziehungen. Wir haben uns bereits daran gewöhnt, aus französischem Munde mit derlei Weisheiten bedacht zu werden und können nur immer wieder hervorheben, daß die Wiener Abmachungen gegen keinen Vertrag, kein bestehendes Abkommen verstoßen, daß sie durchaus der Linie der vom Völkerbund bislang allerdings nur in der Theorie betriebenen Wirtschaftspolitik folgen und der Entschließung der im Frühjahr so kläglich gescheiterten Zollfriedenskonferenz völlig entsprechen.

Eine andere Bemerkung des französischen Ministerpräsidenten wird man aber aufs allerentschiedenste zurückzuweisen haben. Herr Laval hat die Dreistigkeit, zu erklären, derartige Abmachungen — wie der Abschluß der Zollunion nämlich — dürften nicht zugelassen werden. Das Reich und Oesterreich sind schließlich, dünkt uns, doch kein Staat minderen Rechts, daß sie, wenn sie allein oder gemeinsam etwas zu unternehmen trachten, den Herrn französischen Ministerpräsidenten oder irgend jemand anders um seine freundliche Zustimmung zu ersuchen hätten. Wir sind lediglich, wie jede andere Macht auch, verpflichtet, uns nach den in freiwilligem Wechselverkehr mit den anderen Ländern getroffenen Verträgen, wie leider auch den uns aufgezwungenen, zu richten. Das Recht der politischen oder wirtschaftlichen Vormundschaft über uns hat weder ein einzelner Staat, noch der Völkerbund erhalten.

Französische Blätterstimmen zur Rede Lavals

Telegraphische Meldung

— Paris, 4. Mai.

Bezeichnend an der Beurteilung der gestrigen Rede des französischen Ministerpräsidenten Laval in der Morgenpresse ist, daß sie namentlich in ihrem außenpolitischen Teil besondere Billigung durch die rechtsstehenden, und vor allem der Tory-Blätter, findet, während die übrigen Organe sich einer gewissen Zurückhaltung befleißigen und einige linksstehende Blätter sogar ihre Mißbilligung unverhohlen zum Ausdruck bringen.

So schreibt das Organ Daladiers, die radikale „République": Die Rede Lavals ist die absichtlich sehr einfach gehaltene Rede eines Politikers, der mit der Erledigung laufender Angelegenheiten betraut ist. Außenpolitisch ist hervorzuheben die Erklärung, daß das Gleichgewicht in Europa schwer zu verwirklichen sein werde, aber man findet keine Andeutung über einen Plan wie man mit dieser Schwierigkeit fertig werden könnte.

Noch schärfer urteilt der sozialistische „Populaire": Laval halte eine große Rede, um überhaupt nichts zu sagen. Er gibt den Eindruck, nur interimistisch die Ministerpräsidentenschaft inne zu haben. Er bemühe sich, nicht zu sagen was die Leidenschaften erregen könnte. — Was die Außenpolitik anlangt, deren Grundlinien Briand vorgezeichnet haben soll, will er sie natürlich auf die Respektierung der Verträge aufbauen. Laval verurteilt den Anschluß und möchte an seine Stelle eine wirtschaftliche Gleichheit setzen, was zunächst die materiellen Interessen ausgleichen soll. Gut. Aber wie, das sagt er uns nicht.

Stimmungen und Verstimmungen im Böhmerland

Aus Prag wird uns geschrieben:

Seit Jahrhunderten schon tobt der erbitterte Kampf zwischen den Tschechen und dem Deutschtum im Südosten der deutschen Heimaterde. Um jeden Fußbreit Bodens ist erbittert gerungen worden. Von der Kraft und Glut dieses Kampfes zeugt die Tatsache, daß auch sprachlich die Kluft zwischen dem Tschechentum und dem Deutschtum jählings sich auftat. Ohne eine Brücke herüber und hinüber. Hier noch ein Dorf vollkommen deutsch vom letzten Gänsehirten bis zum Bürgermeister und zwei Kilometer weiter ein anderes Dorf mit genau den gleichen tschechischen Vorzeichen. Keine Versöhnung, kein Ausgleich hüben und drüben, ein stiller, zäher, aber in dieser Verschlossenheit um so leidenschaftlicherer Kampf des Deutschtums um seine Grenzen, seine Muttersprache, seine Heimat.

Seit dem Umsturz marschiert der Tscheche schneller. Wer die Macht hat, hat auch das Recht, und niemand hat jemals, davon weiß das Deutschtum im Süden und Osten Deutschlands ein bitteres Lied zu singen, seine Macht rücksichtsloser und brutaler ausgenützt als das Slawentum, gleichgültig, ob es sich um Tschechen oder Polen handelt. Trotzdem sind die Tschechen im Stellungskriege stecken geblieben, haben es auch nicht vermocht und werden es auch nicht erreichen, die große, deutsche Sudetenfront zu durchbrechen.

Es bedarf keines Beweises, daß solch ein Kampf, wo es um kleinste Grabenstücke geht, härter und zermürbender ist als die offene Feldschlacht, wo Sieg oder Niederlage weithin leicht erkennbar wird. Jahrelang nach dem Kriege waren die Sudetendeutschen hermetisch vom Reiche abgeschlossen. Ihre Bemühungen, sich in den großen deutschen Kulturkreis einzuschalten, aus den großen Gemütswerten der deutschen Kultur sich die Kraft für den Tageskampf zu holen, wurden von dem tschechischen Bedrücker ebenso brutal wie gerissen vereitelt. Doch unabhängig von Raum und Zeit, dem Zugriff des tschechischen Zwingherrn entrissen, ist jenes Wunder der Technik, die geheimnisvolle Stimme aus dem All, Rundfunk genannt. Ein Hebelgriff, ein Druck, und das Tschechentum ist vergessen, man ist im großen deutschen Kulturkreise, mit Herz und Sinn im Lande der Sehnsucht. So bescheiden ist man im Südosten geworden, und es greift ans Herz, die hohe und heilige Freude, das Glück über diese Tatsache aus den Reden zu hören, die den meisten Deutschen innerhalb der Reichsgrenzen klein und belanglos erscheint. Notwendig wäre es wohl daher, wenn die deutschen Sender mehr Rücksicht auf das Grenzlanddeutschtum, auf die treuesten deutschen Vorposten im Süden, Südosten und Osten nahmen und durch besondere Darbietungen das beglückende Bewußtsein aufkommen ließen und weiter nährten, daß die trotz allem glücklicheren Reichsdeutschen ihre schwerkämpfenden Brüder nicht vergessen.

Ueberhaupt die Kleinigkeiten! Jene Kleinigkeiten und Unwägbarkeiten, die Bismarck einst Imponderabilien nannte, und die bedeutendste Rolle im Leben der Völker und Nationen spielen. Wenn man unter diesen wackeren Männern zwischen Elbe und Böhmerwald sitzt, dann empfindet man es zum Greifen deutlich, welche Rolle gerade diese Unwägbarkeiten im Leben der Sudetendeutschen spielen müssen, da sie täglich durch die Nadelstichpolitik ihrer tschechischen Bedrücker bis aufs äußerste gereizt oder fast zu Tode verwundet werden. Dann kann man den Zorn der wackeren Männer begreifen, wenn hier in Reichsdeutschland bei Eröffnungen großer Ausstellungen Kompositionen tschechischer Musik entgegenschmettern, als ob es keine geeigneten deutschen Musikstücke gäbe, während draußen in Prag, der deutschhaßerischsten Stadt der Welt, Kinos zertrümmert werden, weil sie einen deutschen Tonfilm spielen, und die klirrenden Fensterscheiben des deutschen Theaters in Prag Zeugnis von der Kulturhöhe der Herrn Benesch, Baxa und ihrer Trabanten ablegen. Löst man in Karlsbad eine Eisenbahnfahrkarte nach Dresden, so trägt sie die Aufschrift: Karlovy vary-Drezdany, was Karlsbad-Dresden bedeuten soll. In Dresden jedoch, bei den Schaltern der deutschen Reichsbahn, steht auf den Fahrkarten: Dresden-Karlovy vary. Würde auf deutscher Seite nur deutscher, auf tschechischer nur tschechischer Ausdruck gebraucht, könnte man es zur Not verstehen. Wenn

aber die deutsche Reichsbahn höchst einseitig Pionierarbeit für das Tschechentum leistet und selbst urdeutsche Städte und Ortschaften mit den tschechischen Namen bezeichnet, die kein Mensch in der Welt kennt, dann faßt man sich unwillkürlich an den Kopf und versteht, daß die Sudetendeutschen drüben mit Recht eine solche Maßnahme als Dolchstoß des eigenen Bruders empfinden müssen.

Jährlich werden die Deutschen in dem gesamten Gebiet des Sammelsuriums, das sich Tschecho-Slowakei nennt, von Angeboten und Reklamen aus Reichsdeutschland überschwemmt, doch wird ihr deutscher Heimatort, werden Städte und Dörfer in der tschechischen Uebersetzung und Sprache angegeben. Derartige Drucksachen wandern in den Papierkorb, von einem Werbeerfolge ist keine Rede mehr, und der Absender im deutschen Reiche erhält häufig einen groben Brief des beleidigten deutschen Adressaten.

In den letzten Wochen aber ist eine Tat geschehen, die alle Herzen heißer schlagen, die Augen glühender aufbrennen läßt: der deutsch-österreichische Zollplan. Wie ein großes heiliges Frühlingsahnen zieht es durch die Gaue Sudetendeutschlands, weil endlich einmal eine sichtbare Tat geschehen ist, die Ausblicke in eine bessere Zukunft vermittelt. Freilich, das weiß man genau, daß es sich nur um wirtschaftliche Dinge handelt und rein wirtschaftlich gesehen vielleicht manchen Nachteil auch den Sudetendeutschen bringen wird. Die große deutsche Nation besinnt sich aber endlich auf ihre Zusammengehörigkeit, auf ihr Selbstbestimmungsrecht und wird den Weg ins Freie gewinnen. Das wird und muß gewisse politische Folgerungen nach sich ziehen, da die kleinen Trabanten Frankreichs in Prag mit ihrer beflissenen Einkreisungspolitik gegen Deutschland schmählich Schiffbruch erlitten haben. Und mit spöttischer Freude und großer Genugtuung empfindet man die Niederlage des Herrn Beneš, von dem die chauvinistische tschechische Presse noch jüngst erst behauptete, daß vor ihm die Völker-Diplomaten in Genf zitterten. Die Schadenfreude über diese Niederlage des kleinen Vernegroh auf der Burg in Prag ist allgemein und herzlich.

Eine einzige Sorge nur und ein heißer Wunsch schwingt mit, daß Curtius und Schober fest bleiben und sich durch das Stirnrunzeln der anderen nicht einschüchtern lassen. Die niederschmetternde Wirkung dieses großen politischen Vorganges in Prag macht es den sudetendeutschen Herzen zur unerläßlichen Gewißheit, daß der große deutsche Frühling sich zu nahen beginnt."

Die Tilgung der Reichsschulden

Telegraphische Meldung

Berlin, 4. Mai.

Ein Berliner Montagsblatt beschäftigt sich mit der Finanzlage des Reiches, der Länder und der Gemeinden und gelangt durch Zusammenzählung von ihm angenommener Fehlbeträge zu bestimmten hohen Zahlen. Es erwähnt dabei den Vorschlag, das Reich möge die Tilgung der schwebenden Reichsschulden in langsamerem Tempo vornehmen.

Gegenüber dieser ganzen Meldung ist festzustellen, daß sie auf blassen Kombinationen beruht. Die Arbeiten zur Feststellung von Fehlbeträgen an den verschiedenen in Frage kommenden Stellen und die Vorschläge für ihre Deckung sind noch nicht abgeschlossen. Dagegen kann bereits jetzt gesagt werden, daß eine Aenderung der gesetzlich festgelegten Schuldentilgung nicht in Erwägung gezogen wird.

Deutsches Studium der Negerpsyche

Berlin, 4. Mai.

Eine Gruppe junger Berliner Studenten hat sich auf Anregung des in Berlin weilenden Dekans einer amerikanischen Negeruniversität in Amerika, wie die B. Z. meldet, bereit erklärt, zum Studium der Negerpsyche an einer Negeruniversität zu immatrikulieren. Professor Grosymann vom Berliner Amerikainstitut des Clearinghouse für den geistigen und kulturellen Austausch zwischen Deutschland und Amerika hat zugesagt, diesen Plan zu unterstützen. Die deutschen Studenten werden nach dem Brauch der amerikanischen Colleges in der Universität wohnen und verpflegt werden.

Raubmord-Prozeß gegen den Artisten Urban

Telegraphische Meldung

— **Berlin, 4. Mai.**

Vor dem Schwurgericht des Landgerichts 2 begann heute der Raubmordprozeß gegen den 34jährigen Artisten Karl Urban. Am 20. Januar d. Js. abends gegen 9¾ Uhr war im Büro des Lichtspieltheaters „Mercedes-Palast" in der Hermannstraße in Neu-Kölln der Geschäftsführer Schmoller mit einer Schußwunde tot aufgefunden worden. Ein erheblicher Teil der kurz vorher abgelieferten Kasseneinnahme war geraubt. Der Verdacht lenkte sich sofort auf Urban; denn dieser kannte die Verhältnisse im Theater, da er dort längere Zeit als Platzmeister beschäftigt war. Man hatte einen Mann über die Bühne flüchten sehen, und ein im Theater beschäftigter Organist hatte Urban wiedererkannt und sogar angerufen. Urban leugnete und brachte einen Alibibeweis für die Zeit der Tat. Nachdem ihm aber Widersprüche nachgewiesen worden waren, legte er ein Geständnis ab. Die spätere Darstellung Urbans schränkte sein erstes Geständnis wesentlich ein und er behauptet jetzt, nur einen Raub geplant zu haben. Der Schuß habe sich, als ihm Schmoller entgegentrat, von selbst gelöst.

Wie aus der Vernehmung des Angeklagten hervorgeht, ist sein Vater Straßenbahnschaffner.

Sein jüngerer Bruder Herbert hat sich selbst des Mordes bezichtigt, anscheinend um seinen Bruder zu entlasten.

Der Angeklagte war von 1914 bis 1918 bei der Marinedivision und wurde als Obermatrose mit dem Eisernen Kreuz II. Kl. entlassen. In der Inflation ist er wiederholt mit dem Strafgesetz in Konflikt geraten und von 1920 bis 1922 wegen Diebstahls und schweren Diebstahls mit insgesamt 2¾ Jahren Gefängnis bestraft worden. Nach Verbüßung seiner letzten Strafe hat er dauernd Stellung gehabt als Bühnen- und Maschinenmeister in Kinotheatern. Er war im Mercedes-Palast tätig und gab diese Stellung im Sommer 1926 infolge von Differenzen auf. Im März 1929

ging er als Artist nach Amerika.

Der Luftakrobat der Nelson-Gruppe war verunglückt und Urban sprang für diesen ein. Er hat in Amerika gut verdient. Am 19. Dezember 1930 landete der Angeklagte in Cuxhaven und traf am nächsten Tage mit 400 Dollar in Berlin ein. Er lernte die Tänzerin Schenk kennen und wollte sie heiraten. Die Hochzeit sollte am 7. Februar stattfinden. Inzwischen hatte der Angeklagte all sein Geld durchgebracht, u. a. verbrauchte er täglich bis zu 20 „Molken" Bier, ebensoviel Schnäpse und 50 bis 60 Zigaretten. Am 20. Januar, dem Tage der Tat, besaß er nichts mehr. Im Hotel war

ein Hochzeitsessen für 600 Mark bestellt

und Fräulein Schenk nahm es als selbstverständlich an, daß Urban alles bezahlen werde, da sie ihn für vermögend hielt. Seine Braut hatte an ihn geschrieben und angefragt, ob er schon alles gekauft hätte und ob der Saal schon hergerichtet wäre. Er antwortete, er wollte diesen Tag zum schönsten ihres Lebens machen, nachdem sie im letzten Jahre drei Selbstmordversuche unternommen hatte. Er nahm seine Pistole und fuhr nach Neukölln zum Mercedes-Palast, dem Schauplatz seiner früheren Tätigkeit. Als er die Tür zum Zimmer des Geschäftsführers geöffnet hatte, sah er einen fremden Mann. Plötzlich zog er die Pistole in der Hand, und es fiel ein Schuß. Er wollte schnell hinaus, da fiel noch ein Schuß. Ob er von ihm oder dem andern kam, wußte er nicht. Er war auf einmal auf der Straße, warf seine Pistole an der Weidendammerbrücke ins Wasser, ging ins Hotel zurück und trank wie gewöhnlich. Auch der nächste Tag verlief wie gewöhnlich.

Der Angeklagte bleibt im übrigen dabei, daß er keinen Pfennig Geld mitgenommen habe. Er will überhaupt kein Geld gesehen haben, auch kein Zahlbrett; er behauptet, er sei nach dem Schießen einfach weggestürzt. Ob er den Weg über die Bühne genommen habe, könne er nicht sagen. Er habe niemand gesehen noch gehört, könne auch nicht sagen, weshalb er über die Bühne gelaufen sei, obwohl doch andere Fluchtmöglichkeiten waren.

Kommunistischer Ueberfall auf SA-Leute

Telegraphische Meldung

— **Löbau, 4. Mai.**

In der Nacht zum Sonntag unternahmen drei Abteilungen Nationalsozialisten nach einer Führerbesprechung in Klein-Dehsa einen kleinen Nachtmarsch. Eine Abteilung wurde dabei, wie der Polizeibericht meldet, von etwa 70—80 Kommunisten überfallen, die mit Revolvern, Eisenstangen und schweren Knüppeln auf die wehrlosen Nationalsozialisten, die sich zudem in der Minderheit befanden, eindrangen. Es entwickelte sich eine heftige Schlägerei, bei der von kommunistischer Seite etwa 15—30 Schüsse fielen. Die Kommunisten zogen sich schließlich zurück. Die Gendarmerie suchte gemeinsam mit dem Löbauer und Zittauer Ueberfallkommando das Gelände ab, doch gelang es nur, einen Kommunisten, der eine Verletzung aufwies, festzunehmen. Die SA-Leute hatten etwa 30 Verletzte, von denen einige dem Krankenhaus zugeführt werden mußten. Wieviele auf kommunistischer Seite verletzt worden sind, konnte nicht festgestellt werden, da die Kommunisten ihre Verletzten sofort in Sicherheit brachten.

Bowhill wird Nachfolger des Luftvizemarschalls Holt

— **London, 4. Mai.** Wie das Luftfahrtministerium meldet, ist Luftgeschwaderführer Bowhill als Nachfolger des kürzlich bei einem Flugzeugunfall ums Leben gekommenen Luftvizemarschalls Holt zum Befehlshaber der Luftverteidigungs-Organisation Großbritanniens ernannt worden. Er hat während des Krieges als Flieger an den Kämpfen in Mesopotamien und Ostafrika teilgenommen.

Juwelenraub in Berlin

Telegraphische Meldung

= **Berlin, 4. Mai.**

Ein verwegener Ueberfall wurde heute vormittag im Zentrum der Stadt auf eine Verkäuferin ausgeführt. Im Flur des Hauses Kanonierstraße 11 wurde das Mädchen von zwei Burschen niedergeschlagen und der Juwelen, die es bei sich trug, beraubt. Die Täter entkamen in einer bereitstehenden Droschke. Die Verkäuferin hatte die Juwelen aus der Wohnung ihres Chefs geholt. Der Ueberfall ereignete sich in dem Augenblick, als die Verkäuferin das Haus ihres Chefs verlassen wollte. Der Vorgang spielte sich blitzschnell ab.

Die Beute, die den Räubern in die Hände gefallen ist, beläuft sich nach den vorläufigen Angaben auf mehrere tausend Mark. Unter der Beute sind Perlen- und Brillantringe mit hochkarätigen Steinen, ein sechs Zentimeter breites Emaille-Armband mit einem dreikarätigen Brillanten, eine Emaillebrosche mit einem 2½karätigen Brillanten usw.

Flugzeugunglück in Staaken — Zwei Tote

* **Berlin, 4. Mai.** Auf dem Staakener Flugplatz stürzte heute vormittag ein Flugzeug, in dem sich zwei Mann befanden, ab. Die Insassen, der Pilot und ein Begleiter, waren sofort tot. Das Flugzeug ist verbrannt.

Zeppelin wieder in Friedrichshafen

— **Friedrichshafen, 4. Mai.** Das Luftschiff „Graf Zeppelin" ist heute früh 6.18 Uhr, von seiner Stettiner Landungsfahrt kommend, in Friedrichshafen glatt gelandet.

Neuer Erfolg des Do X

Telegraphische Meldung

⊡ **Berlin, 4. Mai.**

Das Flugschiff Do X startete Sonntag vormittag kurz vor 9 Uhr in Villa Cisneros (bei Rio de Oro) und flog über Cap Blanco-Dakar nach Belama (Portugiesisch-Senegal), wo es glatt landete.

Diese Etappe von etwa 1500 Km. stellt die längste ununterbrochene Flugstrecke dar, die bisher von Do X geflogen wurde. Von Belama aus werden einige größere Probeflüge unternommen, um das Flugschiff auch für tropische Verhältnisse eingehend zu erproben.

Heldenorgel bei Kufstein

Telegraphische Meldung

— **Berlin, 4. Mai.**

Aus Anlaß der Einweihung der Heldenorgel auf der Veste Geroldseck bei Kufstein hat die Stadt Kufstein an den Reichspräsidenten nachfolgendes Telegramm gerichtet:

„Bei der Einweihung der Heldenorgel auf der Veste Geroldseck, des Ehrenmals für die im Weltkriege gefallenen Deutschen und Oesterreicher, gedenken in Ehrfurcht und Treue ihres bewährten Führers im Felde und nunmehrigen Oberhauptes des Deutschen Reiches die anwesenden deutschen und österreichischen Kriegskameraden und Festteilnehmer. Die Stadt Kufstein."

Der Reichspräsident hat hierauf wie folgt geantwortet:

„Haben Sie besten Dank für Ihre freundliche telegraphische Begrüßung anläßlich der Einweihung der Heldenorgel auf der Veste Geroldseck. Mir Ihnen gedenke ich in unvergänglicher Treue und unauslöschlicher Dankbarkeit der in tapferer Weltkriegsbrüderschaft gefallenen österreichischen und deutschen Kameraden, deren Andenken diese Heldenorgel bleiben wird.

Mit freundlichen Grüßen

(gez.) Reichspräsident v. Hindenburg."

Letzte Meldungen

Brotpreiserhöhung in Berlin

— **Berlin, 4. Mai. Der Zweckverband der Bäckermeister Groß-Berlins hat den 50 Pfennig-Brotpreis ab heute früh eingeführt.**

Die italienische Antwort in Paris eingetroffen

— **Paris, 4. Mai.** Die Antwort der italienischen Regierung auf die französische Note betreffend die Flottenparitätverhandlungen, ist gestern abend bei der italienischen Botschaft in Paris eingetroffen. Sie wird, wie „Petit Parisien" ankündigt, wahrscheinlich heute vormittag im Quai d'Orsay überreicht werden. Der Inhalt stimmt im Wesentlichen mit der englischen Antwort überein.

Die Opfer des 1. Mai in Spanien

— **Paris, 4. Mai.** Nach einer Havasmeldung aus Lissabon sind bei den Maifeiern vier Personen ums Leben gekommen, 19 wurden schwer und 14 leichter verletzt. Elf verdächtige Personen wurden wegen der Explosion einer Bombe festgenommen. In einer Schule wurden vier Kisten mit Bomben entdeckt. Die Regierung hat aufgrund von Gerüchten über mögliche Unruhen Maßnahmen zur Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung im Lande getroffen.

1500 Opfer eines Erdbebens

— **Moskau, 4. Mai. Bei dem Erdbeben, das am 28. und 29. April Transkaukasien heimsuchte, sind, wie erst jetzt festgestellt werden konnte, im Bezirk Sangesur 110 Menschen getötet und 200 schwer verletzt worden. Damit erhöht sich die Gesamtzahl der Opfer des Erdbebens auf über 300 Tote und 1000 Verletzte.**

Der japanische Flug über den Stillen Ozean

— **Tokio, 4. Mai.** Der Flieger Yoshihara, der heute früh zur Ueberfliegung des Stillen Ozeans aufgestiegen war, hat seine erste Etappe, Kumasaki, erreicht.

Vaša Příhoda

spielt in der Harmonie

Von einem Konzert im Musensaal des Rosengartens, da wir den berühmten böhmischen Geigenkünstler zum erstenmale gehört hatten, blieb uns Vaša Příhoda in angenehmer Erinnerung als hochbegabter Beherrscher seines Instrumentes, vorwiegend noch technischer Richtung. Damals hatte der Ruf seines Könnens den Musensaal mit einer begeisterten Menge entzückter Zuhörer gefüllt. Um so größer unsere Enttäuschung, als wir gewahrten, wie wenige Kunstfreunde diesmal die Gelegenheit ergriffen hatten, dem böhmischen Geigenwunder zu lauschen. Der große Saal wies bedenkliche Lücken auf, und besonders die Emporen, auf denen sich einige wenige Begeisterte nahe dem Podium aufgestellt hatten, um nicht nur zu sehen, sondern möglichst ungesehen dem großen Künstler auf die Finger zu sehen und das Geheimnis seines großen Könnens zu ergründen, ließ mit schmerzlicher Deutlichkeit erkennen, daß fast nur sachlich interessierte Kreise den Weg in die Harmonie gefunden hatten. Die Ueberfülle der anderen Veranstaltungen, die sich alle auf den 1. Mai zusammengedrängt hatten, war dem Konzert abhold.

Dafür bereitete der große Künstler den Allgemeinen, die seinem Auftreten beiwohnten, eine Ueberraschung ganz besonderer Art. Schon die Aufstellung der Vortragsfolge gab zu denken. An erster Stelle stand Brahms und zwar nicht etwa mit dem vielgespielten Konzert, sondern mit seiner besonders herben Violin-Sonate in d-moll, die fern allen Konzessionen an äußeren Glanz, lediglich an hingebungsvolles Musizieren und Nachfühlen der weltabgewandten Stimmungen appelliert. Nicht nur die Wahl, sondern noch viel mehr seine Darbietung zeugte für die innere Reife, für den seelischen Zuwachs, für die Begnadung von rein Virtuosenhaften zum künstlerischen Erleben, die den aufhorchenden Musiker besonders beglückte und von einer inneren Wandlung des Künstlers zeugte. Schon hier schlug Příhoda den Hörer in seinen Bann durch den beseelten Ton und die Tragfähigkeit seiner Tongebung, die seinem pianissimo zugute kam, und unterstützt von seinem künstlerischen, außerordentlich feinfühligen und hochbegabten Mitarbeiter am Klavier — wir sprechen absichtlich nicht von „Begleiter" — Otto Graef, die Darbietung zu einem nachhaltigen, beglückenden, weil bereicherndem Erlebnis werden ließ.

Auch die folgende Variationenfolge la folia des ungemein bedeutsamen Corelli stand auf klassischem, die Tongebung in den Vordergrund rückenden Boden und gestaltete nur in der Kadenz einer der ideenreichsten und geistvollsten Kadenzen, die je geschrieben wurden — wenn wir recht unterrichtet sind, rührt sie von Rimsky-Korsakow her, die den Tonraum in Lagen führte, denen der gute alte Corelli noch ängstlich auswich — Zugeständnisse an die inzwischen erheblich gesteigerte Violintechnik.

Mit dem ersten Satz eines Konzertes von Paganini ließ Příhoda die Erinnerung an jenen dämonischen Hexenmeister aufleben, der einst Europa in Staunen versetzte. In diesem reinen Virtuosenkonzert öffnete Příhoda seine technische Rüstkammer und ließ alle jene Hexenkünste wieder ihren Zauber ausüben, denen wir — dank seiner vollendeten Beherrschung — genau so gerne unterliegen, wie zu Zeiten ihres Schöpfers die damalige Generation.

Die Kraft der G-Saite, die unwillkürlich nicht von der Hand zuweisende Vergleiche mit dem Cello-Ton wachrief, feierte Triumphe in der bekannten Transkription von Wilhelmj über Schuberts Ave Maria. In die Bereiche unerläßlicher, aber nur selten wie bei dem böhmischen Meister anzutreffender Beherrschung und Reinheit des Oktavenspiels, das gerade der Geige abweichend vom Klavier neben der akustischen Verstärkung einen gefühlsbetonten Reizzuwachs verleiht, führte die zweite Strophe. Was von Korngold folgte, wurde sofort verwischt, als sein geistiger Nährvater Rich. Strauß zu Worte kam, dessen Rosenkavalier-Walzer Příhoda etwas eigenwillig zu einem brillanten Virtuosenstück umgearbeitet hat, das in seiner Wiedergabe dem Walzer einiges von seiner ruhigen Behäbigkeit nahm. Das folgende Virtuosenstück von Sarasate wurde für das begeisterte Publikum der willkommene Anlaß, sich ein inoffizielles Zugaben-Konzert zu erzwingen.

Dr. Cz.

Furtwängler in Heidelberg

Die schönen Reihen der Heidelberger Musikfeste sind vorläufig vorüber. Wir sind zufrieden, wenn Wilhelm Furtwängler und seine prächtigen Berliner Philharmoniker einmal zu einem Konzert kommen und den Abend uns zum Feste machen. Dirigent und Orchester bilden heute ein Gemeinsames, eine musikalische Prominenz, die kaum noch überboten werden kann. Geist der Werke und Klang der Instrumente gehen uns in Herz und Ohr, daß man oft an übermenschliche Kräfte glauben möchte und daß man sich beinahe freut, wenn auch einmal bei diesem Instrumentalkörper ein falscher Einsatz seine Menschlichkeit beweist.

Haydns zweite Londoner Symphonie bekam eine Ausdeutung abseits aller lieblichen Haydn-Schablone und gerade deshalb ganz großer Haydn. Hört man diesen Klang- und Gedankenaufbau der zweiten Leonoren-Ouvertüre dann begreift man nicht, daß einem Werk, von solch dramatischer Spannung jemals ein Mißerfolg beschieden sein konnte.

Bruckners dritte Symphonie, von Furtwängler in einen großen Bogen gespannt, reizvoll in der Thematik aufgebaut, beschloß den Abend, der den Gästen vom überfüllten Hause stürmische Ovationen brachte.

J. K.

⊙ **Das Nationaltheater teilt mit:** In der Aufführung des „Troubadour" am Mittwoch singt Nora Landerich die Azucena. Am Donnerstag wird im Pfalzbau Ludwigshafen „Julius Cäsar" von Shakespeare gegeben. Das einmalige Gastspiel Ernst Deutsch mit Berliner Ensemble am kommenden Sonntag im Musensaal wird Bernard Shaws Komödie „Der Teufelsschüler" nach der Berliner Inszenierung von Heinz Hilpert zur Aufführung bringen. Ernst Deutsch spielt den Richard Dudgeon, Erwin Kaiser den Pastor Anderson, Carola Toelle die Frau Anderson, Rudolf Klein-Rogge den General Burgoyne.

⊙ **Das Konzert des Sängerbundes Mannheim** berücksichtigte im Sinne einheitlicher Programmgestaltung ausschließlich moderne Tonsetzer, die in voller Schaffenskraft stehen. Rich. Trunk war mit seinen Männerchorwerken ebenso vertreten wie Otto Graven und Walter Rein, zu denen noch Hugo Kaun und Joseph Haas treten, der sich neuerdings auch dem Männergesang zugewendet hat. Die zum Teil recht schwierigen Chorwerke, die durch ihre bewegte Stimmführung und ihren Modulationsreichtum an die reine Intonation erhebliche Anforderungen stellen, wurden unter der bewährten Führung des tüchtigen Chormeisters Herrn Musikdirektor Albert Guggenbühler tonschön und mit sorgfältiger Ausprägung aller dynamischen Nuancen zu Gehör gebracht. Dem Grundgedanken des Konzertes ordneten sich auch die Vorträge der Solisten unter, die ebenfalls Vertonungen moderner Komponisten ausersehen hatten. Der als geschmackvoller Oratoriensänger mit Recht allseits geschätzte Konzertsänger Herr Georg Emig, der unlängst in Freiburg den schwierigen Tenorsolopart Bachscher Kantaten erfolgreich durchgeführt hatte, gedachte mit vollem Recht neben Trunk und Julius Weismann auch der wertvollen, viel zu wenig bekannten Lyrik des Musikdramatikers Max von Schillings. Vortreffliche Schulung der weichen Tenorstimme verbindet sich bei Herrn Emig mit feinstem Verständnis für die Wahrung der gesanglichen Linie und liebevollem Nachfühlen der Intentionen des Komponisten, so daß man nur wünschen kann, dem vorzüglich befähigten Interpreten moderner Lyrik öfter am Konzertpodium zu begegnen. Weniger befremden konnte man sich mit der Altistin Trude Siefert, deren Organ die nötige Ausgeglichenheit vermissen läßt und nur in den tieferen Lagen anspricht. Gerade die neuzeitliche Liedkomposition mit ihrem zur Deklamation hinneigenden Ductus der vokalen Linienführung erfordert vollendetes gesangliches Können, dem die Sängerin nur teilweise zu entsprechen vermochte. Die Begleitung am Flügel hatte Herr Wilh. Guggenbühler inne, der sich seiner Aufgabe feinfühlig entledigte.

m.

MARCHIVUM

Bezirkstag
des Reichsbundes der Kriegsbeschädigten

Im Saal der Loge „Karl zur Eintracht" hielt am Sonntag vormittag der Reichsbund der Kriegsbeschädigten, Kriegsteilnehmer und Kriegshinterbliebenen, Bezirksverein Mannheim, seinen ordentlichen Bezirkstag ab. Der Vorsitzende Wagner begrüßte Mitglieder und Gäste und schritt sogleich zur Wahl der Mandatsprüfungs- und Wahlkommission, ferner der allgemeinen Antragskommission, die sich aus Vertretern des Gesamtvorstandes, der Stadtteile und Landgemeinden zusammensetzte.

Hierauf ergriff Herr Hölter das Wort zu einem ausführlichen Bericht über die

sozialpolitische Tätigkeit des Bezirksvereins.

Er unterwarf das Zusammenarbeiten mit den örtlichen Behörden einer eingehenden Kritik, vor allem das Hauptversorgungsamt, das Versorgungsgericht, die Bezirksfürsorgeverbände Mannheim-Stadt und -Land, das Versicherungsamt und das Oberversicherungsamt. Es sei nicht die Verwaltung des Versorgungsamts, die zu Beanstandungen Anlaß gebe, sondern lediglich die ärztliche Abteilung. Auch mit dem Versorgungsgericht als Behörde komme man gut aus, habe aber manches gegen dessen Rechtsprechung einzuwenden. Die Erhebung von Vorschüssen und Kosten für sachärztliche Untersuchung sei ein Unding, weil der Antragsteller diese Beträge in den meisten Fällen nicht aufbringen könne. Das Verfahren in Versorgungssachen sei doch gebührenfrei. In der Urteilsfindung selbst neige man oft zu übertriebener Sparsamkeit. Als besonders schwerstes Kapitel bezeichnete der Redner die ärztliche Gutachtertätigkeit und skizzierte kurz einige besonders krasse Fälle. Die Tätigkeit beim Reichsversorgungsgericht befriedige ebenfalls nicht. Dem Oberversicherungsamt wurde der Vorwurf oberflächlicher Beurteilung des Materials gemacht. Eine besondere Rolle spielt die Unterbringung der Schwerkriegsbeschädigten. Im verflossenen Jahr konnten insgesamt 179 Schwerbeschädigte in Betrieben untergebracht werden, meist nur vorübergehend, während bei 205 Anträgen die Zustimmung zur Kündigung erteilt wurde. Schließlich bemängelte der Referent die oft eintretenden Verzögerungen in der Erledigung der Fälle bei den Fürsorgeämtern Mannheim-Stadt und Mannheim-Land. Man wünsche auch eine höflichere Behandlung durch die Beamten und hält besonders die Zustände in der Kreisküche 8 (Neckarstadt) für reformbedürftig.

Ein in der Versammlung anwesender Vertreter des Fürsorgeamts Mannheim-Stadt erklärte, daß er die Reklamationen zur Kenntnis genommen habe und sie an die zuständige Stelle weiterleiten wolle. In nichtöffentlicher Sitzung wurden die weiteren Punkte der Tagesordnung erledigt. Nach dem durch Herrn Wagner erstatteten Bericht über die organisatorische Tätigkeit folgten der Kassenbericht des Herrn Koch und der Revisionsbericht des Herrn Zeih. Aus der Vermögensaufstellung geht hervor, daß die Mehrausgaben über 5300 Mark betragen. Mit der Wahl des Bezirksvorstandes, der Revisoren und der Delegierten zum Gautag wurde die Bezirksversammlung abgeschlossen. ×

*

* **Nummer 2 der „Blauen Rennzeitung"** ist heute nachmittag im Verlag der Druckerei Dr. Haas, Neue Mannheimer Zeitung G. m. b. H., Mannheim erschienen. Die Voraussagen der „Blauen Rennzeitung" waren am Sonntag für die Wetter wieder besonders wertvoll, da sie fast in allen Fällen das Richtige trafen. Wer anhand der Formen der verschiedenen Pferde und der Voraussagen einen Einlag wagte, wurde kaum enttäuscht. Die Nummer 2 der „Blauen Rennzeitung" enthält neben dem ausführlichen Bericht des ersten Tages, der wertvolle Hinweise für den zweiten Renntag gibt, weder die Voraussagen und die bis zum neuesten Stand ergänzten Formen. Die Unterrichtung durch die „Blaue Rennzeitung" ist so wertvoll, daß sie jeder Rennplatzbesucher kaufen müßte. Sie erscheint in der Hauptgeschäftsstelle im Bassermannhaus am Markt, in sämtlichen Nebenstellen, bei den Zeitungskiosken, Zigarrenläden und im Straßenverkauf.

* **Muttertag 1931.** Wie in den letzten Jahren wird auch dieses Jahr der zweite Maisonntag ein Tag besonderen Gedenkens der Mutter sein. Die Schulen werden anläßlich des Muttertages die Schüler besonders ermahnen, die Mutter in Ehren zu halten. Die Behörden und Organisationen und Vereine aller Richtungen werden die Oeffentlichkeit aufrufen, der Mutter jetzt und immer zu gedenken. Von einer besonderen Feier soll abgesehen werden.

* **10 221 Personen an einem Tage belehrt.** Im Rahmen der Verkehrserziehungswoche wurden am Samstag 10 221 Personen durch Polizeibeamte über Verstöße gegen die Straßenverkehrsordnung belehrt.

* **Kind durch Auffahren schwer verletzt.** Am Samstag nachmittag wurde ein 5 Jahre altes Mädchen beim Ueberschreiten des Luisenringes von einem Personenkraftwagen angefahren, zu Boden geworfen und einige Meter geschleift. Das Kind trug Verletzungen am Kopfe, an den Armen und innere Verletzungen davon. Es wurde in das Diakonissenhaus überführt.

* **Kurzschluß in einem Straßenbahnwagen.** Am Samstag abend entstand in einem Wagen der Straßenbahn der Linie 25 an der Haltestelle Alphornstraße durch Kurzschluß ein Brand. Ein greller Feuerschein war weithin sichtbar. Durch die Geistesgegenwart von Wagenführer und Schaffner konnte Schlimmeres verhütet und dem Umsichgreifen des Feuers Einhalt geboten werden, da der Bügel, der die Verbindung mit der Stromleitung herstellt, umgelegt wurde. Schaden entstand am Motor und der elektrischen Einrichtung. Ein der Wagen schob den defekten Wagen ins Straßenbahndepot Hohwiesenstraße. Menschen kamen nicht zu Schaden.

Sorgen und Nöte der Städte

Die Auswirkung der Notverordnung auf die Haushaltspläne

Wie Fachleute urteilen

Gleichsam als Auftakt zu den bevorstehenden Haushaltsplanberatungen des Bürgerausschusses veranstaltete der Ortsverein Mannheim der Deutschen Volkspartei Ende voriger Woche im großen Saal des Wartburg-Hospiz eine gut besuchte Mitgliederversammlung zu der es gelungen war, zwei hervorragende Kommunalpolitiker, Oberbürgermeister Gündert und Bürgermeister Streng-Pforzheim als Redner zu gewinnen.

Nach herzlichen Begrüßungsworten des Vorsitzenden Abg. Dr. Walbeck sprach zunächst

Oberbürgermeister Gündert

Einleitend betonte er, daß die politischen Geschicke eines Staates von nichts so sehr abhängen wie von seinen Finanzen. Das Gleiche treffe auch für die gemeindlichen Gebietskörperschaften zu. Allerorten biete die Aufstellung der Voranschläge besondere Schwierigkeiten, da die Gemeinden innerlich an den Finanzen kränkten. Zwei Faktoren seien maßgebend für die Unordnung, die in die Gemeindehaushalte getragen worden ist: die ständigen Rückgänge der Steuererträge und die starke Erhöhung der Wohlfahrtslasten.

Das Reich hat sich dieser finanziellen Haftung entledigt. Wenn es aber den Gemeinden schlecht geht, kann auch der ausgeglichenste Reichshaushalt dem Reich nicht über alles wegheilen. Die größten Lasten sind auf die Gemeinden gelegt worden. Weise Voraussicht bedeutete es daher, daß in letzter Stunde die Notverordnungen den Gemeinden zu Hilfe kamen: Sie bolen einen Ausweg, den Haushaltplan in Ordnung zu halten.

Jeder Voranschlag soll in sich ausgeglichen sein.

Diese fundamentale Voraussetzung konnte im letzten Jahre noch unter großen Schwierigkeiten erfüllt werden und auch in diesem Jahre werden alle die aufgestellten Haushalte nur durchgehalten werden können, wenn im 2. Halbjahr eine gewisse wirtschaftliche Besserung eintritt.

Die Voranschläge dieses Jahres weichen in ihrer Struktur vollständig von allen ihren Vorgängern ab. Durch die Notverordnungen sind die Ausgaben für die nächsten drei Jahre limitiert, d. h. es können keine neuen Ausgaben gemacht werden, wenn nicht die entsprechenden Deckungsmittel dafür vorhanden sind. Es wird also in Zukunft kein Antrag auf Ausgaben mehr in Behandlung genommen werden können, ohne daß sich die Antragsteller über die Deckungsmöglichkeit schlüssig geworden sind, ein an sich selbstverständlicher Grundsatz, der leider in den letzten Jahren nicht eingehalten wurde.

Eine zweite zwangsweise Aenderung bringt die zweite Notverordnung durch eine

Neugestaltung der Gebäudesondersteuer.

Diese Steuer hat ihren Charakter grundlegend gewandelt und ist zu einer schreienden Ungerechtigkeit geworden. Zur Beseitigung der Gebäudesondersteuer und zur Bekämpfung ihrer Auswüchse hat die Landtagsfraktion der Deutschen Volkspartei im Landtag immer erneut Anträge gestellt.

Aber auch dem Wunsch der Bürgerschaft trägt die Notverordnung insofern Rechnung, als sie eine Steuersenkung vorgesehen hat. Wenn sie auch noch nicht den längst ersehnten Finanzausgleich zur Erledigung bringt, so stellt sie doch die Grundsätze dafür fest. So bedeutet die Bürgersteuer einen ständigen Bestandteil des Finanzausgleichs.

Der obenerwähnten Limitierung der Ausgaben in den Haushalten, dem sog. Plafondgesetz muß aber auch unbedingt ein Aufgabenplafond an die Seite gestellt werden. Die Sozialpolitik ist nicht ein Ding für sich, sondern kann nur im Zusammenhang mit der Gesamtlage des Volkes behandelt werden. Sie muß eine Nachprüfung erfahren. Ausgaben- und Aufgabenplafond in gemeinsamem Zusammenwirken werden zur Senkung der Ausgaben führen. Ein richtiger Etat kann nur ein Bruttoetat sein. Der Mannheimer Etat ist in Aufbau und Durchsichtigkeit in keiner Richtung zu beanstanden.

Die in den verschiedenen städtischen Fonds angesammelten Mittel dürfen nur zur Erfüllung einzelner ganz bestimmter Aufgaben dienen, wenn es auch in Notzeiten einmal notwendig werden kann, sie für andere Zwecke anzugreifen. Die bewilligten Voranschläge sind nur Ermächtigungen. Der Mannheimer Etat enthält diese Ermächtigung seit einer Reihe von Jahren. Grundsätzlich dürfen die im Haushaltplan bewilligten Mittel nur für den Zweck und Zeitpunkt verwendet werden, für den sie angefordert und bewilligt worden sind. Gegenseitige Uebertragbarkeit der einzelnen Positionen ist zu vermeiden, da sie

die Quelle des Rutschens des Etats

ist und die Gefahr der Verschleierung in sich birgt. Eine Uebertragbarkeit kann auch ganz ausgeschlossen werden.

Empfehlenswert ist die generelle Sperrung einzelner Voranschlagspositionen nach der Bewilligung, um im Falle der Not noch eine Reserve zu haben. Die Rechnungsprüfung ist ebenso wichtig, wie die richtige Durchführung des Voranschlags und soll eine laufende sein, um möglichst schon im Entstehen begriffene Schäden zu verhindern.

Die Verhältnisse haben sich leider so gestaltet, daß weite Kreise der Bevölkerung, die die Ausgaben beschließen, an den Lasten nicht teilnehmen. Unter den gegenwärtigen politischen Verhältnissen wird sich allerdings eine Aenderung in der Zusammensetzung der städtischen Körperschaften kaum erreichen lassen.

Man spricht in unseren Tagen so viel von der Krise der Selbstverwaltung. Aber nicht die Selbstverwaltung hat Schiffbruch gelitten, sondern das

parlamentarische System auf den Rathäusern.

Die schranken- und hemmungslose Bewilligung von Ausgaben rührt daher, daß wir eine schrankenlose Politisierung unserer Rathäuser erfahren haben.

Der sich daran anschließende Vortrag von

Bürgermeister Streng-Pforzheim

befaßte sich mit den Aufgaben der Gemeinde im Fürsorgewesen. Da Bürgermeister Streng das Fürsorgewesen der Stadt Pforzheim leitet, konnte er aus einer reichen Erfahrung sprechen und eine Reihe praktischer Vorschläge zur Lösung des Problems machen. Im Anschluß hieran verbreitete er sich über das Problem der Arbeitslosigkeit und die Versuche, eine Besserung auf diesem Gebiet herbeizuführen.

Die Versammlungsteilnehmer dankten den beiden Rednern mit lebhaftem und langanhaltendem Beifall. Der Vorsitzende Dr. Walbeck schloß, da eine Aussprache nicht gewünscht wurde, die Versammlung mit der Feststellung, daß dieser Abend allen Erschienenen einen ungewöhnlichen Ueberblick über Wesen und Aufgaben der Kommunalpolitik gegeben hat. B.

Geflügel-Ausstellung

Die drei Bundes-Ehrenpreise für Geflügel haben erhalten: M. Schlütter, Mannheim für Rhodeländer-Henne, L. Wesch, Seckenheim für Italiener-Henne, und der bekannte Kröpfer- und Möchenzüchter R. Thomaschek, Feudenheim für Französischen Kröpfer (R. R. 30 feinziger auf Tauben). Außerdem erhielt letzterer den Ehrenpreis für Orientalische Möchen (Satinette) und einen ersten Preis für Schlesischen Kröpfer. Die Preisbewertung ist ein Beweis für Mannheims hochwertige Rassegeflügelzucht, die sich durchaus mit der anderer Städte messen kann.

Jubiläumskonzert der Kapelle Schönig

Die Kapelle B. Schönig, die in diesen Tagen auf ihr 50jähriges Bestehen zurückblicken kann, beging dieses Jubiläum am Samstag durch ein Wohltätigkeitskonzert im Ballhaus. Der gute Besuch bewies die Beliebtheit, der sich diese Kapelle in Mannheim erfreut, erkennen, obgleich im Interesse des wohltätigen Zweckes ein größerer Saal zu wünschen gewesen wäre. Auf die musikalischen Leistungen der Kapelle B. Schönig näher einzugehen erübrigt sich, da sie hinreichend bekannt sind. Die Stabführung hat jetzt Otto Schönig jr. übernommen, der mit jugendlichem Eifer die Musiker mitreißt. Daß sich die Kapelle auch von schwierigeren Musikstücken nicht zurückschrecken läßt, bewies die einwandfreie Wiedergabe von der „Ouvertüre im italienischen Stile" von Franz Schubert. Eine sehr begrüßenswerte Bereicherung des Programms bildete die Mitwirkung des Gesangvereins der Württemberger unter Leitung von Emil Sieb. Ein Weihecher mit Orchesterbegleitung stellte nicht nur die Sänger vor eine schwierige Aufgabe, sondern verlangte auch von dem Orchester eine starke Anpassungsfähigkeit. Sänger und Musiker wurden ihrer Aufgabe vollkommen gerecht und ernteten reichen Beifall einheimsten. Ebenfalls Anklang fanden die von den Württembergern gesungenen Volkslieder und das zu Ehren des Jubilars dargebotene „Das ist der Tag des Herrn", das durch die in richtigem Zeitmaß erhaltene stimmungsvolle Wiedergabe besonders auffiel.

Das jugendliche Geschwisterpaar Welker erfreute durch ein reizliches Duett, ein Zwiegespräch und durch verschiedene Tänze. Der Jüngere Repp scheint ein tüchtiger Musiker zu werden, denn er blies recht kräftig das Piston und marschierte schließlich auch noch während des Blasens. Eine ganz außergewöhnliche Leistung! Die Lacher auf ihrer Seite hatten Herr und Frau Komuf, die in dem Zwiegespräch „Bäckermeister Strlegel im Orient" allerlei wichtige Sachen brachten. Nach Humorist Hanekker gestal als Dreischenkeltänzer sehr. Ebenfalls einen Dialektvortrag gab Herm. Morgenbern zum Besten.

Die Festansprache hatte Hauptlehrer Kreuzer übernommen, der über die Aufgaben sprach, denen die Kapelle in den 50 Jahren ihres Bestehens nachgekommen ist, die durchgehalten hat und der es hoffentlich noch lange Jahre vergönnt sein möge, im Schönen, Edlen und Guten zu wirken. Besonders erfreulich sei, daß der Reinerlös den Kriegsbeschädigten zufließe und die Würdigten herausgelesen werden seien. Die Veranstaltung habe eine besondere Note dadurch erhalten, daß man alle Jubiläumsgäste Mannheimer eingeladen habe, doch sei mit Bedauern festzustellen, daß dieser Aufforderung nicht in dem erhofften Umfange Folge geleistet worden ist. Der Abschluß der Vortragsfolge gestaltete sich zu einer Ehrung für den Gründer der Kapelle, der selbst an diesem Tage seinen 50. Geburtstag begehen konnte. Ein anschließender Tanz hielt Jung und Alt noch recht lange in fröhlicher Stimmung beisammen.

Das ebenfalls zu Gunsten der Kriegsbeschädigten veranstaltete Gartenkonzert am Sonntag nachmittag übte eine starke Anziehungskraft aus. Es erbrachte auch den Beweis, daß die Kapelle Schönig gerade für solche Konzerte besonders geeignet ist. ×

Hochbetrieb auf dem Maimarkt

Auch der heutige Montag brachte einen außergewöhnlichen Zustrom von Maimarktbesuchern auf das Gelände des Schlachthofes. Das Gedränge war zeitweilig noch stärker als am Sonntag und auch der Umsatz auf dem Viehmarkt scheint sich befriedigend anzulassen. Es ist immer unterhaltend für die Stadtbewohner, dem Feilschen der Bauern und Viehhändler zuzusehen. Handschlag gilt immer noch als rechtsgültiger Vertragsabschluß. Manchmal muß die eine oder die andere Partei sehr oft zuschlagen, ehe der Gegenschlag erfolgt. Unzählige Kraftwagen parkten in den umliegenden Straßen und auf dem Parkplatz vor der Ausstellungshalle. Nicht nur die Omnibusse der OEG. brachten in Sonderfahrten die Besucher zum Bahnhof, sondern auch ganze Gesellschaften waren in großen Omnibussen direkt nach Mannheim gekommen.

Edelpelztierschau

Auf die Sonderschau im Rahmen der Ausstellung für Geflügel und Kaninchen auf dem Maimarkt haben wir bereits hingewiesen. Die Zucht von Edelpelztieren ist bei uns noch sehr wenig bekannt und so ist auch das dieser Pelztierausstellung entgegengebrachte Interesse durchaus begreiflich. Es ist ein kleiner, auf allerdings wenige Rassen beschränkter Zoologischer Garten, den der Reichsbund Deutscher Pelztierzüchter nach Mannheim geschickt hat. Die beiden kapitalen Stücke sind zwei Füchse und zwar ein echter Silberfuchs an ein echter Kreuz-Fuchs. Man hat also Gelegenheit, am lebenden Tier zu sehen, wie sich das Fell ausnimmt, das später einmal die Schultern einer schönen Frau schmücken wird.

Den größten Raum nehmen die Iltisse ein,

die von jeder Art in mehreren Exemplaren vertreten sind. Da sieht man Gold-Iltisse, Nordisch-Iltisse, Märkisch-Iltisse und Karpathen-Iltisse. Wohl die schönste Zeichnung hat ein zierlicher Tiger-Iltis aufzuweisen, der seinem Fell nach diesen Namen mit Recht führt. Die Unterbringung der Iltisse für die Zucht ist sehr einfach und auch die Fütterung wird den Züchtern kein allzugroßes Kopfzerbrechen bereiten. Der Iltis frißt alles, was „Fleisch" hat. Wesentlich anspruchsvoller ist schon der Marder, der schwer von seiner Gewohnheit, nur lebende Tiere zu fressen, abgebracht werden kann. Immerhin ist er auch ein Alles-Fresser, der weder Käfer noch Frösche verschmäht. Auf der Ausstellung sind die zur Zucht in Frage kommenden Steinmarder und Edelmarder vertreten. Es handelt sich wie bei den Iltissen um durchweg junge Tiere. An aufgehängten Fellen kann man sehr deutlich die Größe der Tiere in den einzelnen Entwicklungsjahren studieren.

Eine besondere Zuchtgruppe stellen die Nutria

dar, die großen Ratten ähneln und keinen besonders schönen Anblick bieten. Dafür besitzen sie aber ein ungeheuer wertvolles Fell. Die beiden Tiere auf der Ausstellung repräsentieren einen Wert von etwa 700 Mark. Die Tiere gehören zur Familie der Nager und bekommen das gleiche Futter wie die Kaninchen. Die Nutria, die wie ihr zweiter Name Sumpfbiber schon erkennen läßt, sehr viel im Wasser sind, lassen diese Eigenart auch in dem unzulänglichen Gehege auf der Ausstellung erkennen. Immer steigen sie in die Badewanne, um anschließend sich abzutrocknen, sich sehr eingehend mit ihrer Toilette zu beschäftigen und dann die Prozedur von vorne anzufangen. Kein Maimarktbesucher wird an dieser interessanten Schau achtlos vorübergehen können! ß

MANNHEIMER RENNSPORT ZEITUNG

Das offizielle Organ des Bad. Rennvereins

Die 2. Ausgabe soeben erschienen!

Preis 20 Pfennig

Zu haben in unserer Hauptgeschäftsstelle **R 1, 4-6,** im Straßenverkauf, in den Bahnhofs- und Hotelbuchhandlungen, bei den Kiosken und

in unseren Filialen:

Mannheim: Kronprinzenstraße 42
Meerfeldstraße 13
Schwetzingerstraße 20
Waldhofstraße 6
Neckarau: Friedrichstraße 4
Waldhof: Oppauerstraße 8
Ladenburg: Marktplatz 205
Schwetzingen: Mannheimerstraße 9
Seckenheim: Luisenstraße 1
Viernheim: Rathausstraße 16
Weinheim: Hauptstraße 76

Die nächste Ausgabe
erscheint Freitag, 8. Mai, 2 Uhr nachm.

Qualität: DUNLOP

MARCHIVUM

Versteigerung der Jakobsplätze

Am Samstag nachmittag gab es auf dem Marktplatz einen großen Menschenauflauf. Passiert war weiter nichts. Es wurden nur die Standplätze für die Jakobsmesse, oder im Amtsstil ausgedrückt für die „Spezialitätenmesse" versteigert. Diese Versteigerung findet stets erst vor Beginn der eigentlichen Messe statt und verlief auch diesmal zum Teil recht dramatisch. Mit Einigkeit wehrten sich die Händler gegen unlautere Konkurrenz, denn sie sorgten dafür, daß alle die ausgeschlossen blieben, die nicht mit Spezialitäten handelten, was ja an und für sich auch durch die Bestimmungen festgelegt ist. Bedingung bei der Vergebung der Plätze war, daß in der ersten Reihe drei laufende Meter, in der zweiten Reihe zwei Meter und in der dritten Reihe ein Meter genommen werden mußten.

In den meisten Fällen wurde der Anschlagspreis von 15 Mark für den Meter erzielt. Allerdings gab es auch Ausnahmen, die nicht nur bei den „Kollegen" ein Kopfschütteln hervorriefen, sondern die auch die zahlreichen unbeteiligten Zuschauer auf den Gedanken kommen ließen, daß eigentlich bei den Artikeln recht viel Geld verdient werden muß. Während der Eckplatz am Rathaus in der ersten Reihe 21 Mark je Meter brachte, wurden für den Platz nebenan 20 Mark, anschließend 19 Mark bezahlt und der Nebenmann kam schließlich mit dem Anschlagspreis davon. Der Eckplatz am oberen Ende ging, wohl durch Unaufmerksamkeit der Steigerer, ebenfalls zum Anschlagspreis ab. Eine Ueberraschung brachte der Rathauseckplatz in der zweiten Reihe. 40 Mark wurde für ihn bezahlt. Der Eckplatz am anderen Ende wurde durch zwei Konkurrenten bis auf 57 Mark für den Meter hinaufgetrieben. Wenige Minuten später waren für die Plätze in der dritten Reihe kaum noch Interessenten vorhanden und die einzelnen Händler konnten ihre Platzwünsche mit Erfolg vorbringen.

Mit einer erstaunlichen Fixigkeit ging es nach Ersteigerung des Platzes an die Arbeit. Noch war die Versteigerung in vollem Gange, als auch schon einzelne Jakobe ihre Arbeit aufgenommen hatten und versuchten, die besten Geschäfte zu tätigen. X

Modenschau in der Ausstellung

Als erste Sonderveranstaltung im Rahmen der Ausstellung „Handfleiß und Handwerk" erzielte am Sonntag nachmittag die Modevorführung der Mannheimer Damenschneiderinnung einen großen Erfolg. Der kleine, mit Teppichen ausgeschmückte Mozartsaal unter der hinteren Galerie war bis auf den letzten Platz besetzt. Gerti Kolmar stellte ihre Conférence in lustige Reimereien, nannte die Verkäuferinnen (warum nicht auch die Preise?) und sich selbst in dem neuen Frühjahrskleid sehr gut aus. Mit der Kindergarderobe fingt an. Buben und Mädels trugen zumeist Originalentwürfe, sehr nette Sachen, viel Handarbeit und nicht teuer. Vier Mädchen, Schülerinnen der Gymnastikschule Lotte Trölsch, taten sich zu einem Puppentanz zusammen. Wenn mit gerade vom Tanz reden, soll auch gleich der von Lizie Berghelch ausgeführte Balletentanz lobend erwähnt werden. Der jungen, talentierten Tänzerin wurde lebhafter Beifall zuteil. Schlanke und nicht ganz schlanke Mannequins führten nun all das vor, was die Frau zum Anziehen haben muß oder möchte (ist nachdem, ob sie oder er es sagt), sportliche Morgenröcke, Pyjamas und Schlafanzüge. Manch sehnsuchtsvoller Seufzer löste sich da aus Frauenherzen. Aber glücklicherweise sollen, wie wir hörten, auch hier die Preise verhältnismäßig niedrig sein. Die gezeigten Badeanzüge, zum Teil handgemalt, sind einer sonnigen Badezeit würdig. In Vormittagskleidern und Kostümen sah man durchweg einfache, erfrischende und doch geschmackvolle Sachen, sowohl mit passenden Pelzen, Schirmen, Taschen und Hüten. Und nun müssen wir auch, was „man" zum Bridgetee trägt. In Wirklichkeit sind Nachmittags- und Besuchskleider mit entsprechenden Mänteln und Pelzen. Die Nachmittagskostüme und Complets vervollständigen die Garderobe des Tages. Auch bei diesen Kleidungsstücken war Einfachheit vorherrschend. Abend- und Gesellschaftskleider, Capes und Theatermäntel ergaben reizvolle Kombinationen. Doch empfehlen wir, bei der Wiederholung der Modevorführung auch Schuhe und Strümpfe in das Gesamtbild einzubeziehen. Der Abend heißt im Zeichen des langen Kleides, das die festliche Note verleiht, wenn die Trägerin ist gezwungen, würdevoll einherzuschreiten. Das Stilkleid hielt etwas aus dem Rahmen, zeitlich und räumlich, war aber ganz fesch.

Eine Tanzszene von Lotte Trölsch und Gh. Hecht, „Die moderne Hausfrau", zeigte, wie die Frau von heute spielend bügelt und kochtanzt, nachdem sie vorher fleißig die täglichen Arbeitsverrichtungen absolviert hat. Das internationale Tanzpaar E. R. Weinstein — Hanni Seidel verschaffte mit vorbildlichem Tanze, Englisch Walz und Quickstep der Angelegenheit einen beifallsicheren Abschluß. Während der ganzen Veranstaltung bemühte sich die Kapelle Lenz um die musikalische Untermalung. Nun bleibt nur noch zu berichten, daß Grete Kolmar in ihrer Eigenschaft als Ansagerin auch bekanntgab, daß ein Kind seine Mutter suchte; wir wollen das auch tun für den Fall, daß es noch nicht abgeholt ist. Am Mittwoch nachmittag und abend, ferner am Donnerstag abend sehen wir uns wieder bei der Modenschau. —el.

Familienchronik

* 75. Geburtstag. Herr Max Kaufmann, Inhaber der Weingroßhandlung L. H. Kaufmann, C 7, 8, konnte in geistiger und körperlicher Frische seinen 75. Geburtstag begehen. Der Geier siedelte im Jahre 1871 mit seinem Geschäft von Eichtersheim bei Sinsheim nach Mannheim über. Max Kaufmann gründete den „Vereinigten Mannheimer Wein- und Spirituosenhändler", dessen Vorstand er lange Jahre war und der ihn um seiner Verdienste willen zu seinem Ehrenvorsitzenden ernannte. Sein organisatorisches Talent erkennend und schätzend, berief ihn die „Lagerelbereinsgenossenschaft" in ihren engeren Vorstand, dem er über 20 Jahre angehörte. Nicht minder wirksam war er im „Verband deutscher Edelbranntweinbrennereien", der ihn ebenfalls zu seinem Ehrenvorsitzenden ernannte. Ferner gehörte er lange Jahre dem Mannheimer Spangagenrat als Vorstand an. Heute noch ist er Vorstand des „Friedrichsheims", einer Anstalt für Kranke und Sieche. Ehrentätig war und ist er in jugendlicher Weise tätig und genießt in seiner Gemeinde hohe Verehrung und Dankbarkeit. Leider zwang ihn sein hohes Alter, alle Ehrenämter niederzulegen. Und so lebt er heute nur seinem Geschäft. Der Krieg hat ihm den einzigen Sohn entrissen. Dem Geschäft, das bald sein hundertjähriges Bestehen feiern kann, steht er noch mit ungewöhnlicher Lebenskraft und Rüstigkeit vor.

* 80. Geburtstag. Frau Katharina Schick geb. Dannecker, wohnhaft Augartenstraße Nr. 29, feiert heute Montag ihren 80. Geburtstag.

Der Pirmasenser Bombenprozeß

* Zweibrücken, 3. Mai.

Der Angeklagte Schwehm führt im weiteren Verlaufe seiner Vernehmung aus, daß auch die kommunistischen Stadträte Lang, Glöckner und Graf von der Bombe in Kaiserslautern wußten, da er sie im Parteilokal Rübel vorgezeigt habe. Nach Annäherung an die NSDAP versuchte Schwehm, auf Anraten von Türrfeld (Kaiserslautern) und Bürckel (Mußbach) nochmals, Bomben zur Ueberführung der Beteiligten aus Pirmasens zu beschaffen, hatte damit aber kein Glück.

Der Tüncher Ludwig Klopp aus Pirmasens ist beschuldigt, die Granaten aus dem Winzeler Weiher gefischt zu haben. E. gab u. a. an, daß er im Sommer 1919 einmal drei Granaten herausgeholt, sie aber gleich wieder ins Wasser geworfen habe. Es sei bekannt gewesen, daß zahlreiche Granaten im Sommer 1919 offen am Weiher herumlagen. Im Sommer 1930 hätten Einwohner aus Winzeln einmal 20 Stück Granaten herausgefischt, um das

Pulver zum Böllerschießen

in der Befreiungsnacht zu verwenden. Auch der spätere Bombenfabrikant Arnold Brigaldino weilte mit Klopp zusammen am Weiher und sagte ihm einmal mit Bezug auf die Granatensache: Wir sind drei Geschworene, wir verraten uns nicht! Auch Klopp wird eingehend über seine frühere und seine heutigen Angaben gehört, bestreitet aber alles, was ihn belasten könnte. Schließlich meint er: Schlagt mich tot, köpft mich, macht mit mir, was ihr wollt!

Der Fischpächter des Winzeler Weihers, Invalide Winkler aus Pirmasens, bekundete, daß der gefahrvolle Weiherinhalt kein Geheimnis war und daß ihn auch Klopp auf die Gefährlichkeit aufmerksam machte. Eingehender waren die Bekundungen des aus Untersuchungshaft vorgeführten Arno Brigaldino aus Pirmasens. Er ist der erste, der freimütig zu seinen Taten steht. Schon im Mai v. J. wurde in Pirmasens von verschiedener Seiten an ihn zwecks

Anfertigung von Handgranaten

herangetreten. Er habe mit Klopp, den beiden Renneis und Käfer den Granatenfund und -transport besprochen; jeder habe schließlich eine Granate beigeschafft. Was hinter der Granatensache steckte, habe jeder gewußt, da es hieß, es müsse endlich etwas gemacht werden. Brigaldino schildert eingehend, wie ihm die Granaten zugetragen, wie er sie hergerichtet und wie sie sein Bruder Harold fertiggestellt hat.

Ein Polizeihauptmann aus München bestätigt als Sprengstoff-Sachverständiger, daß die

Füllung der Granaten noch völlig gebrauchsfähig war, trotzdem die Geschosse zwölf Jahre lang im Wasser lagen.

Auch über die Gefährlichkeit der Sprengwirkung machte er Angaben. — Darauf setzte Arno Brigaldino seine Aussagen fort und belastete vor allem Albert Renneis, der schließlich zugeben mußte, daß er eine Granate von Brigaldino verlangte und nach Kaiserslautern zu Rübel brachte, da sich dieser nicht mehr sicher fühlte.

Der 20jährige Zeuge Heinrich Jung (Kaiserslautern) schildert die Uebergabe der Bombe in Kaiserslautern an Bürckel. Der unvereidigt vernommene Stadtrat Glöckner-Kaiserslautern bestritt entschieden, daß den kommunistischen Stadträten von Schwehm in Kaiserslautern die in Frage stehende Bombe (im Nebenzimmer Rübel) gezeigt wurde, doch hielt Schwehm seine dahingehende Aussage aufrecht.

Am Montag vormittag wird die Verhandlung fortgesetzt. Die Urteilsverkündung ist nicht vor später Nachtstunde zu erwarten.

Evangelische Auswanderermission in Bremen

Ueber 378 000 Deutsche sind seit dem Ende des Weltkrieges nach Uebersee ausgewandert, weil die Heimat ihnen keinen Lebensraum mehr bieten konnte. Von ihnen stammen auch viele von unserer badischen Heimat. Viele von ihnen durften zuvor die Hilfe der evangelischen Einrichtungen für Auswanderer erfahren, so zunächst durch Beratung, dann in der Hafenstadt die Betreuung durch die Kräfte der Auswanderer-Mission, auch bei der Einwanderung im fernen Lande durch ihre Vertrauensleute.

Am vergangenen Sonntag konnte die

Bremer Auswanderermission

auf ein 50jähriges gesegnetes Wirken zurückblicken. Viele Auswanderer und Rückwanderer hat sie umsorgt, vielen Auswanderern hat sie den letzten Heimatgruß zum Abschied entboten. Wie sehr dieser spezielle Liebesdienst in seinen mancherlei Formen von allen Seiten anerkannt wird, das kam bei diesem Fest zum schönen Ausdruck.

In der Begrüßungsversammlung

im großen Saal des Gewerbehauses berichtete der Leiter der Auswanderermission, Pastor Heyne, über ihre Geschichte. Der bremische Senat, der Deutsche Evang. Kirchenausschuß, das Auswärtige Amt, der Kirchenausschuß der Bremischen evang. Kirche, der Verband für Evang. Auswandererfürsorge, die Reichsstelle für das Auswanderungswesen in Berlin und der Zentralausschuß für die Innere Mission senden durch ihre Vertreter Gruß- und Segensworte aussprechen.

Am Sonntag morgen wurde in der Kirche St. Pauli ein

Festgottesdienst

abgehalten, in dem Pastor Töntes, der Direktor des Evang. Hauptvereins für deutsche Ansiedler und Auswanderer, in markiger Weise predigte. In der abendlichen Festversammlung im Saale der „Union" sprach Pfarrer Griesbach, Abteilungsleiter am Deutschen Auslandsinstitut zu Stuttgart über „Unsere Verantwortung gegenüber den Auswanderern", Pastor Heyne zeigte in Lichtbildern die Arbeit der Auswanderermission.

Mit dem Bremer Feste war die Tagung des Verbandes für ev. Auswandererfürsorge verbunden. Die Festgäste fuhren am frühen Morgen des Montag nach Bremerhaven. Im Damenzimmer der alten Lloydhalle sprach Geheimrat Hering-Berlin über den gegenwärtigen Stand der Auswandererbewegung unter dem Einfluß der allgemeinen Wirtschaftsdepression. Dort berichtete Pastor Heyne über die Fürsorgearbeit der Auswanderermission in besonderen Notfällen und Dr. Haberkamp-Berlin über Maßnahmen zur Schwindelbekämpfung im Interesse der Auswanderungswilligen. Direktor Dr. Schurig vom Norddeutschen Lloyd sprach über die allgemeine Lage der Auswandererschiffahrt. Zwischen den Vorträgen wurde der Dampfer „Sierra Ventana", der am Columbuspier lag, besichtigt; im Speisesaal des schönen Schiffes waren die Tagungsteilnehmer Mittagsgäste des Norddeutschen Lloyd. Bald darauf sucht der Dampfer zur Reise nach Südamerika ab. Die gewaltigen Anlagen des neuen Columbusbahnhofs, die riesige Nordschleuse und der Dampfer „General von Steuben", der am Abend zuvor eingetroffen war, wurden auch noch besichtigt.

Mit tiefen Eindrücken im Herzen, voll Bewunderung für den zukunftsfrohen Hansageist und voll Dank für die treue glaubensbrüderliche Fürsorgearbeit verließen die auswärtigen Festteilnehmer, unter denen als badischer Vertrauensmann Kirchenrat Hindenlang-Karlsruhe war, die gastliche Stadt Bremen.

Dr. Albrecht Knittel 60 Jahre

— Karlsruhe, 4. Mai.

Der Verleger der Karlsruher Zeitung „Badischer Staatsanzeiger", Buchdruckereibesitzer Dr. Albrecht Knittel, feiert am heutigen 4. Mai seinen 60. Geburtstag. Der Jubilar ist einer der angesehensten Mitbürger unserer Stadt und zählt zu den markantesten Persönlichkeiten innerhalb der deutschen Zeitungsverlegerschaft. Die gesamte Oeffentlichkeit nimmt an seinem 60. Geburtstage aufrichtigen Anteil, umsomehr, als sich Dr. Knittel allenthalben der größten Wertschätzung und Beliebtheit erfreut.

Dr. Knittel ist geborener Karlsruher und entstammt einer alten Karlsruher Familie. Er hat die Universität in Leipzig, Berlin, München und Genf besucht und war ein Schüler von Brentano, Roscher, Schmoller, Adolf Wagner, Binding, Bach, Gneist, Treitschke, Springer und Rahel. Nach einer mehrjährigen praktischen Ausbildung in verschiedenen großen Druckereien wurde er am 1. Januar 1897 Teilhaber der Firma G. Braunsche Hofbuchdruckerei und Verlag und Verleger der „Karlsruher Zeitung". Er ist ferner einer der Mitbegründer der Kunstdruckerei Künstlerbund Karlsruhe und bekleidet heute noch das Amt des Aufsichtsratsvorsitzenden. Ebenso ist Dr. Knittel Aufsichtsratsvorsitzender der Firma Gengenbach u. Hahn A.G. „Mannheimer Tagblatt" Mannheim. Er war Handelsrichter und später Arbeitsrichter. Das Vertrauen seiner Berufsgenossen berief ihn zum Vorsitzenden und später zum Ehrenvorsitzenden des Südwestdeutschen Zeitungsverlegervereins, sowie in den Vorstand des Deutschen Zeitungsverleger-Vereins, ferner in den Vorstand des Arbeitgeberverbandes und der Reichsarbeitsgemeinschaft der Deutschen Presse. Er ist weiter einer der Mitbegründer des Zeitungswissenschaftlichen Instituts in Heidelberg und Mitglied in dessen Kuratorium.

Als leidenschaftlicher Musikfreund wirkte er vor allem für das große Genie Richard Wagners. In seiner Eigenschaft als Mitglied des Verwaltungsausschusses der Bayreuther Bühnenfestspiele hat er schon seit Jahren die beste Gelegenheit, an bedeutungsvoller Stelle dem deutschen Musikleben, soweit es sich in Wagners Werken offenbart, zu nützen und zu dienen.

*

Ein Schulhaus abgebrannt — Zwei Personen im Rauch erstickt

* Reichelsheim im Odenwald, 4. Mai. Heute früh 8.30 Uhr ertönte hier Feueralarm. Das am Marktplatz gelegene Schulhaus stand in Flammen. Die sofort alarmierte Feuerwehr konnte in die im Obergeschoß gelegene Lehrerwohnung nicht mehr vordringen, da die Treppe brannte. Als man mit Leitern durch die Fenster in die Wohnung kam, fand man den pensionierten, nahezu 78jährigen Rektor Bormuth und das Dienstmädchen bereits erstickt vor. Die Frau des Rektors konnte noch lebend gerettet werden, doch werden ihre Brandwunden den Tod bald herbeiführen. Das ganze Gebäude einschließlich der zwei Schulküle ist bis auf die Grundmauern niedergebrannt.

Einbrecher auf der Flucht erschossen

* Wiesbaden, 4. Mai. In der Nacht zum Sonntag wurde in Wiesbaden-Dotzheim der schon mehrfach vorbestrafte Arbeiter Koerppen, der mit einem Komplizen in die Geschäftskeller der Konsumgenossenschaft Rhein-Main eingebrochen und dabei von der Polizei überrascht worden war, auf der Flucht, als er den Haltrufen nicht Folge leistete, durch einen Schuß des ihn verfolgenden Beamten getötet.

Aus Baden

Selbstmordversuch im Gerichtssaal

* Karlsruhe, 3. Mai. Wegen Rückfalldiebstahl verurteilte der Einzelrichter beim Amtsgericht den Händler Friedrich Frey und den Taglöhner Theodor Schneider, beide aus Weingarten, zu einem Jahr bezw. vier Monate Gefängnis. Vor der Urteilsverkündung versuchte Frey einem Gendarmen den Revolver abzunehmen und sich damit zu erschießen. Sein Vorhaben wurde vereitelt.

Oekonomiegebäude eingeäschert

* Obertal (Amt Bühl), 3. Mai. Am Freitag abend gegen 11 Uhr brach in dem dicht neben dem Buckkopf-Hotel gelegenen Oekonomiegebäude Feuer aus, das sehr rasch um sich griff. Die Bewohner des zweiten Stockwerkes konnten nur das nackte Leben retten. Sämtliches Inventar, und das Kleinvieh sind mitverbrannt. Unter großen Anstrengungen gelang es der Feuerwehr, das Hotel vor dem Uebergreifen des Feuers zu schützen. Die Entstehungsursache ist unbekannt.

Der Bahnbau Bad Peterstal-Griesbach

* Oberkirch, 4. Mai. Heute Montag werden die Arbeiten zum Bahnbau Bad Peterstal-Griesbach mit 250 Mann in vollem Umfang aufgenommen. Es wird damit gerechnet, daß die Eröffnung der Linie bereits im Oktober d. Js. stattfinden kann, vorausgesetzt, daß nicht neue Hemmnisse eintreten. Durch die Wiederaufnahme der Arbeiten erfährt der Arbeitsmarkt im hinteren Renchtale eine große Erleichterung.

Dreister Raubüberfall

* Mainz, 3. Mai. Der Fabrikant Torbecke und seine Frau, die im benachbarten Laubenheim in einer Villa wohnen, wurden in der Nacht auf Freitag von einem Einbrecher aus dem Schlafe aufgeschreckt, der mit vorgehaltenem Revolver „Geld oder das Leben" forderte. Der Räuber war an der Dachrinne sieben Meter hoch geklettert und durch das geöffnete Fenster in das Schlafzimmer des Fabrikanten eingedrungen. Torbecke händigte dem Einbrecher einen Geldbetrag aus, mit dem dieser jedoch nicht zufrieden war. Während nun der Fabrikant neues Geld aus dem Nebenzimmer holte, gelang es der Frau, unbemerkt einer Schublade einen Revolver zu entnehmen und diesen gegen den Einbrecher zu richten. Schließlich gelang es Torbecke, den Strolch zu fassen, und nach kurzem Kampf durch das Fenster in den Garten zu werfen, von wo er die Flucht ergriff. Auf der Flucht verlor der Einbrecher seine Papiere. Danach handelt es sich um den 20jährigen Erdarbeiter Josef Gehring aus Pechtal (Amt Waldkirch).

*

* Maikammer, 3. Mai. Der Mechaniker Heinrich Luy kaufte das in der Hintergasse gelegene Wohnhaus des Friseurs Eichhorn. Als Kaufpreis werden 15 000 Mark genannt.

Wetter-Aussicht

Voraussage für Dienstag, 5. Mai

Unbeständig, etwas kühler und zeitweise Regenschauer bei frischen westlichen Winden

An der Vorderseite eines flachen über Mitteleuropa liegenden Tiefdruckgebietes ist in den letzten beiden Tagen subtropische Luft nach Deutschland gelangt und hat uns stärkere Erwärmung gebracht. In der Rheinebene stiegen die Temperaturen bis über 20 Grad, selbst auf der Baar wurden noch 19 Grad erreicht. Der Feldberg hatte nahezu 10 Grad Höchsttemperatur. Das Wetter war sonst wolkig, nur vereinzelt kam es zu leichten Niederschlägen.

Gestern abend ist kühlere maritime Luft in Begleitung von Regenschauern bei uns eingedrungen; auf der Baar trat dabei vielfach Gewitter auf. Das Tiefdruckgebiet, das mit der subtropischen Luft neue Energie erhalten hatte, liegt heute über der Nordsee und wird unserer Witterung bis auf weiteres beherrschen.

Reisewetter

Nord- und Ostsee: 10 bis 16 Grad, meist bewölkt, strichweise Regen. Gestern: veränderlich, mild.
Harz und Thüringer Wald: 10 bis 12 Grad, bedeckt, Regen. Gestern: zeitweise heiter, mild.
Rhein- und Wesergebiet: 10 bis 14 Grad, bedeckt, frischer Südwest. Gestern: veränderlich, zeitweise Regen, mild.
Fichtelgebirge, Erzgebirge und Sudeten: 13 bis 16 Grad, vielfach heiter. Gestern: zeitweise heiter, mild.
Alpen: 8 bis 11 Grad, leicht bewölkt. Zugspitze Schneefernen 0 Grad, 4 Meter Schnee. Gestern: heiter und warm.

Flugwetter

Westdeutschland hat gegenwärtig unbeständiges Wetter mit einzelnen Regenschauern. In Ostdeutschland ist es noch vielfach heiter. Die Höhenwinde sind allgemein ziemlich hält und kommen meist aus Südwest. Die Sicht ist über Westdeutschland sehr gut, im Osten noch etwas durch Dunst getrübt.

Chefredakteur: Kurt Fischer
Verantwortlich für Politik: [illegible] — Wirtschaft: Dr. Walter Kugler — Kommunalpolitik u. Lokales: Richard Schönfelder — Sport u. Bewegung: Willy Müller — Handelsteil: Karl Ebner — Feuilleton und alles übrige: Franz Kircher — Anzeigen und geschäftliche Mitteilungen: Julius Hooke, sämtlich in Mannheim — Anzeigenleiter. Druck u. Verlage: Druckerei Dr. Haas, Neue Mannheimer Zeitung G.m.b.H., Mannheim, R 1, 4—6
Für unverlangte Beiträge keine Gewähr — Rücksendung erfolgt nur bei Rückporto

Geschäftliche Mitteilungen

Auf die in dieser Nummer enthaltene Ankündigung eines Lichtbilder-Vortrages über heilmagnetische Krankenbehandlung von Fr. Hornberger-Schwetzingen werden Interessenten besonders hingewiesen.

Bei Nieren-, Blasen- und Frauenleiden, Harnsäure, Eiweiß, Zucker
1930: 24000 Badegäste
Wildunger Helenenquelle
Hauptniederlage in Mannheim:
Peter Rixius G. m. b. H., Tel. 26796
Wilhelm Müller jr., U 4, 25, Tel. 21236 u. 21172
Schriften kostenlos.

SPORT DER NMZ

Abend-Ausgabe | Montag, 4. Mai 1931 | 142. Jahrgang / Nr. 205

Die Vorrunde zur DFB.-Meisterschaft

Sieben Spiele am 10. Mai — Eintracht Frankfurt zum zweiten süddeutschen Vertreter erklärt

Der Spielausschuß des Deutschen Fußball-Bundes hat, nachdem einige Vertreter der Verbände noch nicht endgültig feststehen, doch bereits die Paarungen für die Vorrunde zur Deutschen Fußballmeisterschaft getroffen und ihre für den 10. Mai sieben Spiele angesetzt. Die einzelnen Paarungen lauten wie folgt:

Leipzig: Sp.Vg. Leipzig — Sp.Vg. Fürth; Schiedsrichter Fußballverein M.-Gladbach.

Düsseldorf: Fortuna-Düsseldorf — Eintracht Frankfurt; Schiedsrichter Fuchs-Leipzig.

Königsberg: VfB. Königsberg — Dresdener Sport-Club; Schiedsrichter Dickert-Forst.

Breslau: Breslau 08 — Hamburger Sport-Verein; Schiedsrichter Sackenreuther Nürnberg.

Berlin: Tennisborussia Berlin — FV. 06 Breslau; Schiedsrichter Trimpler-Hamburg.

Duisburg: MSV. Wiedenfeld — Hertha/BSC.; Schiedsrichter Fritz-Oggersheim.

Kiel: Holstein Kiel — Preußen Danzig; Schiedsrichter Handel-Krefeld.

Die dritten Vertreter von Süd- und Westdeutschland ersten sich am Himmelfahrtstage in Mannheim oder München, je nachdem ob Ludwigshafen oder München 1860 süddeutscher Dritter werden.

Interessant an diesen Paarungen ist die Tatsache, daß Eintracht Frankfurt und Breslau 08 zu Vertretern ihrer Verbände bestimmt wurden, obwohl die endgültige Entscheidung bei den Meisterschaftsspielen noch nicht gefallen ist.

Austria-Wien in München geschlagen

Wacker siegt 2:0 (1:0)

Zum Spiel der Wiener Austria kamen am Sonntag in München bei prächtigem Wetter 7000 Personen, die aber eine Enttäuschung erlebten, da die in stärkster Aufstellung spielenden Wiener alles andere, nur keinen Klassefußball zeigten. Besonders matt war ihr Stürmerspiel. Wacker mußte aber seinen Verteidiger Hörmüller antreten, lieferte aber trotzdem eine gute Partie. Die Münchener kämpften vor allem mit größerem Eifer, aber auch ihre Spielkultur konnte sich neben den fortlosen Vorführungen der Gäste sehen lassen. In der ersten Halbzeit hatte Wacker sich einmal eine leichte Ueberlegenheit. Nach einem Durchbruch von Rohacer fiel in der zehnten Minute durch Altvater der Führungstreffer. Wacker hatte auch weiter manche Chance, jedoch zeigte sein Innensturm den gleichen Mangel an Schußvermögen wie der der Austria. Nach der Pause hielt zunächst noch die Ueberlegenheit der Münchener an. Altvater erhöhte nach einem Alleingang in der 1. Minute auf 2:0. Erst in den letzten 20 Minuten kamen auch die Wiener mehr zur Geltung.

Handball

Heinheim gewinnt auch den Rückkampf mit 5:1

Die Mannheimer Turn-Gesellschaft trug am Sonntag die Rückspiele gegen den TV. 1862 Heinheim mit drei Mannschaften aus und mußte überraschend eine hohe Niederlage im Rückkampf hinnehmen, da außer der 1. Mannschaft, mit hoher Niederlage zu rechnen war, auch die 2. Mannschaft 7:5 verlor, trotzdem sie bei Halbzeit 6:4 in Führung war, und die 3. nur 8:8 spielte.

Im Spiel der 1. Mannschaften mußte sich die MTG., die bereits im Vorspiel 1:4 unterlegen war, erneut sicher geschlagen bekennen, was nach dem letzten Sieg der Heinheimer Turner über die SG. Waldhof nicht verwunderlich ist, zumal die MTG. mit einer im Sturm stark verjüngten Mannschaft antrat. Trotz Spielverlauf nach ist die Torbilanz zwar etwas zu groß ausgefallen, denn die Gäste vermochten das Spiel durchaus offen zu halten, jedoch ist der Heinheimer Sieg vollkommen verdient, denn die Turner waren schneller, sicherer im Zuspiel und setzten vor allem im Sturm einen Mannschaftsteil, der den der MTG. weit überstieg. Da auch die kräftige Hintermannschaft äußerst sicher war, konnten sich die körperlich unterlegenen MTG.-Stürmer vor dem Tore nur selten durchsetzen, sodaß der Sieg der Turner nie gefährdet war. Bei der MTG. gefielen alle gut. Wicker im Tor, der einige schwere Schüsse sicher hielt und an den vier ersten Toren schuldlos war, sowie Ludwig auf Halbrechts, die treibende Kraft im Sturm. Die Verteidigung und Läuferreihe hatte mit dem flinken, wendigen Sturm der Eindeimischen viel zu schaffen und vermochte nicht immer, denselben zu halten, konnte immerhin aber gefährlich stören. Der Sturm war mit Ausnahme von Ludwig ziemlich schwach. Nicht allein, daß die Stürmer infolge ihrer körperlichen Unterlegenheit bei Zweikämpfen zumeist den Kürzeren zogen, sie spielten auch zu ungenau zu und wirkten in ihren Handlungen etwas überhastet. Treibler kam als Einsprungen kaum zur Geltung, da er stark abgedeckt und von seinem Gegenmann nie freigespielt wurde. Der junge Mittelstürmer war recht technisch gut, zeigte jedoch keinerlei Durchschlagskraft.

F. H.

Autopreis von Deutschland

Bisher 24 Meldungen eingegangen

Den Höhepunkt der deutschen Automobilrennsaison bildet auch in diesem Jahre wieder der Große Preis von Deutschland für Sportwagen bilden, der am 19. Juli auf dem Nürburgring zum Austrag gelangt. Das Interesse der in- und ausländischen Industrie ist überaus regsam, der berühmtesten und erfolgreichsten Rennfahrer Europas sind in die Nennungsliste, die beim ersten Meldetag 24 Namen aufwies, eingeschrieben worden. Der „Große Preis" dürfte im Zeichen eines Dreikampfes der drei Mercedes-Benz, Bugatti und Maserati stehen, in den möglicherweise als Dritte noch Alfa Romeo eingreift, denn die Italiener brennen auf Revanche für ihre Niederlage in den 1000 Meilen von Brescia. Unter den 24 bisher gemeldeten Wagen ist Bugatti mit neun zahlenmäßig am stärksten vertreten. Die temperamentvollen Rennmaschinen mit Varzi, Chiron, Divo, Lehoux und Bouriat wird am Start erscheinen. Außerdem werden auch die Deutschen E. O. Bergmann, von Morgen und Prinz zu Leiningen die elsässische Marke bemühen. Mercedes-Benz schickt die erfolgreichen Europa-Bergmeister Caracciola und Lang Brudi als Hauptstützen ins Rennen. Daneben werden der Engländer Ivanowski, Sponkel-Nürnberg und v. Brauchitsch für Mercedes-Benz fahren. Die italienische Firma Maserati ist offiziell durch drei Wagen vertreten, deren Besatzung C. Materati, Fagioli und Trossi übernehmen dürften. Auch der bekannte Engländer Fox-Birlin wird mit einem Maserati 8-Zylinder erscheinen. In der Gruppe der Wagen bis 1500 ccm liegen drei Meldungen von Talbot vor, zwei von Austin (Steinweg-Nürnberg) und Austin (Jwanowski) vor.

Wasserball-Blitzturniere werden verboten

Der Spielausschuß des Deutschen Schwimmverbandes hat in Verbindung, die sogenannten Blitzturniere im Wasserball, die sich auch in Süddeutschland beim Publikum gut eingebürgert haben, zu verbieten. Als Grund wird angeführt, daß Spiele mit abgekürzter Spielzeit den Bereich unterwerfen, die die Spielbauer genau vorschreiben.

Spielsystem-Kommission tagt in München

Zehner-Bezirksliga und Pokalspiele vorgeschlagen

In München tagte am Samstag, den 2. Mai die Spielsystemkommission des Süddeutschen Verbandes, die bekanntlich aus den Herren Flierl-Fürth, Wehlschlegel-Offenburg und Tusch-München besteht. Beigezogen waren als Vertreter der beiden großen Richtungen im Verband Rechtsanwalt Dr. Franz vom 1. FC. Nürnberg für die Bezirksliga und Bender-Biernheim als Vertreter der unteren Klassen. Den Beratungen wohnte auch der 1. Verbandsvorsitzende, Kartini-Stuttgart, bei. Nach längerer Aussprache einigte man sich auf folgenden Spielsystem-Vorschlag, der nächsten Samstag und Sonntag beim Stuttgarter Verbandstag zur Beschlußfassung von der Verbandsleitung unterbreitet wird:

1. Die Bezirksliga wird innerhalb der bestehenden acht Gruppen auf 10 Vereine erhöht. In diesem Jahre treten zu den ersten sieben Bezirksligavereinen die zwei besten Kreismeister. Der achte Verein der Bezirksliga trägt ein Entscheidungsspiel gegen den an dritter Stelle stehenden Kreismeister auf neutralem Platze aus. Für die Folge steigen zwei Vereine ab und die beiden besten Kreismeister auf.

2. Nach Abschluß der Verbandsspiele spielen die Ersten und Zweiten jeder Gruppe in zwei Abteilungen zu acht Vereinen innerhalb des Verbandsgebiets (Abteilung Ost und West). Die beiden Abteilungssieger sind die zwei ersten Vertreter des Südens für die DFB.-Meisterschaft. Sie ermitteln in einem Entscheidungsspiel den Süddeutschen Meister. Die an zweiter Stelle stehenden Vereine der beiden Abteilungen und der Verbandspokalsieger ermitteln in zwei Entscheidungsspielen den dritten Vertreter zur DFB.-Meisterschaft, das Los entscheidet, welche der drei Vereine zuerst spielen.

Pokalspiele

Neben den Verbandsspielen werden gleichzeitig Pokalspiele ausgetragen. Die Teilnahme für die beiden ersten Klassen ist Pflicht, den übrigen Klassen wird die Teilnahme freigestellt.

1. **Kreispokal.** Im Pokalsystem sollen aus den sich meldenden A- und B-Vereinen die Sieger ermittelt werden, die ihrerseits mit den Kreisliga-Vereinen wiederum im Pokalsystem um die Kreispokalmeisterschaft spielen. Die Kreispokalmeister müssen Ende Dezember ermittelt sein.

2. **Verbandspokal.** Die Kreispokalmeister spielen zusammen mit den Dritten bis Zehnten der Bezirksligavereine um den Verbandspokal. Die ersten beiden Runden finden innerhalb der Gruppen, die nächsten Runden innerhalb der Bezirke und die letzten Spiele innerhalb des Gesamtverbandes statt.

Spielabgaben

An den Verband sind folgende Spielabgaben zu entrichten:

1. Von den Einnahmen der Verbandsschlußspiele 25 v. H., wie bisher.
2. Von jedem Pokalspiel 10 v. H. der Brutto-Einnahme.
3. Von den Reinnahmen des Pokalendspiels erhalten die beteiligten Verbandsvereine und der Verband je ein Drittel.

Wie wird man Jungflieger?

Zu Anfang des Jahres fand in Ludwigshafen eine Ausstellung von Segelflugzeugen des Badisch-Pfälzischen Luftfahrtvereins Mannheim statt, um die breite Oeffentlichkeit über den heutigen Stand des Segelfluges zu unterrichten. Dabei wurde viel von Jung- und Segelfliegern gesprochen. Was sind nun das für Leute: Jungflieger? Eigentlich gibt die Bezeichnung „Leute" schon genügend Auskunft: Es sind Jungens, die fliegen lernen, das Fliegen erlernen wollen. „Unmöglich, kaum glaublich", wird man mir entgegnen, „das Fliegen kostet doch so viel Geld und bringt so viele Gefahren in sich." Manche Eltern werden das Ansinnen ihres Jungen, ebenfalls fliegerisch tätig zu sein, oft entrüstet ablehnen, eben aus den beiden zuvor genannten Gründen. Diese Auffassung ist aber restlos veraltet und wirklich unzählig, denn das Fliegen, so wie es die Jungflieger fliegen, ist ungefährlich, zum mindesten nicht gefährlicher als alle anderen Sportarten und außerdem sehr schön.

Die Hauptaufgabe des Deutschen Luftfahrtverbandes (DVL) in Berlin ist es, das Interesse der Jugend an der Luftfahrt zu gewinnen und zu fördern. Einmal will man bekannt Segelmöglichkeiten herausbilden und dann die Unterstützung des Luftfahrtgedankens durch die große Masse erreichen. Wie tut nun der DVL seine Hauptaufgabe? Er hat seine örtlichen Vereine angewiesen, Luftfahrtlehrgänge — sogenannte Jungfliegerkurse — einzurichten, deren Ziele weltanschaulicher und sportlicher Natur sind. Dieser Aufforderung ist der Badisch-Pfälzische Luftfahrtverein in Mannheim schon lange gefolgt und hat bereits drei solcher Lehrgänge mit gutem Erfolg durchgeführt.

Die theoretische Ausbildung des Jungfliegers erfolgt an der Gewerbeschule I in Mannheim, C 6. In einem freiwilligen Abendkurs wird der Jungflieger in alle Gebiete der Luftfahrt eingeführt. Der Unterricht erstreckt sich auf 2 Semester und umfaßt Flugzeugbau, Wetterkunde, Motorenkunde usw. Jeder Kursus läuft von Ostern bis Ostern eines Schuljahres. Die Gewerbeschule I nimmt Anmeldungen hierfür entgegen.

Die praktische Ausbildung geschieht in der Jungfliegerabteilung des genannten Vereins und umfaßt Leichtathletik, Fliegen, Werkstattarbeit, Modell- und Segelbau. Die enge Zusammenarbeit mit der Gewerbeschule ist von größtem Vorteil, da dadurch ein Erfolg gesichert ist. In richtiger Erkenntnis dessen nimmt der Bad.-Pfälzische Luftfahrtverein sehr solche Leute als Jungflieger auf, die diese Kurse besuchen oder besucht haben.

Die fliegerische Ausbildung findet zunächst in der Ebene auf dem Gleitflugzeug „Jöglling" statt. Der Start des motorlosen Flugzeuges erfolgt durch ein Gummiseil. Das Seil, das in den Startpaken an der Nasenspitze des Gleiters eingehängt ist, wird ausgezogen. Ist es straff gespannt, wird die Maschine am Schwanz losgelassen und durch das angespannte Seil fortgeschleudert. Das Seil fällt nach einer bestimmten Strecke von selbst ab und die Maschine fliegt. Der Schüler ist bei einem solchen Flug auf sich selbst angewiesen. Jeder Flug verlangt von ihm die Hergabe seines ganzen Könnens, Entschlußkraft und Geistesgegenwart; bei jedem Flug muß er den Mut zur Tat zeigen.

Der Start stellt auch an die Körperkraft der Startmannschaft höchste Anforderungen. Die muß das immerhin 80 bis 200 Kg. schwere Flugzeug halten und nach der Landung wieder zur Startstelle zurückbringen. Diese Betätigung stellt Sport im besten Sinne dar.

Man darf sich allerdings unter diesen Erklärungsflügen keine Flüge im eigentlichen Sinne vorstellen, denn es sind nur — wie der Fachmann sagt — sogenannte Hüpfer. Der Flugschüler kommt dabei höchstens 1 Meter hoch über den Boden und dann er Gelegenheit hat, große Fehler zu machen, legt das Flugzeug schon wieder auf der festen Erde, so daß also nichts passieren kann. Diese Hüpfer werden solange wiederholt, bis der Jungflieger sämtliche Steuerbetätigungen beherrscht und er in der Lage ist, in einem kurz anfliegenden Gelände einen Gleitflug von 10 Sekunden Dauer auszuführen und damit die Bedingungen für den Gleitflugausweis „A" zu erfüllen. Jeder Jungflieger ist stolz auf diesen Erfolg.

Was will der Modellbau in diesen Lehrgängen? Der Bau eines fest fliegenden Modells erfordert viel Geduld und Liebe. Die Modelle werden in gemeinsamem Unterricht unter Anleitung eines Fachmannes gebaut. Mit den Modellen können dann die Jungflieger aerodynamische Versuche anstellen. Die Theorie des Unterrichts kann in die Praxis umgesetzt werden, ohne daß dabei teures Material zu gefährden.

Die praktische Ausbildung erfolgt kostenlos, wenn der betreffende Kursteilnehmer, Mitglied der Jungfliegerabteilung des Luftfahrtvereins Mannheim ist. Der Beitrag ist sehr gering.

An den Luftfahrtlehrgängen können alle jungen Leute teilnehmen, die mindestens 17 Jahre alt und ohne körperliche Gebrechen sind, Lust und Liebe zum Flugsport haben und einen guten Geist mitbringen.

Dipl.-Ing. Hans Hagstotz

Länder-Ringkampf in Hanau

Hessen-Nassau ringt gegen Nordbayern 5:5

Der 2. Kreis, Hessen-Nassau, der am Vorsonntag in Schifferstadt vom 4. Kreis, Baden-Pfalz, beim Länderkampf im Ringen 13:4 geschlagen wurde, trat am Sonntag auf die repräsentative Ringermannschaft des 8. Kreises, Nordbayern, und erzielte mit 5:5 ein beachtenswertes Unentschieden. Der Kampf wurde in der Stadthalle in Hanau ausgetragen, wo etwa 1500 Zuschauer technisch schönen Ringkunst vorgesetzt bekamen, obgleich durchweg bei jedem Paar erbittert um den Sieg gestritten wurde. Während die Mannschaft von Hessen-Nassau wiederum ohne den mehrfachen deutschen Halbschwergewichtsmeister Müller-Kronach antrat, war bei den Nordbayern der mehrfache deutsche Bantamgewichtsmeister Brendel-Nürnberg nicht mit von der Partie. Bei der nordbayerischen Mannschaft, die sich ohne Ausnahme aus Ringern der Kraftsport-Hochburg Nürnberg rekrutierten, enttäuschte Hamper, von dem man nach seinem Punktsieg über Federal-Hamburg bei den olympischen Auswahlkämpfen mehr erwartet hat. Auch Leicht konnte nicht restlos überzeugen. Vollkommen gleichwertig erwiesen sich die Gegner im Halbschwer- und Schwergewicht. Infolgedessen zeigten diese Kämpfe wenig Interessantes und konnten nur nach besserer Arbeit entschieden werden. Hessen-Nassau hatte seine Mannschaft im Bantam-, Feder- und Halbschwergewicht anders besetzt, als beim Kampf gegen Baden-Pfalz. Im Leichtgewicht blieb auch diesmal wieder Schmittner für Hessen-Nassau erfolgreich.

Die Ergebnisse

Bantamgewicht: Müller-Hessen-Nassau — Leucht-Nordbayern. Sieger Leucht durch Hammerlock in 15,20 Minuten, 1:0 für Nordbayern. **Federgewicht:** Krumeich-Hessen-Nassau — Heubach-Nordbayern. Sieger Heubach durch Doppelnelson in 9 Minuten, 6:0 für Nordbayern. **Leichtgewicht:** Schmittner-Hessen-Nassau — Schlee-Nordbayern. Punktsieger Schmittner, 6:3 für Nordbayern. **Weltergewicht:** Märker-Hessen-Nassau — Hamper-Nordbayern. Punktsieger Märker, 6:4 für Nordbayern. **Mittelgewicht:** Schultheiß-Hessen-Nassau — Ertle-Nordbayern. Punktsieger Schultheiß. Stand 6:6. **Halbschwergewicht:** Siebrich-Hessen-Nassau — Reisenspieß-Nordbayern. Sieger Reisenspieß für bessere Arbeit. **Schwergewicht:** Sieberth-Hessen-Nassau — Hämmermann-Nordbayern, Sieger Sieberth für bessere Arbeit.

K. C.

Boxkämpfe in Oberhausen

Hinz-Barmen Bantamgewichtsmeister — Rudi Wagner geschlagen

Bei den Freiluftkämpfen in Oberhausen am Sonntag wurde Hinz-Barmen deutscher Bantamgewichtsmeister, indem er den deutschen Meister Pilgner in der siebten Runde zur Aufgabe zwang. Im Schwergewichtskampf zwischen Schwarz-Oberhausen und Erich-Bayern gab es ein verbotenes Unentschieden. Im Hauptkampf zwischen Hans Schönrath und Rudi Wagner trug der deutsche Exmeister Schönrath einen verdienten Punktsieg über zehn Runden davon. — Im Mittelgewicht wurde der Bochumer Sikolinski bereits zu Beginn der zweiten Runde zum technischen k. o.-Sieger über Bruckhausen-Gladbeck erklärt, indem Sekundanten das Handtuch zum Zeichen der Aufgabe in den Ring warfen.

In der Amerika-Zone

Amerika — Mexiko 2:0

In der Hauptstadt von Mexiko tragen zurzeit die Vereinigten Staaten von Nordamerika und Mexiko den Vorrundenkampf in der nordamerikanischen Davispokalzone aus. Am ersten Tage besiegte der Amerikaner Wilmer Allison den Mexikaner Alfonso Ounda mühelos mit 6:3, 6:1, 6:3. Auch das zweite Einzelspiel fiel erwartungsgemäß leicht an die Vertreter von USA. Frank Shields fertigte Richard Ontiz glatt mit 6:4, 6:4, 6:2 ab. Damit machte sich Mexiko bereits am ersten Tage mit 2:0 geschlagen gehen.

Polens Davispokal-Vertreter

Der Polnische Tennis-Verband wird in der zweiten Runde des Davispokal-Wettbewerbes gegen Norwegen in den Einzelspielen durch Tlaczynski und Hebda, im Doppel durch M. Stolarow-Hebda vertreten sein. Das Treffen findet Mitte Mai in Oslo statt.

*

Cochet siegt in Wien

Auf den Plätzen des Wiener Park-Clubs begann am Freitag ein internationaler Clubkampf, in dem Henri Cochet den österreichischen Meister Aranda mit 6:2, 7:9, 6:4 schlug. Matzenka blieb mit 6:4, 4:6, 6:1 gegen den jungen Franzosen Merlin erfolgreich, so daß die Begegnung am ersten Spiele mit 1:1 noch unentschieden steht.

Mannheimer Mai-Pferderennen

Die Nennen am Maimarkt-Dienstag

Kurz gefreut seien die Ereignisse des Maimarkt-Dienstags. Der Preis des Wirtschaftsbundes, der dem Badischen Rennverein in diesem Jahr zugeteilt ist, könnte leider in Karlsruhe keiner besseren Besetzung sicher sein. Montagne Russe, die hier ihre besten Rennen läuft, erhielt 72 Kg., Lux 69 mit 70½ Kg. gut eingeschätzt, er soll hier sein Debüt geben. Mykiber, der bereits in der jungen Saison gewonnen hat, erhielt 58½ Kg., ein ½ Kg. weniger als Nella. Mit 67½ Kg. folgt der nützliche Schimmel Turnes up, Flüglmann 66 Kg., Cupido 64½ Kg., Heilige Johanna 63½ Kg., Sans pareil 63 Kg., ebenso Häberich. Traper kam mit 61 Kg. gut weg.

Der Maimarkt-Preis ein Ausgleich 3 über 2000 Meter, vereinigt nach 12 Pferde. Guttenberg, der mit 66 Kg. die Tabelle anführt, ist bei seiner enormen Klasse keineswegs herunter. 11 Kg. weniger erhielt Peigalli, der ein guter Sieger geworden, auf seiner Lieblingsbahn vor guten Aussichten stehen müßte. Das gleiche Gewicht erhielt Fernspuk, der in seinem letzten Rennen die Aufmerksamkeit auf sich lenkte. Galleria Reale, die in Frankfurt von dem im Gewicht stark begünstigten Flach Light knapp geschlagen wurde, könnte mit 54 Kg. nach Hause kommen. Gaukelei steht mit 53½ Kg. sehr im Gewicht, ebenso Tarzan mit 51½ Kg. Cordelia erhielt 50 Kg. Die Stute, die in Mannheim schon einige Erfolge errungen konnte, stand noch nie so billig im Gewicht. Cerona, Kybele, Patrella und Rangräfin tragen mit 68 Kg. ein verführerisches Gewicht. Dieses Rennen wird ein Rätselraten sein bis die Entscheidung gefallen sein wird. Auch dieser Tag sollte durchaus starke Felder am Start vereinen.

Rennen im Reich

Hoppegarten (3. Mai)

1. **Preis von Diskau.** Für Dreijährige, 2000 M, 1500 Meter: 1. Friedheims Saxran (Böttke), 2. Gente, 3. Jambus. Tote: 94. Platz: 26, 15, 74. Ferner: Chinaflower, Wigbert, Orlando, Wäreenson, Hurt, Windrose, Nußbeere.

2. **Preis von Baerfelde.** 3300 M, 2000 Meter: 1. Thomsens Impressionist (M. Schmidt), 2. Mitgift, 3. Bauernadel. Tote: 31. Platz: 17, 13. Ferner: Bäcker Hans, Osmanpha, Franz.

3. **Preis von Teichenbach.** Ausgleich 2, für Dreijährige, 2000 M, 1400 Meter: 1. Berberendens Ehr ist (Wermann), 2. Nach einer, 3. Sonnenglanz. Tote: 152. Platz: 138, 44, 22. Ferner: Heidekönigin, Preisangebunde, Tiria, Reis, Ghani.

4. **Preis von Dahlwitz.** Für Dreijährige, 6000 M, 1600 Meter: 1. Oppenheimers Sporn (Priesten), 2. Adrienne, 3. Selbstruhe. Tote: 20. Platz: 13, 18. Ferner: Elsa, Graff.

5. **Preis von Blumberg.** 5300 M, 2000 Meter: 1. E. N. v. Oppenheims Anmut (Grabsch), 2. Gella, 3. Lodre. Tote: 20. Platz: 12, 15, 12. Ferner: Lateren, Narrik, Chemikus, Pedrell, Terrestis.

6. **Preis von Julienhof.** Verkaufsrennen, 2000 M, 1000 Meter: 1. Bugges Reichstag (Jelinski), 2. Postmeister, 3. Carna. Tote: 30. Platz: 13, 11. Ferner: Fürst Emma.

7. **Preis von Görlsdorf.** Ausgleich 3, für Dreijährige, 2000 M, 1400 Meter: 1. Wetts Fanfare (Tadlich), 2. Bachstelzl, 3. Bussard, 4. Brand. Tote: 58. Platz: 20, 20, 60, 22. Ferner: Boreas, Altol, Muse, Gorbe, Turmtoppe, Feuerfunke, Cheno, Simpang, Flamingo, Rentmeister, Bösewicht, Fortlos, Tirana.

Krefeld (3. Mai)

1. **Glückauf-Rennen.** Für Dreijährige, 2200 M, 1200 M. 1. Möllers Bungherein (Pinder), 2. Ma Chere, 3. Obilon. Ferner: Atria, Hermine, Teufelsdud, Johannisfest, Gegenstand. Tot. 31; Pl. 14, 28, 21.

2. **Preis von Heyerdaum.** 2800 M, 1650 Meter. 1. Pferdemenges' Feudal (Pinger), 2. Goldener Ehrenschild, 3. Bundschuh. Ferner: Jagdkönig, Dictator, Feldmarschall, Pinette, Goldwert. Tot. 219; Pl. 29, 14, 87.

3. **Stadtwald-Jagdrennen.** 2500 M, 3000 Meter. 1. Herbers Kalif (Stangl), 2. Völkerbund, 3. Die Deutsche. Ferner: Sunki Anton, Giralda, Comtesse Gisela, Kellgital, Schwerenöter, Ostertal, Leibkürassier. Tot. 49; Pl. 19,29,13.

4. **Kaiserpokal-Preis.** Ausgleich 2, Ehrpr. und 4500 M, 1600 Meter. 1. Stellmanns Orion (Held), 2. Hino, 3. Noltau. Ferner: Geist Jenser, Jungmann, Loriba, Eremitter, Bergbau. Tot. 43; Pl. 10, 14, 15.

5. **Moerser-Hürdenrennen.** Ausgleich 2. 3000 M, 3800 Meter. 1. Wegners Thymian (Winter), 2. Eleonita, 3. Maikäfer. Ferner: Brigant, Jaroson, Franziskus, Tschüpöchen. Tot. 37; Pl. 12, 18, 12.

6. **Crefelder Ausgleich.** Ausgleich 3. 2200 M, 1400 Meter. 1. Pudeys Wagnera (Heil), 2. Eisenbud, 3. Millingerite, 4. Geistlicher. Ferner: Butterfly, Lustiger, Apis, Panzer, Weber, Ferrari, Lorenta, Monarch, Schnelle, Flink. Tot. 40; Pl. 17, 25, 22, 14.

Hannover (3. Mai)

1. **Preis von Waldhausen:** Für Dreijährige, 2200 M, 1000 Meter: 1. Tenepers Erchsaron (Holstein), 2. Olympiaville, 3. Heldin. Tote: 34. Platz 12, 59. Ferner liefen: Flugländer, Königskäfer.

2. **Immerweiß-Jagdrennen:** 1000 M, 3000 Meter: 1. Rev.-Schule Hannovers Calalanga (Merck), 2. Kilt, 3. Priamus. Tote: 76. Platz: 15, 16, 11. Ferner liefen: Tonia, Gerry, Mimon, Indigo.

3. **Niedersachsen-Preis:** Ausgleich 3. Ehrpr. u. 2000 M, 1000 Meter: 1. Lamyers Papagena (Hößelin), 2. Silstad, 3. Mita. Tote: 19. Platz: 13, 30. Ferner liefen: Barbar, Faltine.

4. **Preis von Mandbach:** Ausgleich 3, Ehrpr. u. 2700 M, 1400 Meter: 1. Jenisch Korno (Ackermann), 2. Stallkeling, 3. Frageziehl. Tote: 50. Platz 19, 28, 40. Ferner liefen: Velelz, Heimatliebe, Ditbert, Tutenchamen, Schneeberg, Gold Herle, Petry, Boccia.

5. **Iserstedter Jagdrennen:** Ausgleich 3, 2700 M, 3200 Meter: Langermanns Monis (Manuß), 2. Fritzhof Kersten, 3. Arber. Tote: 20. Platz: 16, 19. Ferner liefen: Stikpel, Römerin.

6. **Glückles-Rennen:** Verlosungs-Rennen, 3300 M, 1600 Meter: 1. Dietrichs Marktsenderin (Matzkewski), 2. Mahdauf, 3. Immerglück. Tote: 21. Platz: 15, 37. Ferner liefen: Sandersbrand, Indra, Landkreisler.

7. **Preis von Rienburg:** 2200 M, 1400 Meter: 1. Meyhes Barbarian (Brockkeyl), 2. Tenoner, 3. Damon. Tote: 22. Platz: 14, 10. Ferner liefen: Iwo, Flamländer.

Breslau (3. Mai)

1. **Begrüßungs-Jagdrennen.** 1100 M, 3000 Meter: 1. Guy Schwarzenfel (Meisel), 2. Intermezzo 2, 3. Halali. Tote: 14. Platz: 11, 13. Ferner: Kattn.

2. **Hoffnungs-Preis.** 2000 M, 1400 Meter: 1. Raps Antonius (Hardelt), 2. Morbod, 3. Frohwalt. Tote: 18.

3. **Preis von Kleitschdorf.** 1100 M, 1000 Meter: 1. Römers Final (Rose), 2. Mandoll, 3. Pepa. Tote: 19.

4. **Oder-Hürdenrennen.** 2000 M, 3000 Meter: 1. Völkels Kaiserhof (Wurll), 2. Dollar, 3. Novillero. Tote: 24. Platz: 13, 18. Ferner: Herbstzeitlose, Fortissima.

5. **Preis von Breslau.** Ausgleich 2, Ehrenpreis und 3000 M, 1000 Meter: 1. Hendels Gaspard (Schnerr), 2. Bordor, 3. Mandolette. Tote: 23. Platz: 14, 23. Ferner: Lichtstrahl, Erreica.

6. **Herdlicher Jagdrennen.** Ausgleich 3, 2900 M, 3500 Meter: 1. v. Sternfeldts Kern (Schnitkowski), 2. Hel Gulden, 3. Patros. Tote: 58. Platz: 19, 18. Ferner: Pellpat, Partie.

7. **Mai-Ausgleich.** Ausgleich 3, 2000 M, 1600 Meter: 1. Mauves Dagobert (Winzenz), 2. Metamorphose, 3. Hilferia. Tote: 36. Platz: 15, 12, 22. Ferner: Alleinstehn, Himmelgerk, Bora-Bukar.

MARCHIVUM

HANDELS- UND WIRTSCHAFTS-ZEITUNG

Montag, 4. Mai 1931 — der Neuen Mannheimer Zeitung — Abend-Ausgabe Nr. 205

Das Angebot des Bewag-Konsortiums

Die Preußische Staatsbank (Seehandlung) und die Reichskreditgesellschaft AG. haben heute dem Oberbürgermeister der Stadt Berlin ein Angebot für die Uebernahme der Bewag und des im Eigentum der Stadt befindlichen Elektrizitätswerks durch eine mit dem Namen „Berliner Kraft- und Licht-AG." neu zu errichtende gemischtwirtschaftliche Gesellschaft gemacht. Nimmt die Stadt das Angebot an (Frist 9. Mai), so soll am 11. Mai die Gründung der Berliner Kraft- und Licht-AG. erfolgen.

Das Aktienkapital der genannten Gesellschaft von 240 Mill. ℳ soll in 160 Mill. ℳ Aktien Gruppe A und in 80 Mill. ℳ Aktien Gruppe B eingeteilt sein. Von den Aktien Gruppe B, die ein bevorrechtes Stimmrecht haben, sollen je 25 Mill. ℳ von der Elektrowerke AG. und der Preußischen Elektrizitäts-AG. übernommen werden. Die restlichen 30 Mill. ℳ werden von der Stadt übernommen. Danach verbleibt die Hälfte des Stimmrechts in der Gesellschaft in den Händen der öffentlichen Hand. Von den 160 Mill. ℳ Aktien Gruppe A übernimmt ein deutsches Bankenkonsortium 44 Mill. ℳ. Von der deutschen Tranche wird die Gesfürel-Gruppe AG. 19 Mill. ℳ übernehmen. Von den 100 Mill. ℳ Aktien Gruppe A übernehmen weiter 44 Mill. ℳ die Safina, 32 Mill. ℳ ein amerikanisches Konsortium, je 10 Mill. ℳ ein Schweizer Konsortium und ein englisches Konsortium, je 7 Mill. ℳ eine holländische Gruppe und eine skandinavische Gruppe, 6 Mill. ℳ eine italienische Gruppe.

Die dem deutschen Konsortium verbleibenden 34 Mill. ℳ und die 7 Mill. ℳ der holländischen Tranche werden voraussichtlich bald nach Gründung der Gesellschaft zum Kurse von 110 v. H. zur Zeichnung aufgelegt werden. Die Stadt Berlin würde bei Annahme des Angebots außerdem 30 Mill. ℳ der Gruppe B, als Kaufpreis 210 Mill. ℳ in bar erhalten und außerdem von der Schuldverpflichtung gegenüber der Bewag in Höhe von etwa 320 Mill. ℳ durch die neue Gesellschaft befreit werden. Durch eine Konzessionsabgabe ist die Stadt weiterhin in erheblichem Umfange an den Erträgnissen des Unternehmens finanziell beteiligt. Nach 25 Jahren hat sie ein Rückkaufsrecht.

Berliner Magistrat stimmt dem Bewag-Angebot zu.

Der Berliner Magistrat hat in seiner an Sitzung am Samstag dem Bewag-Angebot, wie es ihm kindend von dem Konsortium vorgelegt worden ist, grundsätzlich zugestimmt, jedoch einige Vorbehalte an die Annahme geknüpft. Es ist zu erwarten, daß das Konsortium den vom Magistrat gestellten weiteren Forderungen, da sie an den Grundsätzen des Angebots nichts ändern, nicht ablehnend gegenüberstehen wird, was sonst den Abschluß des genannten Abkommens gefährden würde.

⊙ **Abschluß der Rhein. Rückversicherungsgruppe A.-G., Basel.** (Eig. Dr.) Die schweizerische Konzernfirma der Gerling-Versicherungsgruppe, die Rhein. Rückversicherungsgruppe A.-G. in Basel, erzielte für 1930 einen Reingewinn von 1,18 (1,07) Mill. Schw. fr. und verteilt wiederum eine Dividende von 10 v. H. auf das A.-K. von 3 Mill. Schw. fr. Die Prämieneinnahme betrug 15,78 (10,44) Mill. Schw. fr. Die Rückversicherung beanspruchte 6,53 (9,25) Mill. Schw. fr., die Schadenrückstellung 19,88 (11,10) Mill. Schw. fr. Die Prämienreserven und Schadenreserven sowie Prämienüberträge in Händen der Cedenten wurden vom Vorjahre von 19,32 auf 0,40 Mill. Schw. fr. verkürzt. Diese Rückgänge haben ausscheinend mit einer Neugestaltung der Mündelsicherversicherung im Gerling-Konzern im Zusammenhang. Die im Besitz der Firma befindlichen Parteien an deutsche Städte erhöhten sich von 4,31 auf 9,76 Mill. Schw. fr.

⊙ **Fast unveränderter Reingewinn der American Dye Chemical Corporation.** Newyork, 4. Mai. (Eig. Dr.) Die amerikanische Finanzierungsgesellschaft der J. G. Farbenindustrie teilt für das am 31. März 1931 beendete Geschäftsjahr einen Reingewinn von 7,325 gegenüber 2,086 Mill. Dollar in dem am 31. März 1930 beendeten, nur 11 Monate umfassenden Geschäftsjahre aus.

⊙ **Verlustabschluß Frankfurter Asbestwerke AG. vorm. Louis Wertheim, Frankfurt a. M.** (Eig. Dr.) Die Gesellschaft schließt 1930 mit einem Verlust von rund 17 000 ℳ, den laut HV.-Beschluß die GV. am 30. Mai vortragen soll. Der Verlust gegenüber je 9 v. H. Dividende auf 600 000 ℳ AK. in den letzten Jahren ist auf den Rückgang der Asbestbestände, sowie auf den Ausfall infolge eines lohnkämpfenden Streiks zurückzuführen.

⊙ **Starker Gewinnrückgang bei der Anaconda Copper Mining Corporation.** Newyork, 4. Mai. (Eig. Dr.) Das Unternehmen, das 1929 einen Reingewinn von 70,016 gegen 24,179 Mill. Dollar in 1928 auswies, verzeichnet 1930 einen Reingewinn von nur 9,283 Mill. Dollar.

* **Keine Dividende bei Maschinenfabrik Eßlingen.** Die Bilanz schließt einschließlich des Gewinnvortrags von 57 957 ℳ (i. V. 250 588 ℳ) mit einem Reingewinn von 131 440,50 (i. V. 205 000) ℳ ab. Der AR. beschloß, der auf den 16. Juni 1931 einberufenen HV. der Aktionäre vorzuschlagen, den Gewinn auf neue Rechnung vorzutragen (i. V. nach Zuführung einer Dividendenergänzungsrücklage von 5 v. H. Dividende).

⊙ **AG. für Feinmechanik vorm. Jetter u. Scheerer, Tuttlingen.** — **Kleiner Verlustabschluß.** (Eig. Dr.) Die Gesellschaft schließt per 1930 mit einem Verlust von rund 5000 ℳ, um den sich der Gewinnvortrag vermindert. Eine Dividende wird nicht verteilt, nachdem i. V. noch aus 107 825 Mark Reingewinn außer 6 v. H. Dividende auf 3,00 Mill. Mark Stk. noch 6 v. H. Bonus aus Freigabebeträgen in Form von Aktien verteilt wurden. Das gesamte Kapital beträgt 3,04 Mill. ℳ. (GVZ. 30. Mai.)

⊙ **AG. der Bayer. Elektrizitätswerke in München.** (Eig. Dr.) Die a. HV. setzte die Dividende auf wieder 6 v. H. fest und wählte das bisherige Vorstandsmitglied Kommerzienrat Brunhuber neu in den AR.

* **Verein Deutscher Oelfabriken Mannheim.** Die heutigen a. GV., in der ein AK. von 4,445 Mill. ℳ mit 9000 Stimmen vertreten war, genehmigte einstimmig die Regularien. Unter 5 v. H. Dividende aus 556 250 (700 250) ℳ Reingewinn. Die satzungsgemäß ausscheidenden AR.-Mitglieder wiedergewählt. Auf Anfrage wurde mitgeteilt, daß sich die Umsätze der ersten vier Monate des laufenden Geschäftsjahres auf der leichtgängigen Höhe halten, der Geschäftsverlauf also seither normal bei allerdings sehr gedrückten Preisen gewesen sei. Voraussagen über die weitere Gestaltung der Geschäftslage lassen sich nicht machen.

Vereinigte Fabriken landwirtschaftl. Maschinen vorm. Epple & Buxbaum

Stillegung am 9. Mai d. Js.

In der a. GV. waren 10 000 ℳ VA. und 2 474 000 ℳ StA. vertreten. Die HV. genehmigte gegen die Stimme eines Kleinaktionärs die Bilanz und stimmte dem Antrag der Verwaltung zu, daß der Verlust von 2 296 000 ℳ vorzutragen ist. Ferner wurde dem AR. Entlastung erteilt. Der Vertrag mit der Firma Heinrich Lanz AG., Mannheim, nach dem die teilweise Herstellung und der gesamte Vertrieb auf die Heinrich Lanz AG. übertragen wird, wurde genehmigt. Von der Tatsache, daß der Vertrag nunmehr die Hälfte des Aktienkapitals überhängt, nahm die Hauptversammlung Kenntnis. Im Verlaufe der HV. nahm die Verwaltung Gelegenheit, nochmals die Gründe für die am 9. Mai erfolgende Stillegung des Werkes darzulegen. Es sei nicht gelungen, das Werk 1 zu verkaufen. Die mißliche Lage der Landwirtschaft habe auch nicht den Absatz der Vereinigten ermöglicht. Der Vertrag mit Heinrich Lanz lasse der Gesellschaft hinsichtlich der Immobilienverwertung völlig freie Hand, ebenso in Bezug auf die Wiederaufnahme der Produktion. Es sei dringend notwendig, neue Betriebsmittel heranzubekommen um die Produktion wieder aufzunehmen. Die Geschäftslage habe sich ab 31. Dez. 1930 insofern verschlechtert, als bereits ein neuer Verlust von einigen 100 000 ℳ zu verzeichnen ist. Ueber die Zukunft könnte der Aufsichtsratsvorsitzende nichts Bestimmtes sagen.

Stark abgeschwächter Wochenbeginn

Abgaben des Publikums, des Auslandes und Blankoabgaben der Spekulation / Im Verlaufe vorübergehend leicht gebessert / Später drückten erneut Abgaben auf Kursniveau

Mannheim schwächer

Auch in der neuen Woche lag die Börse erneut schwach. Die außenpolitische Rede des französischen Ministerpräsidenten verstimmte, ebenso die bevorstehenden Kapitalerfordernisse der öffentlichen Hand. Farben gingen trotz des Sprez. Dividendenvorschlags und des günstigen Kommuniques auf 143 zurück. Die übrigen führenden Werte hatten durchweg 2 bis 3 v. H. Rückgänge zu verzeichnen. Banken waren durchweg leicht gedrückt. Von Versicherungswerten gingen Allianz mit 74 um. Renten still bei überwiegendem Angebot.

Frankfurt schwach

Die bevorstehenden außenpolitischen Auseinandersetzungen wegen des deutsch-österreichischen Zollvertrages und die außerordentlich gespannte Finanzlage des Reiches ließen auch die Börse zu Beginn der neuen Woche in schwacher Haltung eröffnen. Hinzu kamen noch einige Abgaben aus dem Publikum, das scheinbar enttäuscht von der bisherigen Konjunkturentwicklung jetzt eher zu Verkäufen bereit ist. Da auch die Spekulation stärkere Blanko-Abgaben vornahm, ergaben sich gegenüber den schwachen Schlußkursen vom Samstag erneut Kursrückgänge bis zu 3 v. H. Der feste Schluß der Newyorker Börse machte gar keinen Eindruck. Die Umsatztätigkeit war im ganzen ziemlich gering. Stärker abgeschwächt waren vor allem am Elektromarkt Siemens mit minus 4,25 v. H. und Schuckert mit minus 3 v. H., von Kali-Aktien Salzdetfurth mit minus 2 v. H. Am Anleihemarkt lagen Neubesitzanleihe mit minus ½ v. H. schwach. Im Verlaufe konnte sich auf Meldungen das Kursniveau leicht bessern, doch gingen später die Kursbesserungen verloren, da zu den Kassakursen ebenfalls Angebot vorlag. Die Stimmung war sehr unsicher und das Geschäft gering. Am Geldmarkt war für Tagesgeld eine leichte Entspannung eingetreten, so daß der Satz auf 5 v. H. ermäßigt wurde.

Berlin abgeschwächt

Schon der heutige Vormittagsverkehr hatte eine sehr unsichere Tendenz aufzuweisen, und die Ansichten über die Kursentwicklung der heutigen Börse waren stark geteilt. Auf der einen Seite glaubte man kurstechnisch im Anschluß an die Newyorker Samstagbörse mit Erholungen rechnen zu können, andererseits verstimmte der starke Finanzbedarf des Reiches. Die heutige Montagsbörse eröffnete bei großer Orderknappheit und schleppenden Anregungen kursmäßig nicht ganz einheitlich, stimmungsmäßig aber schwächer. Auch von Publikumsseite lagen Spezialwerte etwas angeboten, und die Ungewißheit hinsichtlich der Gestaltung der amerikanischen Märkte trat auch wieder in Auslandswerte in Erscheinung.

Anleihen abbröckelnd, Auslänber geschäftslos, Pfandbriefe eher schwächer, Reichsschuldbuchforderungen bis 1 v. H. rückgängig. Geld etwas erleichtert, Tagesgeld 6—8 v. H. und darunter, Monatsgeld 5,5—6,75 v. H., Warenwechsel ca. 5 v. H. Auch im Verlaufe zeigte die Tendenz weiter zur Schwäche. In Spezialwerten wollte man Vorstöße der Baissespekulation beobachten, die bis zu 3proz. Verlusten führten, 1—2proz. Rückgänge waren aber ganz allgemein. Obwohl gegen 12.45 Uhr sich gegen die niedrigsten Kurse kleine Erholungen durchsetzen konnten, blieb die Tendenz auch weiterhin sehr unsicher.

Der Rentenmarkt tendierte schwach mit Kursrückgängen bis 4½ v. H. Am Privatdiskontmarkt hat das Angebot nachgelassen, der Satz blieb unverändert, kleine Beträge Reichswechsel wurden per 5. Aug. umgesetzt. Bis zum Schluß der Börse blieb die Stimmung recht schwach. Die bereits erwähnten Auslandsverkäufe in den Hauptwerten hielten unvermindert an.

Devisen gegen Reichsmark lagen etwas fester, der Dollar notierte 4,1965. Von den europäischen Valuten war Holland schwächer, 40,19½ nach 40,20; London unverändert 4,8655; Schweiz 16,20½; Paris 16,1; alles Newyorker Valuten. Spanien schwächer, 40,75 nach 40 gegen London. Sperrsätze Dollar gegen Reichsmark leicht erhöht, auf einen Monat 3 nach 2½, Sieben und auf drei Monate 87½ nach 80 Sieben.

Schleppendes Brotgetreidegeschäft

Berliner Produktenbörse v. 4. Mai. (Eig. Dr.)

Die durch die neue Brotgetreidezollerhöhung geschaffene Lage und die Stellungnahme des zuständigen Ministers wurde an der Produktenbörse lebhaft erörtert und infolge der Unsicherheit bezüglich evtl. erfolgender Regierungsmaßnahmen gestaltete sich das Geschäft wieder äußerst schleppend. Das Inlandsangebot aus Brotgetreide zur prompten Verladung war allerdings nur mäßig, Samstagsforderungen konnten aber im allgemeinen nicht durchgehalten werden. Bei Weizen reduzierte man durch die Neuregelung der Auslandsmehlgarantieeinfuhr mit einer vorübergehenden Entspannung und am Roggenmarkte zeigt sich Zurückhaltung, da man erst einmal abwarten will, ob aus den Mahlreggenerzeugnissen Abgaben erfolgen. Am Lieferungsmarkte war das Preisniveau kaum behauptet. Das Weizenmehlgeschäft hatte sich nicht belebt, dagegen haben billigere Provinzroggenmehle zu gut behaupteten Preisen Absatz. Hafer wurde von der ersten Hand nur wenig angeboten. Neunenswerten Preisbesserungen im Prompthandel merkten aber Offerten in hier lagernder Ware entgegen. Gerste siehe Bill.

Amtlich notiert wurden: Weizen prompt 293—295; Mai 296; Juli 303,75—303; Sept. 298,50—299 Rr.; schwedischer Roggen prompt 199—201; Mai 209,50—209,00; Juli 204,50 bis 205,50; Sept. 191,50—191 Rr.; matter. Futter- und Industriegerste 236—244 RM; Hafer prompt 192—196; Mai 202—204; Juli 209,50—210; Sept. —; fest. Weizenmehl prompt 34,25—40,25 RM; Roggenmehl 0—00 prozentig prompt 27,50—29,25 RM; Weizenkleie 14,25—14,50; Roggenkleie 14,75—15,00 fest; Viktoriaerbsen 24—29; Kleine Speiseerbsen 29—37; Futtererbsen 19—21; Pelschken 25—28; Ackerbohnen 19—21; Wicken 24—26; Vicinen klein 15 bis 16,50; dto. gelbe 22—26; Torfmelasse neue 66—70; Kapriolen 9,50—10,20; Leinkuchen 14—14,20; Trockenschnitzel 8,20 bis 8,40; Sojaextraktionsschrot 12,70—13,00; Speisekartoffeln weiße 1,70—2,00; dto. rote 2—2,50; dto. gelbe 2,00—2,50; Fabrikkartoffeln in Pfg. 8,5—9; allg. Tendenz matter.

* **Mannheimer Produktenbörse vom 4. Mai.** (Eigenbericht.) Die Tendenz am heutigen Produktenmarkt ist für Getreide fest, für Futtermittel ruhig und Mühlenfabrikate unverändert. Angeboten wurden in ℳ für je 100 Kilo netto waggonfrei Mannheim: Rauh. Weizen 27,50—28; inl. Weizen 31,50—32; inl. Roggen 21,50—22,50; inl. Hafer 19—20; inl. Braugerste nicht notiert; Futtergerste 22—23; Mais alt Wintertreber 10,50—11; Erdnußkuchen 13,75; Sojaschrot 13,50; Trockenschnitzel 8—8,20; Grunkern —; Weizenmehl (inkl. 44; Roggenmehl Nullprozent. 29—30; dto. 0prozent. 30—31,50; Weizenkleie 13; Roggenkleie 14.

(·) **Frankfurter Produktenbörse vom 4. Mai.** (Eig. Dr.) Weizen 296; Roggen 217,50; Hafer inl. 217,50—220; Weizenmehl (inkl. Sackgut) 0 43,50—44,50; dto. niederstarke 43,50—44; Roggenmehl 30,50—32,50; Weizenkleie 13,25; Roggenkleie 13,75; Erbsen 30—36; Bohnen 27—35; Heu 6,50—6,75; Weizen- und Roggenstroh drahtgepreßt 3,50; dto. gebündelt 3,75; Treber getrocknet 10,75—11. Alles für je 100 kg. Tendenz: Brotgetreide unsicher, sonst fest.

* **Rotterdamer Getreidekurse vom 4. Mai.** (Eig. Dr.) Anfang: Weizen (in Hfl. p. 100 kg.) Mai 5,92½; Juli 5,70; Sept. 5,62½; Nov. 5,40. — Mais (in Hfl. p. 200 kg.) Mai 8,85½; Juli 8,55½; Sept. 8,0; Nov. 8,7½.

* **Liverpooler Getreidekurse vom 4. Mai.** (Eig. Dr.) Anfang: Weizen (100 lb.) Tendenz fest: Mai 4,6½ (4,57½); Juli verk. (4,7¾); Okt. 4,10 (4,09¾); Mehl (280 lb.) Liverpool Straights 19—20; London Weizenmehl 18 bis 23. — Mitte: Weizen: Mai 4,7¾; Juli 4,8¾; Okt. 4,10¼; Mehl unv.

* **Magdeburger Zuckerterminbörse vom 4. Mai.** (Eig. Dr.) März 8,10 B 8 G; Mai 8,00 B 0,90 G; Juni 7 B 6,95 G; Juli 7,20 B 7,20 G; Aug. 7,40 B 7,35 G; Sept. 7,50 B 7,40 G; Okt. 7,75 B 7,50 G; Nov. 7,70 B 7,60 G; Dez. 7,80 B 7,70 G; Tendenz ruhig. — Gemahl. Melis prompt per 10 Tage 26,50; Tendenz ruhig.

* **Bremer Baumwolle vom 4. Mai.** (Eig. Dr.) Amerik. Unriv. Stand. Middl. (Schluß) 10,05.

* **Liverpooler Baumwollkurse vom 4. Mai.** (Eig. Dr.) Amerik. Unriv. Stand. Middl. Anfang: Mai —; Juli 523—528; Okt. 503—504; Dez. —; Jan. (32) 545—546; März (32) 553—554; Juli (32) —; Okt. (32) —; Dez. (32) —; Jan. (33) —; Tendenz ruhig und behauptet. — Mitte: Mai 516; Juli 522; Okt. 504; Dez. 542; Jan. (32) 546; März (32) 553; Juli (32) 560; Okt. (32) 569; Dez. (32) 574; Jan. (33) 582; Tendenz ruhig.

Berliner Metallbörse vom 4. Mai 1931

	Kupfer bez.	Kupfer Brief	Kupfer Geld	Blei bez.	Blei Brief	Blei Geld	Zink bez.	Zink Brief	Zink Geld
Januar	79,50	79,50	78,50	—,—	23,50	22,75	—,—	22,75	22,—
Februar	—,—	79,50	79,25	—,—	23,50	22,75	—,—	22,—	21,25
März	—,—	79,75	79,50	—,—	23,50	22,75	—,—	22,—	21,75
April	79,75	80,—	79,75	—,—	23,—	22,75	22,—	22,—	22,—
Mai	—,—	78,—	78,—	—,—	23,—	22,50	—,—	22,50	22,—
Juni	—,—	78,25	78,25	—,—	23,—	22,50	—,—	22,75	22,—
Juli	78,—	78,—	77,75	—,—	23,25	22,50	—,—	22,—	22,—
August	—,—	78,75	78,25	—,—	23,25	22,50	—,—	22,—	22,—
Sept.	—,—	78,75	78,50	—,—	23,25	22,50	—,—	22,50	22,—
Oktober	79,25	79,25	79,—	—,—	23,25	22,50	—,—	22,75	22,—
Nov.	—,—	79,50	79,—	—,—	23,50	22,75	22,—	22,75	22,—
Dezemb.	79,50	79,50	79,25	—,—	23,50	22,75	—,—	22,75	22,—

Elektrolytkupfer erzeugt	81,—	Reinnickel Kugelnickel	31,— — 32,—
Orig.-Hüttenaluminium	170,—	Antimon Regulus	31,— — 32,—
dto. Walz-Aluminium	174,—	Silber in Barren kg	39,— — 41,—
Reinnickel 99 ab.	—,—	Gold Feingehalt 15 gr	39,25 — 39,75
dto. Nickel, 98/99 pg.	250,—	Platin dto. 1 gr	2,60 — —,—

* **Tendenz:** Kupfer matt, Blei schwächer, Zinn ruhig, Zink schwach.

Londoner Metallbörse vom 4. Mai 1931

Preise in £ pro Ton. Silber Tage £ (32) 40 fein bedeutet Platin Tage £

Kupfer, Standard	39,65	Zinn, Standard	102,8	Aluminium	88,—
3 Monate	40,50	3 Monate	104,2	Antimon	45,10
Settl. Preis	40,—	Settl. Preis	103,0	Quecksilber	22,6
Electrolyt	43,50	Straits	108,5	Platin	5,—
best selected	43,50	Banka	108,5	Nickel	140,—
strong sheets	75,—	Blei, ausländisch	11,8	Silber	17,—
Messingstangen	44,50	Zink, gewöhnlich	10,41	Quecksilber	16,6

£ **Tendenz:** Kupfer fest, Blei und Zink stetig, Zinn unregelmäßig.

Kurszettel der Neuen Mannheimer Zeitung

Aktien und Auslandsanleihen in Prozenten bei Stücke-Notierungen in Mark je Stück

Mannheimer Effektenbörse

	2.	4.
[illegible]	[illegible]	[illegible]

Frankfurter Börse

	2.	4.
[illegible]	[illegible]	[illegible]

Terminnotierungen (Schluß)

	2.	4.
[illegible]	[illegible]	[illegible]

Berliner Börse

	2.	4.
[illegible]	[illegible]	[illegible]

Terminnotierungen (Schluß)

	2.	4.
[illegible]	[illegible]	[illegible]

Freiverkehrs-Kurse

	2.	4.
[illegible]	[illegible]	[illegible]

MARCHIVUM

Das Wolfsrudel

COPYRIGHT GEORG MÜLLER VERLAG, MÜNCHEN

ROMAN VON JULIUS REGIS

35

XV

Die Kompaßnadel schwankt, zeigt aber schließlich nach Stockholm

1.

Bruno Heyslig diktierte und diktierte: Maisie Thorpes rasche, geschickte Finger arbeiteten.

„Wenn du so weiter machst", bemerkte Wallion, „hast du wohl bald Material für ein ganzes Jahr."

„Ja, warum kann man nicht damit fortfahren, meine Artikel zu drucken!" antwortete Heyslig ärgerlich. „Ich kann dir versichern, es steht nicht viel darin —" er streckte sich im Bett. „Dies Warten macht einen verrückt! Du wirst wohl verstehen, daß ich für meine fruchtbare Phantasie eine Ableitung brauche!"

Sie waren alle irritiert, Wallion und Melville vielleicht ebenso wie Heyslig. Nun war ein ganzer Tag ohne Nachricht aus Kopenhagen verflossen. Das konnte ja eine schöne Geschichte werden, wenn die Polizei dort Nerz & Fellmachers Bücher einfach beschlagnahmt hatte, ohne dem Vertreter des Problemjägers Einsicht zu gewähren!

„Wallion!" sagte Melville gegen Abend. „Jetzt haben wir tatsächlich ein Drittel der Londoner Automobilwelt unter Beobachtung. Auf die Art kann es nicht weitergehen. Ich bin nicht allmächtig und kann nicht verantworten, daß halb Scotland Yard zu einem Zweck angestellt wird, den ich kaum begründen kann. Wenn das Telegramm nicht bald kommt, weiß ich wirklich nicht, was ich tun soll!"

„Gib mir noch vierundzwanzig Stunden zu!" sagte der Problemjäger. „Ich habe nach Kopenhagen telegraphiert, daß jede Minute kostbar ist."

Aber es kam keine Antwort. Dem Abend folgte die Nacht. Die drei Widersacher des Wolfsrudels wurden schweigsamer und schweigsamer. Nur die Krankenpflegerin ging still umher. Der Doktor war gekommen und wieder gegangen. Er hatte Heyslig ausgescholten, weil dieser zuviel gearbeitet hatte, und seine Temperatur deswegen gestiegen war. Im übrigen aber befand sich der Verwundete verhältnismäßig wohl.

Melville mußte schließlich gehen. Er war niedergeschlagen und brummig. „Morgen kommt ich wieder!" knurrte er.

Schon um 6 Uhr morgens war er wieder da.

„Hast du Nachricht bekommen?"

„Nein."

Wallion ging aus, um noch einmal eine Mahnung zur Eile abzuschicken. Während er weg war, kam plötzlich ein Telegramm aus Kopenhagen. Aber es enthielt nur die Worte: „Man macht Schwierigkeiten. Weiteres heute nachmittag." Melville zerknüllte das Papier und schnaubte: „Ebenso gut kann man einem Tiger ein Hühnerbein hinwerfen!"

„Als ob man auf einem Schiff wäre," murmelte Heyslig, „auf einem Schiff, dessen Kompaß immer rundherum schnurrt — immer in der Runde —"

Heyslig Augen fingen an, einen beunruhigenden Glanz zu bekommen. Die unerträgliche Spannung verzehrte ihn und brachte sein Blut in Fieberhitze. Die Krankenpflegerin bekam Angst und telephonierte an den Arzt, der Schlafmittel verordnete. Es bedurfte der vereinten Diplomatie Wallions und der Pflegerin, den Kranken zum Einnehmen zu überreden.

Endlich schlief er ein. Der ganze Tag verging ohne ein Wort aus Kopenhagen.

Am dritten Morgen erklärte Melville mit verzweifelter Entschlossenheit: „Es hilft nichts. Jetzt muß ich hingehen und meine Leute zurückziehen."

„Noch zwei Stunden!" bat Wallion. „Es muß Nachricht kommen. Ich habe eben noch einmal telegraphiert!"

„Meinetwegen, zwei Stunden —" Melville brummte, marschierte auf und ab, ging aus, kam wieder, sah nach der Uhr. „Noch eine Stunde — noch dreiviertel Stunden — eine halbe Stunde —"

Da erschien ein atemloser Bote: „Telegramm für Mr. Wallion!"

Der Problemjäger riß es auf, las und sank auf einen Stuhl. „Endlich!" sagte er leise und aus tiefstem Herzen. Er reichte Melville das kostbare Papier.

Das Telegramm enthielt folgende kurze Mitteilung:

„Die Firma heißt Gargoyle Motor Company."

Eine Minute starrten Wallion, Melville und Heyslig verblüfft einander an.

„Ist das möglich? Ist das nicht etwas so unsinnig Verrücktes, wie man es im Fieber träumt?" fragte Heyslig mit schwacher Stimme. „Die Firma steht ja nicht auf unserer Liste!"

„Sie war eine der ersten, die Bancroft gestrichen hat," sagte Wallion.

„Und gehört infolgedessen zu denen, die ich nicht bewachen ließ," setzte Melville hinzu.

Pause. Schließlich meinte der Problemjäger: „Schlagen wir die Gargoyle Motor Company einmal nach."

Er tat es und fand: Gargoyle Motor Company — gegründet 1918 — Herstellung und Verkauf von Gargoyle Motoren und einem leichten Automobiltyp derselben Marke. Die Herstellung hatte im Januar 1915 aufgehört, und die Fabrik von da an für Heereslieferungen gearbeitet. 1918 war die Fabrikation ganz eingestellt, und im Juli 1919 die Firma an den jetzigen Direktor August von der Moon verkauft worden.

„Nein," sagte Melville. „Das ist nicht die richtige! Ich glaube, ich habe sie gesehen, in der High Street —"

„Stimmt", sagte Wallion. „Hier steht die Adresse —".

Er dachte eine Weile nach und rief dann Bancroft an, der glücklicherweise im Klub war.

„Was weißt du von der Gargoyle Motor Company?"

Man hörte, wie Bancroft lachte. „Keine Firma, in die man Geld stecken kann, mein Lieber! Existiert jetzt davon, gebrauchte Automobile zu verkaufen." Wallion zuckte zusammen. „Der Gargoyle Motor war eine totgeborene Sache, und ich bezweifle aus guten Gründen, daß noch ein einziger Gargoyle Motor im Betrieb ist."

„Ja, aber der Direktor?"

„Von der Moon? Nun, ganz bekannte Figur im Geschäftsleben, flotter Kerl in jeder Hinsicht, — hat ein entzückendes Haus in der Oxford Street, verkehrt in den besten Kreisen — ist unter anderem befreundet mit Baron Jinbourg, dem Belgier, weißt du, der Maroney Castle unten in Sussex gekauft hat!"

Wallion bedankte sich für die Auskunft und hing den Hörer an. Er erstattete den anderen Bericht. Melville fuhr auf.

„Wie zum Teufel kann man Verdacht gegen einen Mann hegen, den ganz London kennt und der mit Baronen verkehrt, wenn es auch belgische sind!"

„Du hast doch gehört: gebrauchte Automobile!" beharrte Wallion eigensinnig. „Es stimmt auf alle Fälle!" Er stand auf. „Wir wollen ein Automobil nehmen und uns die Gargoyle Motor Company ansehen!"

2.

Der Chauffeur bekam die Anweisung, langsam die High Street entlang zu fahren. Das Haus, das Wallion und Heyslig mit so großer Mühe gesucht hatten, kam in Sicht.

Es war ein frischgetünchtes, typisches Geschäftshaus mit drei Stockwerken. In ebener Erde war neben der Tür auf jeder Seite ein riesiges Schaufenster mit einigen glänzend lackierten Automobilen auf nagelneuen Gummireifen. Ueber dem Eingang stand in goldenen Lettern: Gargoyle Motor Co., und in den Fenstern hingen verschiedene Reklamen für den Gargoyle Motor; in dem linken außerdem ein großes Schild mit den Worten: Achtung! Folgende, so gut wie neue Wagen sind zu verkaufen — dann kamen die Einzelheiten, Marken, Preise usw. An den Fenstern der oberen Stockwerke hingen gelbe, bureaumäßige Gardinen.

„Hm — ja," machte Melville. Sie ließen den Taxameter umdrehen und fuhren noch einmal an dem Hause vorbei. Dann gab Wallion den Befehl: „Wieder nach Hause!"

„Jetzt wissen wir es also," sagte Melville. Der sarkastische Ton verbarg eine tiefe Enttäuschung. „Ein gewöhnliches Geschäftshaus vom ehrbarsten Aussehen der Welt! Ich will gerne von der Moon unter Beobachtung stellen, aber verlange nicht, daß ich auf so unsichere Beweise vorgehen soll!"

„Ich werde dir bessere verschaffen," erwiderte Wallion.

(Fortsetzung folgt.)

Gestern früh entschlief sanft nach längerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Großvater, Schwiegervater, Schwager und Onkel

Georg Böhm

Schlossermeister

im 74. Lebensjahre.

Mannheim (D 6, 13), den 4. Mai 1931.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Sus. Böhm

Die Beerdigung findet am Mittwoch, 6. Mai 1931, mittags 12½ Uhr statt.

Statt besonderer Anzeige!

Todes-Anzeige

Gott, dem Allmächtigen, hat es gefallen, meinen herzensguten Mann, Vater, Sohn, Bruder, Schwiegersohn und Schwager

Albert Brückl

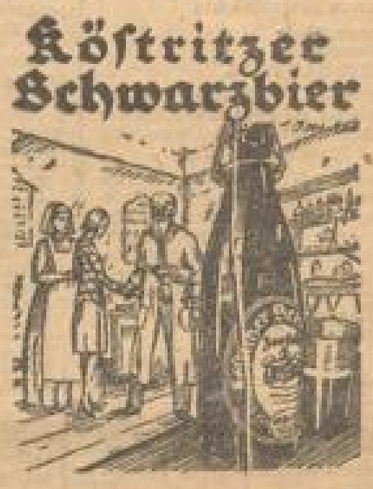
im blühenden Alter von 27 Jahren gestern früh plötzlich aus unserer Mitte zu nehmen.

Mannheim-Waldhof (Sportplatz), 4. Mai 1931

In tiefer Trauer:

Germaine Brückl, geb. Phaind
Werner Brückl
Familie Konrad Brückl
Familie Robert Phaind Wwe.
Familie Bernauer

Die Beerdigung findet Mittwoch nachm. 4 Uhr von der Leichenhalle Käfertal aus statt.



Bei Blutarmut

oder Schwächezuständen ist Köstritzer Schwarzbier infolge seines hohen Gehalts an wertvollen Bestandteilen ein ausgezeichnetes Stärkungsmittel. Es wirkt anregend auf das Allgemeinbefinden und auf den Appetit. Köstritzer Schwarzbier ist aber kein ausgesprochenes Krankenbier, sondern wird infolge seines vollwürzigen und herben Geschmackes seit langen Jahren als täglicher Haustrunk geschätzt. Es wird aus reinem Malz ohne Zusatz von Zucker hergestellt. B146

Köstritzer Schwarzbier ist in den Bierhandlungen und Lebensmittelgeschäften erhältlich. Generalvertretung: R. Köhler, Seckenheimerstraße 27, Fernsprecher 43166.

Unerwartet rasch verschied nach kurzem Kranksein unser lieber Kollege, Herr

Karl Tückhardt

Kammermusiker

Tief erschüttert betrauern wir in dem Heimgegangenen einen äußerst pflichttreuen Künstler, einen bescheidenen und angenehmen Menschen.

Sein Andenken wird in unserer Erinnerung fortleben.

Mannheim, den 3. Mai 1931.

Nationaltheater-Orchester Mannheim

Statt besonderer Anzeige

Unser lieber, sonniger

Helmut

ist heute nach kurzem, schwerem Leiden von uns gegangen.

Weinheim, am Domhof, den 3. Mai 1931.

In tiefer Trauer:

Otto Freudenberg u. Frau Lilli geb. Pekrun
Günter und Dieter

Die Beisetzung findet in aller Stille in Heidelberg statt.

Achtung! Milchhändler!

Kühltheken!

Eis- und Maschinenfüllung, liefert billig

Schreinerei Carthaus, Lindenhofstr. 36.

Verlangen Sie unverbindliche Angebote.

Verkäufe

Motorrad

gut erhalt., steuer- u. führerscheinfrei, fahrbereit, billig zu verkaufen.

Urban, Augartenstr. 8 Anzufr. ab 6 Uhr.

Todes-Anzeige

Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß mein lieber Mann, unser guter Vater, Großvater

Christian Eisele

Bäckermeister

im Alter von 81 Jahren, Samstag vorm. ¾12 Uhr unerwartet rasch verschieden ist.

Mannheim, Q 7, 11, den 2. Mai 1931.

In tiefer Trauer:

Käthe Eisele nebst Kinder

Die Beerdigung findet Dienstag ½11 Uhr von der Leichenhalle aus statt.

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme an unserem herben Schmerz anläßlich des Heimgangs meiner lieben Gattin, unserer herzensguten Mutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau

Eva Margarethe Soellner

geb. Gebhard

sagen wir allen herzlichen Dank

Mannheim (Werderstr. 3), 4. Mai 1931

Familie Ludwig Soellner

Trauerkleidung

erhalten Sie bei Anruf Nr. 27851 sofort für jede Figur in allen Preislagen zur Auswahl

Neu-Anfertigung in wenigen Stunden

Fischer - Riegel

Zwangs - Versteigerung

Dienstag, den 5. Mai 1931, nachm. 2.00 Uhr werde ich im hiesigen Pfandlokal Qu 5, 2 gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 1 Kühlschrank, 1 Flügelarbeiten, ein Radioapparat (Telefunken), 1 Schreibpult, ein Aktenaufschrank, 1 Schreibtisch mit Stuhl, drei Stores, 1 Blumenständer, 40 verschied. Damenstrickwesten, 18 Herrenstrickhemden, 7 Herren-Wolle-Unterhosen, 1 Chaiselongue mit Decke, 1 Projektionsapparat. 6090

Mannheim, den 4. Mai 1931.

Franke, Gerichtsvollzieher.

Württembergische Transport-Versicherungs-Gesellschaft zu Heilbronn

Gemäß §§ 19—22 unserer Statuten laden wir hiermit die Herren Aktionäre unserer Gesellschaft zu der am Freitag, den 22. Mai 1931, vormittags 11 Uhr, im Sitzungszimmer der Gesellschaft, Heilbronn a. N., Untere Neckarstraße 4, stattfindenden 6028

dreiundneunzigsten ordentlichen Generalversammlung

ein.

Tagesordnung:

1. Vorlage der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung für 1930.
2. Bericht des Vorstands und des Aufsichtsrats.
3. Verwendung des Reingewinns.
4. Entlastung des Vorstands u. des Aufsichtsrats.

Heilbronn, den 1. Mai 1931.

Der Vorstand:
Neumüller. Graf Wrangel.

Zweisitzer Limousine

von Selbstbesitzer für die Pfingstfeiertage gesucht gegen gute Vergütung. Gefl. Behandlung zugesichert. Angebote unter O K 40 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. B3700

Schnell u. erstklassig in jeder Art

Plissee

Bunt- u. Weißzeug-Stickereien
Kanten, Biesen, Hohlsäume
Knöpfe und Dekatur.

H. Schober, Qu 7, 10 u. 15

Gegr. 1910. Führendes Spezialhaus. Tel. 202 28.

Arbeits-Vergebung

Für unsere Neubauten am Höckerweg sollen a) die Installation der elektr. Lichtanlagen, b) die Installation der Gas- u. Wasserleitungen im öffentlichen Weitenweg vergeben werden. Die Angebote sind bis längstens Dienstag, den 12. Mai 1931, zu a) vorm. 9 Uhr, zu b) 10 Uhr auf unserem Geschäftszimmer D 1, 5/6, Zimmer Nr. 6, abzugeben. Die Angebotsvordrucke sind auf unserem Baubüro am Höckerweg erhältlich, wo auch nähere Auskunft erteilt wird und die Zeichnungen eingesehen werden können. 6090

Gemeinnützige Baugenossenschaft Mannheim e. G. m. b. H.

Sie zahlen

für Ihre Mietwohnung Jahr für Jahr große Summen an Miete und haben davon für die Dauer

nichts

Der Abschluß eines Bausparvertrages ermöglicht Ihnen, sich in absehbarer Zeit

ein schuldenfreies Eigenheim

zu schaffen. Lassen Sie sich noch heute unsere Drucksache Nr. 29 portofrei zusenden.

Deutsche Bau- und Wirtschaftsgemeinschaft

e. G. m. b. H., Köln, Riehler Straße 21a

Die nur treuhänderische Verwaltung der im Eigentum der noch nicht zur Zuteilung gekommenen Bausparer verbleibenden Spargelder und Hypothekenforderungen gewährleistet größte Sicherheit.

Die Gemeinschaft der Zuteilung mit Kontrolle und Einspruchsrecht aller Bausparer sichert Ihnen ein gerechtes Zuteilungsverfahren.

Die im Normaltarife prämienfreie Lebensversicherung bietet weitgehendsten Familienschutz.

Der Erfolg beweist!

In 7 Jahren über 22 000 Mitglieder; Wieder 2½ Millionen Reichsmark zugeteilt. Bisher 13 Millionen Reichsmark zinslose Darlehen verteilt.

Name: _____

Wohnort: _____

Mitarbeiter aller Stände (örtliche Vertrauensleute und stille Vermittler) gegen angemessene Vergütung gesucht.

General-Agentur Karlsruhe, Nord, Hildegardstraße 4, Fernruf 41 289

MARCHIVUM

HANDELS- UND WIRTSCHAFTS-ZEITUNG

Montag, 4. Mai 1931 — der Neuen Mannheimer Zeitung — Abend-Ausgabe Nr. 205

Das Angebot des Bewag-Konsortiums

Die Preußische Staatsbank (Seehandlung) und die Reichskreditgesellschaft AG. haben heute dem Oberbürgermeister der Stadt Berlin ein Angebot für die Uebernahme der Bewag und des im Eigentum der Stadt befindlichen Elektrizitätswerkes durch eine mit dem Namen „Berliner Kraft und Licht-AG." neu zu errichtende gemischtwirtschaftliche Gesellschaft gemacht. Nimmt die Stadt das Angebot an (Frist 9. Mai), so soll am 11. Mai die Gründung der Berliner Kraft- und Licht-AG. erfolgen.

Das Aktienkapital der genannten Gesellschaft von 200 Mill. ℳ soll in 100 Mill. ℳ Aktien Gruppe A und in 80 Mill. ℳ Aktien Gruppe B eingeteilt sein. Von den Aktien Gruppe B, die ein doppeltes Stimmrecht haben, sollen je 25 Mill. ℳ von der Elektrowerke AG. und der Preußischen Elektrizitäts-AG. übernommen werden. Die restlichen 30 Mill. ℳ werden von der Stadt übernommen. Damit verbleibt die Hälfte des Stimmrechts in der Gesellschaft in den Händen der öffentlichen Hand. Von den 100 Mill. ℳ Aktien Gruppe A übernimmt ein deutsches Bankenkonsortium 44 Mill. ℳ. Von der deutschen Tranche wird die Gesfürel-Gruppe AG. 10 Mill. ℳ übernehmen. Von den 100 Mill. ℳ Aktien Gruppe A übernehmen weiter 44 Mill. ℳ die Schweiz, 12 Mill. ℳ ein amerikanisches Konsortium, je 10 Mill. ℳ ein Schweizer Konsortium und ein englisches Konsortium, je 7 Mill. ℳ eine holländische Gruppe und eine skandinavische Gruppe, 6 Mill. ℳ eine italienische Gruppe.

Die dem deutschen Konsortium verbleibenden 34 Mill. ℳ und die 7 Mill. ℳ der holländischen Tranche werden voraussichtlich bald nach Gründung der Gesellschaft zum Kurse von 119 v. H. zur Zeichnung aufgelegt werden. Die Stadt Berlin würde bei Annahme des Angebots außerdem 30 Mill. ℳ der Gruppe B, als Kaufpreis 210 Mill. ℳ in der erhöhten und aufgewertenden von der Schuldverpflichtung gegenüber der Bewag in Höhe von etwa 520 Mill. ℳ durch die neue Gesellschaft befreit werden. Durch eine Konzessionsabgabe an die Stadt weiterhin in erheblichem Umfange an den Erträgnissen des Unternehmens finanziell beteiligt. Nach 20 Jahren hat sie ein Rückkaufsrecht.

Berliner Magistrat stimmt dem Bewag-Angebot zu.

Der Berliner Magistrat hat in seiner so. Sitzung am Samstag dem Bewag-Angebot, wie es ihm bindend von dem Konsortium vorgelegt worden ist, grundsätzlich zugestimmt, jedoch einige Vorbehalte an die Annahme geknüpft. Es ist zu erwarten, daß das Konsortium den vom Magistrat gestellten weiteren Forderungen, die hier an den Grundzügen des Angebots nichts ändern, nicht ablehnend gegenüberstehen wird, was auch den Abschluß des genannten Abkommens gefährden würde.

⊙ **Abschluß der Rhein. Rückversicherungsgruppe A.-G., Basel.** (Eig. Dr.) Die schweizerische Konzernfirma der Gerling-Versicherungsgruppe, die Rhein. Rückversicherungsgruppe A.-G. in Basel, erzielte für 1930 einen Reingewinn von 1,16 (1,07) Mill. Schw. Fr. und verteilt wiederum eine Dividende von 10 v. H. auf das A.-K. von 3 Mill. Schw. Fr. Die Prämieneinnahme betrug 25,78 (30,44) Mill. Schw. Fr. Die Rückversicherung beanspruchte 6,53 (9,35) Mill. Schw. Fr., die Schadenerstattung 10,08 (11,10) Mill. Schw. Fr. Die Prämienreserven und Schadenreserven sowie Prämienüberträge in Händen der Cedenten wurden vom Vorjahr von 13,53 auf 0,49 Mill. Schw. Fr. verkürzt. Diese Rückgänge stehen anscheinend mit einer Neugestaltung der Pfandbriefversicherung im Gerling-Konzern im Zusammenhang. Die im Besitz der Firma befindlichen Tochtergesellschaften erzielten sich von 4,31 auf 2,76 Mill. Schw. Fr.

⊙ **Fast unveränderter Reingewinn der American Ind. Chemical Corporation.** Newyork, 4. Mai. (Eig. Dr.) Die amerikanische Finanzierungsgesellschaft der J. G. Farbenindustrie weist für das am 31. März 1931 beendete Geschäftsjahr einen Reingewinn von 2,023 gegenüber 2,084 Mill. Dollar in dem am 31. März 1930 beendeten, nur 11 Monate umfassenden Geschäftsjahres aus.

⊙ **Verlustabschluß Frankfurter Aktienbrauerei AG. vorm. Louis Weinheim, Frankfurt a. M.** (Eig. Dr.) Die Gesellschaft schließt 1930 mit einem Verlust von rund 17 000 ℳ, den laut HV.-Beschluß die GV. am 30. Mai vortragen soll. Der Verlust gegenüber je 9 v. H. Dividende auf 600 000 ℳ A.K. in den letzten Jahren sei auf den Rückgang der Absatzziffern, sowie auf den Ausfall infolge eines sechsmonatigen Streiks zurückzuführen.

⊙ **Starker Gewinnrückgang bei der Anaconda Copper Mining Corporation.** Newyork, 4. Mai. (Eig. Dr.) Das Unternehmen, das 1929 einen Reingewinn von 70,416 gegen 24,175 Mill. Dollar in 1928 auswies, verzeichnet 1930 einen Reingewinn von nur 0,365 Mill. Dollar.

* **Keine Dividende bei Maschinenfabrik Eßlingen.** Die Bilanz schließt einschließlich des Gewinnvortrags von 57 877 ℳ (i. V. 29 588 ℳ) mit einem Reingewinn von 133 449,59 (i. V. 200 588) ℳ ab. Der AR. beschloß, der auf den 16. Juni 1931 einberufenen HV. der Aktionäre vorzuschlagen, den Gewinn auf neue Rechnung vorzutragen (i. V. nach 3jähriger Dividendenlosigkeit 5 v. H. Dividende). Von der Ausschüttung einer Dividende soll abgesehen werden.

⊙ **HV. für Feinmechanik vorm. Jetter u. Scheerer, Tuttlingen.** — **Kleiner Verlustabschluß.** (Eig. Dr.) Die Gesellschaft schließt per 1930 mit einem Verlust von rund 4000 ℳ, um den sich der Gewinnvortrag vermindert. Eine Dividende wird nicht verteilt, nachdem i. V. noch aus 207 825 Mark Reingewinn außer 6 v. H. Dividende auf 4,80 Mill. Mark EK. noch 9 v. H. Bonus aus Freigabebeträgen in Form von Aktien verteilt wurden. Das gesamte Kapital beträgt 5,04 Mill. ℳ. (HV. 30. Mai.)

⊙ **HV. der Bauer Elektrizitätswerke in München.** (Eig. Dr.) Die v. HV. legte die Dividende auf wieder 6 v. H. fest und wählte das bisherige Vorstandsmitglied Kommerzienrat Bernhofer neu in den AR.

* **Vereln Deutscher Oelfabriken Mannheim.** Die heutige v. GV., in der ein AK. von 8,448 Mill. ℳ mit 8000 Stimmen vertreten war, genehmigte einstimmig die Regularien (wieder 5 v. H. Dividende aus 590 000 (700 206) ℳ Reingewinn). Die laufungsgemäß ausscheidenden AR.-Mitglieder wiedergewählt. Auf Anfragen wurde mitgeteilt, daß sich die Umsätze der ersten vier Monate des laufenden Jahrs, auf der seitherigen Höhe halten, der Geschäftsverlauf alles leidlich normal bei allerdings sehr gedrückten Verkaufspreisen gewesen sei. Voraussagen über die weitere Gestaltung der Geschäftslage ließen sich nicht machen.

Vereint. Fabriken landwirtschaftl. Maschinen vorm. Epple & Buxbaum

Stillegung am 9. Mai d. Js.

In der v. GV. waren 10 000 ℳ VA. und 2 474 000 ℳ EK. vertreten. Die HV. genehmigte gegen die Stimme eines Aktionärs die Bilanz und stimmte dem Antrag der Verwaltung zu, daß der Verlust von 2 290 000 ℳ vorzutragen ist. Ferner wurde dem AR. Entlastung erteilt. Der Vertrag mit der Firma Heinrich Lanz AG., Mannheim, nach dem die teilweise Herstellung und der gesamte Vertrieb auf die Heinrich Lanz AG. übertragen wird, wurde genehmigt. Von der Tatsache, daß der Verlust annähernd die Hälfte des Aktienkapitals überträgt, nahm die Hauptversammlung Kenntnis. Im Verlaufe der HV. nahm die Verwaltung Gelegenheit, nochmals die Gründe für die am 9. Mai erfolgende Stillegung des Werkes darzulegen. Es sei nicht gelungen, das Werk I zu veräußern. Die unhaltbare Lage der Landwirtschaft habe auch nicht den Absatz der Vorräte ermöglicht. Der Vertrag mit Heinrich Lanz lasse der Gesellschaft hinsichtlich der Immobilienbewertung völlig freie Hand, ebenso bedeutung auf die Wiederaufnahme der Produktion. Es sei dringend notwendig, neue Betriebsmittel hereinzubekommen um die Produktion wieder aufzunehmen. Die Geschäftslage habe sich ab 31. Dez. 1930 insofern verschlechtert, als bereits ein neuer Verlust von einigen 100 000 ℳ zu verzeichnen ist. Ueber die Zukunft konnte der Aufsichtsratsvorsitzende nichts Bestimmtes sagen.

Stark abgeschwächter Wochenbeginn

Abgaben des Publikums, des Auslandes und Blankoabgaben der Spekulation / Im Verlaufe vorübergehend leicht gebessert / Später drückten erneut Abgaben auf Kursniveau

Mannheim schwächer

Auch in der neuen Woche lag die Börse erneut schwach. Die außenpolitische Rede des französischen Ministerpräsidenten verstimmte, ebenso die demütigenden Kapitulationsbedingungen der öffentlichen Hand. Farben gingen trotz des 12proz. Dividendenvorschlags und des günstigen Kommuniques auf 141 zurück. Die übrigen führenden Werte lagen durchweg 2 bis 3 v. H. Rückgänge zu verzeichnen. Bankaktien waren durchweg leicht gedrückt. Von Versicherungswerten gingen Allianz mit 1% und Nordstern fest bei überwiegendem Angebot.

Frankfurt schwach

Die bevorstehenden außenpolitischen Auseinandersetzungen wegen des deutsch-österreichischen Zollvertrages und die außerordentlich gespannte Finanzlage des Reiches ließen auch die Börse zu Beginn der neuen Woche in schwacher Haltung eröffnen. Hinzu kamen noch einige Abgaben aus dem Publikum, das scheinbar enttäuscht von der bisherigen Konjunkturentwicklung jetzt eher zu Verkäufen bereit ist. Da auch die Spekulation stärkere Blanko-Abgaben vornahm, ergaben sich gegenüber den schwachen Schlußkursen vom Samstag erneut Kursrückgänge bis zu 2 v. H. Der feste Schluß der Newyorker Börse machte gar keinen Eindruck. Die Umsatztätigkeit war im ganzen ziemlich gering. Stärker abgeschwächt waren vor allem am Elektromarkt: Siemens mit minus 4,25 v. H. und Schuckert mit minus 3 v. H., von Kali-Aktien Salzdetfurth mit minus 2 v. H. Am Rentenmarkte lagen Neubesitzanleihe mit minus ½ v. H. schwach. Im Verlaufe konnte sich auf Marktsorge das Kursniveau leicht bessern, doch gingen später die Kursbesserungen verloren, da zu den Kassakursen ebenfalls Angebot vorlag. Die Stimmung war sehr unsicher und das Geschäft gering. Am Geldmarkte war für Tagesgeld eine leichte Entspannung eingetreten, so daß der Satz auf 5 v. H. ermäßigt wurde.

Berlin abgeschwächt

Schon der heutige Vormittagsverkehr hatte eine sehr unsichere Tendenz aufzuweisen, und die Ansichten über die Kursentwicklung der heutigen Börse waren stark geteilt. Auf der einen Seite glaubte man kurstechnisch im Anschluß an die Newyorker Samstagbörse mit Erholungen rechnen zu können, andererseits verstimmte der harte Finanzbedarf des Reiches. Die heutige Montagsbörse eröffnete bei großer Orderlosigkeit und fehlenden Anregungen kursmäßig nicht ganz einheitlich, stimmungsmäßig aber schwächer. Auch von Spezialitätenwerten lagen Spezialwerte etwas angeboten, und die Ungewißheit hinsichtlich der Gestaltung der amerikanischen Märkte trat auch wieder in Auslandswerte in Erscheinung.

Anleihen abbröckelnd, Ausländer geschäftslos, Pfandbriefe eher schwächer, Reichsschuldbuchforderungen bis 1 v. H. rückgängig. Geld etwas erleichtert, Tagesgeld 6—8 v. H. und darunter, Monatsgeld 6,5—6,75 v. H., Warenwechsel ca. 5 v. H. Auch im Verlaufe neigte die Tendenz weiter zur Schwäche. In Spezialwerten wollte man Vorstöße der Baissespekulation beobachten, die bis zu 4proz. Verlusten führten, 1—2proz. Rückgänge waren aber ganz allgemein. Obwohl gegen 12.45 Uhr sich gegen die niedrigsten Kurse kleine Erholungen durchsetzen konnten, blieb die Tendenz auch weiterhin sehr unsicher.

Der Kassamarkt tendierte schwach mit Kursrückgängen bis 4½ v. H. Am Privatdiskontmarkt hat das Angebot nachgelassen, der Satz blieb unverändert, kleine Beträge Reichswechsel wurden per 5. Aug. umgesetzt. Bis zum Schluß der Börse blieb die Stimmung recht schwach. Die bereits erwähnten Auslandsverkäufe in den Hauptwerten stellten unverändert an.

Devisen gegen Reichsmark lagen etwas fester, der Dollar notierte 4,1995. Von den europäischen Devisen waren Holland schwächer, 40,19½ nach 40,20; London unverändert 4,8635; Schweiz 19,20½; Paris 391; alles Newyorker Usance. Spanien schwächer, 46,75 nach 46 gegen London. Spanische Dollar gegen Reichsmark leicht erholt, auf einen Monat 35 nach 32½. Devisen und auf drei Monate 87½ nach 90 Stellen.

Schleppendes Brotgetreidegeschäft

Berliner Produktenbörse v. 4. Mai. (Eig. Dr.)

Die durch die neue Brotpreiserhöhung geschaffene Lage und die Verkaufsnahme des zuständigen Ministers wurde an der Produktenbörse lebhaft erörtert und infolge der Unsicherheit bezüglich evtl. erfolgender Regierungsmaßnahmen gestaltete sich das Geschäft wieder äußerst schleppend. Das Inlandsangebot neue Brotgetreide zur prompten Verladung war allerdings nur mäßig, Samstagforderungen konnten aber im allgemeinen nicht durchgesetzt werden. Bei Weizen rechnete man durch die Neuregelung der Auslandsweizeneinfuhr mit einer vorübergehenden Entspannung und am Roggenmarkte zeigt sich Zurückhaltung, da man erst einmal abwarten will, ob auch den Mahlroggenzuteilungen Abgaben erfolgen. Am Futtergetreidemarkte war das Preisniveau kaum behauptet. Das Weizenmehlgeschäft hatte sich nicht belebt, dagegen fanden billigere Provinzroggenmehle zu gut behaupteten Preisen Absatz. Hafer wurde von der ersten Hand nur wenig angeboten. Neuamsterdamer Preisbrigerungen im Prompt geschäft merkten aber Offerten in hier lagernder Ware entgegen. Gerste lebe still.

Amtlich notiert wurden: Weizen prompt 283—285; Mai 288; Juli 293,75—294; Sept. 248,50—253 Br.; schwacher. Roggen prompt 199—201; Mai 201,50—200,50; Juli 204,50 bis 202,50; Sept. 181,50—181 Br.; matter. Futter- und Industriegerste 230—244 bill.; Hafer prompt 192—196; Mai 203—204; Juli 209,50—210; Sept. —; fest. Weizenmehl prompt 34,25—40,25 bill.; Roggenmehl 0—Opreis, prompt 27,50—29,25 bill.; Weizenkleie 14,25—14,50; Roggenkleie 14,75—15,00 fest; Viktoriaerbsen 24—29; Kleine Speiseerbsen 29—37; Futtererbsen 19—21; Felderbsen 25—28; Ackerbohnen 19—21; Wicken 24—26; Lupinen blaue 15 bis 16,50; dto. gelbe 22—26; Torfmelasse neue 66—70; Kartoffelflocken 9,50—10,20; Leinkuchen 14—14,20; Trockenschnitzel 8,20 bis 8,50; Sojaextraktionsschrot 13,70—13,80; Speisekartoffelstärke 1,70—2,00; dto. rein 3—3,50; dto. gelbe 2,90—3,50; Fabrikkartoffelstärke in Fig. 5,5—6; allg. Tendenz matter.

* **Mannheimer Produktenbörse vom 4. Mai.** (Eigenbericht) Die Tendenz am heutigen Produktenmarkt ist für Getreide fest, für Futtermittel ruhig und Mühlenfabrikate unverändert. Notierungen wurden in ℳ für die 100 Kilo netto waggonfrei Mannheim: Kanl. Weizen 27,50—28; inl. Weizen 27,50—27; inl. Roggen 21,50—22,50; inl. Hafer 17—18; inl. Braugerste nicht notiert; Futtergerste 22—23; Mais ab Warnsdorf 10,50—11; Erdnußkuchen 13,75; Sojaschrot 13,50; Trockenschnitzel 8—8,50; Getreidekleie —; Weizenmehl (inkl. 44) Roggenmehl 0proz. 29—30; dto. 0proz. 30—31,50; Weizenfuttermehl 15; Weizenkleie 13; Roggenkleie 14.

(⊙) **Frankfurter Produktenbörse vom 4. Mai.** (Eig. Dr.) Weizen 300; Roggen 217,50; Hafer inl. 217,50—220; Weizenmehl (inkl. Spezial) 0 43,50—46,50; dto. niederdeutsch 40,50—44; Roggenmehl 30,50—32,50; Weizenkleie 13,25; Roggenkleie 13,75; Erbsen 30—36; Linsen 27—65; Heu (lose) 4,25; Weizen- und Roggenstroh drahtgepreßt 3,50; dto. gebündelt 4,20; Treber getrocknet 10,25—11. Alles für die 100 kg. Tendenz: Brotgetreide unsicher, sonst fest.

* **Rotterdamer Getreidebörse vom 4. Mai.** (Eig. Dr.) Anfangs: Weizen (in Hfl. p. 100 kg.) Mai 5,82½; Juli 5,70; Sept. 5,42½; Nov. 5,40. — Mais (in Hfl. p. 200 kg.) Mai 8,83½; Juli 8,5½; Sept. 86; Nov. 87½.

* **Liverpooler Getreidekurse vom 4. Mai.** (Eig. Dr.) Anfangs: Weizen (100 lb.). Tendenz fest: Mai 4,6½ (4,57½); Juli verk. (4,75½); Okt. 4,10 (4,09½); Mais (200 lb.) Liverpool Straights 19—20; London Weizenmehl 30 bis 33. — Mittags: ruhig: Mai 4,7½; Juli 4,8½; Okt. 4,10½; Mais unv.

* **Magdeburger Zuckerterminbörse vom 4. Mai.** (Eig. Dr.) März 5,10 B 5 G; Mai 6,00 B 6,80 G; Juni 7 B 6,90 G; Juli 7,20 B 7,20 G; Aug. 7,40 B 7,35 G; Sept. 7,50 B 7,40 G; Okt. 7,65 B 7,50 G; Nov. 7,70 B 7,60 G; Dez. 7,80 B 7,70 G; Tendenz ruhig. — Gemahlener Melis prompt per 10 Tage 20,50; Tendenz ruhig.

* **Bremer Baumwolle vom 4. Mai.** (Eig. Dr.) Amerik. Univ. Stand. Middl. (Schluß) 10,05.

* **Liverpooler Baumwollkurse vom 4. Mai.** (Eig. Dr.) Amerik. Univ. Stand. Middl. Anfang: Mai —; Juli 522—520; Okt. 553—554; Dez. —; Jan. (32) 545—540; März (32) 558—554; Juli (32) —; Okt. (32) —; Dez. (32) 574; Jan. (33) —; Tendenz ruhig und behauptet. — Mittags: Mai 515; Juli 513; Okt. 504; Dez. 546; Jan. (32) 566; März (32) 555; Juli (32) 563; Okt. (32) 569; Dez. (32) 574; Jan. (33) 582; Tendenz ruhig.

Berliner Metallbörse vom 4. Mai 1931

	Kupfer Bez.	Kupfer Brief	Kupfer Geld	Blei Bez.	Blei Brief	Blei Geld	Zink Bez.	Zink Brief	Zink Geld
Januar	79,50	78,50	78,25	—,—	23,50	23,25	—,—	32,75	32,—
Februar	—,—	79,50	79,25	—,—	23,50	23,25	—,—	33,—	32,25
März	—,—	79,75	79,50	—,—	23,50	23,25	—,—	33,—	32,75
April	79,75	80,—	79,75	—,—	23,—	22,75	33,—	33,—	32,—
Mai	—,—	78,—	78,—	—,—	23,—	22,50	—,—	32,50	32,—
Juni	—,—	76,75	74,75	—,—	23,—	22,50	—,—	32,75	32,—
Juli	76,—	77,—	77,75	—,—	23,25	22,50	—,—	33,—	32,25
August	—,—	78,25	78,25	—,—	23,25	22,50	—,—	33,—	32,25
Sept.	—,—	78,75	78,50	—,—	23,25	22,50	—,—	33,50	32,75
Oktober	79,25	79,25	79,—	—,—	23,25	22,50	—,—	33,75	33,—
Nov.	—,—	79,50	79,—	—,—	23,50	22,75	33,—	33,25	32,50
Dezemb.	79,50	79,50	79,25	—,—	23,50	22,75	—,—	33,25	32,—

Raffinadekupfer prompt	81,—	Nickel Reinnickel	81,—	84,—
Orig.-Hüttenaluminium	120,—	Silber in Barren kg.	39,—	42,—
dto. Walz-Aluminium	124,—	Gold Feingehalt 10 gr	28,25	28,25
Quecksilber 30 ℔	—	Platin kg. 1 gr	2,40	—,—
Zinn Straits	320,—	Platin (ohne Handelsmarke) pro 100 g		
Zinn Banka	320,—			

£ **Tendenz:** Kupfer stark, Blei und Zink fest, Zinn unregelmäßig.

Londoner Metallbörse vom 4. Mai 1931

Preise in £ pro To. Silber Preise £ (137/40 fein London), Platin Preise £

Kupfer, Standard	39,88	Zinn, Standard	102,8	Aluminium	90,—
3 Monate	40,50	3 Monate	104,3	Antimon	43,50
Gesetl. Preis	40,—	Gesetl. Preis	102,0	Quecksilber	12,10
Electrolyt	43,50	Blei	12,6 5	Platin	5,—
Best selected	41,50	Spanien	103,3	Wolframerz	14,—
Strong Sheets	75,—	Blei, englisch	11,10	Nickel	190,—
Elektrolyt	44,50	Zink gewalzt	19,45	Reinnickel	84,—

£ **Tendenz:** Kupfer fest, Blei schwächer, Zinn fest, Zink schwach.

Kurszettel der Neuen Mannheimer Zeitung

Aktien und Auslandswerte in Prozenten bei Stücke-Notierungen in Mark je Stück

Mannheimer Effektenbörse

	2.	4.
4% Bad. St.-A. II	70,—	75,—
7% Bad. Bom. Bk.	88,50	88,50
4% Bayer. Staats	81,—	82,—
10% Bayr. Bank	—,—	—,—
4½% „ Bodk.	93,75	93,75
4½% „ Bodk.	78,75	78,75
4½% Zschmitz. 08	100,0	100,0
Badische Bank	—,—	—,—
Bayerische Hypo.	144,0	139,0
Bk. Deutsch. Bkn.	136,5	136,0
D. Bank u. Disc.	104,0	104,0
Deutsche Bank	108,0	106,0
Dresdner Bank	87,—	87,—
Frankfurter Bank	—,—	—,—
Pfälzische Bank	—,—	—,—
Reichsbank A. St.	—,—	—,—
Rhein. Hypoth.	111,0	111,0
Schwarz Storch.	90,—	90,—
Süddeutsche Bank	—,—	—,—
Tarkinwerke	77,—	74,—
Unerm. Bank Cell.	72,—	72,—
Wurzb. Hypoth.	32,—	30,—

	2.	4.
A.-G. f. Verkehr	70,—	70,—
Brauerei Mannheim	70,—	70,—
Brauerei Ketsch	80,50	80,50
Deutsche Linoleum	83,—	81,—
Engelhorn Brauerei	73,—	73,—
Frankenthaler Zucker	—,—	—,—
Gebr. Fuchs	—,—	—,—
J. G. Farben	140,5	143,0
Mannheimer Lagerhaus	120,0	115,0
Mannheimer Mühlenwerke	130,0	130,0
Mannheimer Versicherungsgesellschaft	130,0	130,0
Rheinische Gummi	72,—	72,—
Rheinmühle Mannheim	110,0	110,0
Rheinmühle Ludwigshafen	110,0	110,0
Rheinische Kraftstoff	77,—	77,—
Rheinische Spiegelglas	80,—	80,—
Rheinische Zellstoff	111,0	111,0
Schwetzinger Mühle	90,—	90,—
Stahlwerk Mannheim	77,—	78,—
Süddeutsche Zucker	120,0	120,0
Süddeutsche Zellstoff	63,50	63,—
Süddeutsche Kabelwerke	77,—	77,—
Süddeutsche Linoleum	77,—	77,—
Tarkinwerke	77,—	74,—
Unerm. Bank Cell.	72,—	72,—
Wurzb. Hypoth.	32,—	30,—

Frankfurter Börse

Festverzinsliche Werte

	2.	4.
4% Reichsanl.	100,0	100,0
4% „ II	94,75	94,75
Altbesitz. 9	99,60	99,80
„ ohne	5,60	5,—
B. Bayern, abgest.	—,—	—,—
B. Sachsen, 28	97,—	97,25
4% Schutz. 14	—,—	5,50
4% Danziger, 29	93,—	93,—
4% Pfälzer Hy. 23	—,—	—,—
4% „ „ 26	93,—	93,—
4% „ „ 27	93,75	—,—
4% Bch. Cdb. 28	14,90	14,—
4% Dtsch. Anh.	—,—	—,—
4% Dtsch. Reichsbahn	72,50	—,—
4% Hdl.-Cdb.-Cons.	72,50	—,—
4% Bch. Bom. 09	88,80	88,70
4% Pfälzer 25-29	100,0	100,0
4% Hdl.-Cons. 26	92,50	92,50
4% „ „ B. 5-8	94,50	94,60
4% „ „ 9-12	94,50	94,50
4% „ „ 13-17	97,—	97,—
4% % Mann. Stadt	61,00	60,75
4% % Dtsch. Reich	93,75	93,80
4% % Dtsch. Reich	93,60	93,75
4% % Thüring. 23	81,—	81,60
4% % Gr.-Berl. 26	81,—	81,—

Bank-Aktien

	2.	4.
Allg. D. Credit.	60,50	60,62
Badische Bank	142,7	—,—
Bayerische Hypo.	139,7	139,2
Bayr. Vereinsbank	120,0	119,0
Berl.-Gothaer V.	108,0	107,7

	2.	4.
Commerz- u. Privatbank	93,—	93,—
Dresdner Bank	87,—	87,—
Frankfurter Bank	—,—	—,—
Frankfurter Hypo.	48,—	48,—
Frankfurter Pfandbrief	60,—	60,—
Frankfurter Vereinsbank	108,0	108,0
Hansa Bank	77,—	77,—
Mitteldeutsche Bodenkredit	111,0	111,0
Nationalbank f. D.	91,—	91,—
Pfälzische Hypothekenbank	111,0	111,0
Reichsbankanteile	139,0	139,0
Rheinische Hypothekenbank	111,0	111,0
Rheinische Creditbank	77,—	77,—
Rheinische Hypothekenbank	111,0	111,0
Sächsische Bodenkredit	111,0	111,0
Schwarz Storch.	90,—	90,—
Süddeutsche Bodenkredit	111,0	111,0
Transatlantische Güter	111,0	111,0
Vereinsbank Hamburg	111,0	111,0
Württemberg. Notenbank	111,0	111,0
Wurzb. Hypothekenbank	111,0	111,0

Berliner Börse

Festverzinsliche Werte

	2.	4.
Deutsche Anl.	—,—	—,—
4% Reichsanl. 27	95,75	95,75
Reichsschatz. 1	99,40	99,50
ohne Zinsberechnung	3,72	3,73
4% Dtsch. Anleihe	—,—	—,—
4% Dtsch. Anl. A.	—,—	—,—
4% Dtsch. Anl.	—,—	—,—

	2.	4.
4% Reichsanl.	7,50	7,50
5% Reichsanl.	7,42	7,40
5% Dtsch. Reichsbahn	—,—	7,50
5% Reichsbahn	93,80	93,80
4½% Dtsch. Anl.	77,75	77,60
4% „ Reichsbahn	73,60	—,—
4% „ Reichsbahn	1,10	1,15
4% „ ohne Zinsen	—,—	1,15
4½% „ Dtsch. R.	—,—	1,50
4½% „ Dtsch. R.	—,—	—,—

	2.	4.
Bremer Wolle	133,7	132,3
Brown, Boveri & C.	67,50	67,50
Deutsche Erdöl	46,—	46,50
Deutsche Steinzeug	94,75	94,—
Elektr. Lieferung	52,—	51,50
Elektr. Licht u. Kraft	81,75	81,—
Elektr. Schlesien	70,—	70,—
Elektr. Stammaktien	29,—	27,50
Elektr. Strassenbahn	41,—	41,—
Felten & Guilleaume	113,5	117,5
Gesfürel	41,—	41,—
Gesfürel Genußscheine	30,75	30,—
Gesfürel Bergbau	139,0	139,0
Gesfürel Elektrizität	102,7	97,—
Deutsche Erdöl	72,—	69,50
Deutsche Erdöl	—,—	—,—
Deutsche Kabelwerke	46,—	46,—
Deutsche Steinzeug	152,0	152,0
Deutsche Telephon	—,—	—,—
Deutsche Waffen	37,—	35,50
Deutsche Erdöl	62,50	60,—
Dr. Schoegerb. Gb.	—,—	—,—
„ „ 18	—,—	—,—
J. P. Bemberg	—,—	—,—
Dtsch. Schwefel	41,50	41,—
Eisenerz Neuss	98,—	—,—
Elektrowerke	—,—	—,—
Dtsch. Erdöl	45,—	45,—
Dynamit Nobel	71,50	71,—
Elektr. Lieferung	116,0	113,0
Elektr. Licht u. K.	119,0	119,0
Eisbach & Co.	—,—	—,—
Gesfürel Elektrizität	—,—	—,—
Gesfürel Bergbau	75,—	74,—
Gebr. Bergwerk	209,5	204,5
Gesfürel Elektrizität	—,—	—,—
Felten Guilleaume	—,—	—,—
Feldm. Elektr. & Co.	34,—	32,25
Gerbermühle N. G.	149,0	142,7
Gelsenkirchener Bergw.	125,5	119,0
Felten & Guill.	81,—	80,—
Gebr. & Schelling	—,—	—,—
H. Fellner	—,—	—,—
Gothaer Lagerh.	60,—	60,—
Grün & Bilfinger	55,—	55,—
Gesfürel & Co.	—,—	—,—
Gesfürel Bergbau	72,—	72,—
Gesfürel Elektrizität	43,50	44,—
Gummi-Werke	44,—	44,—
Gruppiner Werke	—,—	—,—
Grün & Bilfinger	57,—	54,—
Gebr. Gerhardt	38,—	38,50
Grün & Bilfinger	119,0	119,1
Gesfürel Bergbau	74,75	69,75
Hanseatische Kabelwerke	—,—	—,—
Hall Nürnberg	177,0	177,0
Harpener Bergbau	30,—	29,50
Hanseatische Bergbau	30,—	29,50
J. P. Bemberg	25,—	23,50
Hirschwald Elektr.	80,25	82,25
Hohe Schwarz	182,7	178,1
Gesfürel Elektrizität	43,—	44,25
Berliner Kraftwerke	44,—	41,25
Hanseatische Kabelwerke	129,5	128,0
Hy. Bergbau Cell	49,—	49,—
Hansa Bergbau	77,—	77,—

	2.	4.
Hy. Elektr. Bergbau	—,—	—,—
Hy. Bergbau-Stimm.	4,05	4,20
Hy. „ „ II	4,05	4,20
Hy. „ „ Bergbau	—,—	—,—
Hy. „ „ Bergbau	—,—	—,—
Hy. „ Bergbau 1911	4,—	4,15
4% Hy. Bergbau 13	0,50	—,—
4% Hy. „ 14	18,25	18,50
4% Hy. „ Bergbau	18,00	18,50
4% „ „ Bremen	—,—	1,15
4% % Ges. Bergbau	—,—	—,—
4% % Ges. Bergbau II	14,80	14,90
4% % „ III	18,75	17,50
5% Zeg. Bergbau	—,—	—,—

Transport-Aktien

	2.	4.
Schantungbahn	—,—	—,—
N.D. L. Hamburg	60,50	60,—
Allg. Lokal- u. Kraftbahn	121,7	117,0
Deutsch. Eisenbahn	80,05	80,05
Gesfürel. Eisenbahn	80,—	—,—
Hamburger Chile	65,—	65,—
Hansa Lloyd	32,25	33,25
Hr. Friedrichshafen	—,—	—,—
Kanag	56,25	56,50
A. Schwarzkopf	125,5	121,5
Junghans	62,50	62,50
Karlsruher Hafen	57,—	57,25
Deutsche Eisenbahn	—,—	—,—

Bank-Aktien

	2.	4.
Bankf. f. el. Werte	111,0	111,0
Bankf. f. Brauerei	130,0	130,0
Berliner Handelsges.	132,0	131,0
Berliner Bankverein	100,0	100,0
Berl. Hypothekenbank	132,0	131,1
Bremer a. G.	130,0

Das Wolfsrudel

COPYRIGHT GEORG MÜLLER VERLAG, MÜNCHEN

ROMAN VON JULIUS REGIS

35

XV

Die Kompaßnadel schwankt, zeigt aber schließlich nach Stockholm

1.

Bruno Heyssig diktierte und diktierte: Mollie Thorers reiche, geschickte Finger arbeiteten.

„Wenn du so weiter machst", bemerkte Wallion, „hast du wohl bald Material für ein ganzes Jahr."

„Ja, warum kann man nicht damit fortfahren, meine Artikel zu drucken!" antwortete Heyssig ärgerlich. „Ich kann dir versichern, es steht nicht viel darin —" er reckte sich im Bett. „Dies Warten macht einen verrückt! Du wirst wohl verstehen, daß ich für meine fruchtbare Phantasie eine Ableitung brauche!"

Sie waren alle irritiert, Wallion und Melville wenigstens ebenso wie Heyssig. Nun war ein ganzer Tag ohne Nachricht aus Kopenhagen verflossen. Das konnte in eine schöne Geschichte werden, wenn die Polizei dort Nerz & Fellmachers Bücher einfach beschlagnahmt hätte, ohne dem Vertreter des Problemjägers Einsicht zu gewähren!

„Wallion!" sagte Melville gegen Abend. „Jetzt haben wir tatsächlich ein Drittel der Londoner Automobilwelt unter Beobachtung. Auf die Art kann es nicht weitergehen. Ich bin nicht allmächtig und kann nicht verantworten, daß halb Scotland Yard zu einem Zweck angestellt wird, den ich kaum begründen kann. Wenn das Telegramm nicht bald kommt, weiß ich wirklich nicht, was ich tun soll!"

„Gib mir noch vierundzwanzig Stunden zu!" sagte der Problemjäger. „Ich habe nach Kopenhagen telegraphiert, daß jede Minute kostbar ist."

Aber es kam keine Antwort. Dem Abend folgte die Nacht. Die drei Widersacher des Wolfsrudels wurden schweigsamer und schweigsamer. Nur die Krankenpflegerin ging still umher. Der Doktor war gekommen und wieder gegangen. Er hatte Heyssig ausgescholten, weil dieser zuviel gearbeitet hatte, und seine Temperatur deswegen gestiegen war. Im übrigen aber befand sich der Verwundete verhältnismäßig wohl.

Melville mußte schließlich gehen. Er war niedergeschlagen und brummig. „Morgen komme ich wieder!" knurrte er.

Schon um 8 Uhr morgens war er wieder da.

„Hast du Nachricht bekommen?"

„Nein."

Wallion ging aus, um noch einmal eine Mahnung zur Eile abzuschicken. Während er weg war, kam plötzlich ein Telegramm aus Kopenhagen. Aber es enthielt nur die Worte: „Man macht Schwierigkeiten. Weiteres heute nachmittag." Melville zerknüllte das Papier und schnaubte: „Ebenso gut kann man einem Tiger ein Hühnerbein hinwerfen!"

„Als ob man auf einem Schiff wäre," murmelte Heyssig, „auf einem Schiff, dessen Kompaß immer rundherum schnarrt — immer in der Runde —"

Heyssigs Augen fingen an, einen beunruhigenden Glanz zu bekommen. Die unerträgliche Spannung verzehrte ihn und brachte sein Blut in Fieberhitze. Die Krankenpflegerin bekam Angst und telephonierte an den Arzt, der Schlafmittel verordnete. Es bedurfte der vereinten Diplomatie Wallons und der Pflegerin, den Kranken zum Einnehmen zu überreden.

Endlich schlief er ein. Der ganze Tag verging ohne ein Wort aus Kopenhagen.

Am dritten Morgen erklärte Melville mit verzweifelter Entschlossenheit: „Es hilft nichts. Jetzt muß ich hingehen und meine Leute zurückziehen."

„Noch zwei Stunden!" bat Wallion. „Es muß Nachricht kommen. Ich habe eben noch einmal telegraphiert!"

„Meinetwegen, zwei Stunden —" Melville brummte, marschierte auf und ab, ging aus, kam wieder, sah nach der Uhr. „Noch eine Stunde — noch dreiviertel Stunden — eine halbe Stunde —"

Da erschien ein atemloser Bote: „Telegramm für Mr. Wallion!"

Der Problemjäger riß es auf, las und sank auf einen Stuhl. „Endlich!" sagte er leise und aus tiefstem Herzen. Er reichte Melville das kostbare Papier.

Das Telegramm enthielt folgende kurze Mitteilung:

„Die Firma heißt Gargoyle Motor Company."

Eine Minute starrten Wallion, Melville und Heyssig verblüfft einander an.

„Ist das möglich? Ist das nicht etwas so unsinnig Verrücktes, wie man es im Fieber träumt?" fragte Heyssig mit schwacher Stimme. „Die Firma steht ja nicht auf unserer Liste!"

„Sie war eine der ersten, die Bancroft gestrichen hat," sagte Wallion.

„Und gehört infolgedessen zu denen, die ich nicht bewachen lasse," setzte Melville hinzu.

Pause. Schließlich meinte der Problemjäger: „Schlagen wir die Gargoyle Motor Company einmal nach."

Er tat es und fand: Gargoyle Motor Company — gegründet 1918 — Herstellung und Verkauf von Gargoyle Motoren und einem leichten Automobiltyp derselben Marke. Die Herstellung hatte im Januar 1915 aufgehört, und die Fabrik von da an für Heereslieferungen gearbeitet. 1918 war die Fabrikation ganz eingestellt, und im Juli 1919 die Firma an den jetzigen Direktor Augustus van der Moon verkauft worden.

„Nein," sagte Melville. „Das ist nicht die richtige! Ich glaube, ich habe sie gesehen, in der High Street —"

„Stimmt", sagte Wallion. „Hier steht die Adresse —".

Er dachte eine Weile nach und rief dann Bancroft an, der glücklicherweise im Klub war.

„Was weißt du von der Gargoyle Motor Company?"

Man hörte, wie Bancroft lachte. „Keine Firma, in die man Geld stecken kann, mein Lieber! Existiert jetzt davon, gebrauchte Automobile zu verkaufen." Wallion zuckte zusammen. „Der Gargoyle Motor war eine totgeborene Sache, und ich bezweifle aus guten Gründen, daß noch ein einziger Gargoyle Motor im Betrieb ist."

„Ja, aber der Direktor?"

„Van der Moon? Nun, ganz bekannte Figur im Geschäftsleben, flotter Kerl in jeder Hinsicht, — hat ein entzückendes Haus in der Oxford Street, verkehrt in den besten Kreisen — ist unter anderem befreundet mit Baron Jimbourg, dem Belgier, weißt du, der Marowey Castle unten in Sussex gekauft hat!"

Wallion bedankte sich für die Auskunft und hing den Hörer an. Er erstattete den anderen Bericht. Melville fuhr auf.

„Wie zum Teufel kann man Verdacht gegen einen Mann haben, den ganz London kennt und der mit Baronen verkehrt, wenn es auch belgische sind!"

„Du hast doch gehört: gebrauchte Automobile!" beharrte Wallion eigensinnig. „Es stimmt auf alle Fälle!" Er stand auf. „Wir wollen ein Automobil nehmen und uns die Gargoyle Motor Company ansehen!"

2.

Der Chauffeur bekam die Anweisung, langsam die High Street entlang zu fahren. Das Haus, das Wallion und Heyssig mit so großer Mühe gesucht hatten, kam in Sicht.

Es war ein frischgetünchtes, typisches Geschäftshaus mit drei Stockwerken. In ebener Erde war neben der Tür auf jeder Seite ein riesiges Schaufenster mit einigen glänzend lackierten Automobilen auf nagelneuen Gummireifen. Ueber dem Eingang stand in goldenen Lettern: Gargoyle Motor Co., und in den Fenstern hingen verschiedene Reklamen für den Gargoyle Motor; in dem linken außerdem ein großes Schild mit den Worten: Achtung! Folgende, so gut wie neue Wagen sind zu verkaufen — dann kamen die Einzelheiten, Marken, Preise usw. An den Fenstern der oberen Stockwerke hingen gelbe, durchsichtige Gardinen.

„Hm — ja," machte Melville. Sie ließen den Taxameter umdrehen und fuhren noch einmal an dem Hause vorbei. Dann gab Wallion den Befehl: „Wieder nach Hause!"

„Jetzt wissen wir es also," sagte Melville. Der sarkastische Ton verbarg eine tiefe Enttäuschung. „Ein gewöhnliches Geschäftshaus vom ehrbarsten Aussehen der Welt! Ich will gerne van der Moon unter Beobachtung stellen, aber verlange nicht, daß ich auf so unsichere Beweise vorgehen soll!"

„Ich werde dir bessere verschaffen," erwiderte Wallion.

(Fortsetzung folgt.)

Gestern früh entschlief sanft nach längerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Großvater, Schwiegervater, Schwager und Onkel

Georg Böhm

Schlossermeister

im 74. Lebensjahre.

Mannheim (D 6, 13), den 4. Mai 1931.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Sus. Böhm

Die Beerdigung findet am Mittwoch, 6. Mai 1931, mittags 12½ Uhr statt.

Statt besonderer Anzeige!

Todes-Anzeige

Gott, dem Allmächtigen, hat es gefallen, meinen herzensguten Mann, Vater, Sohn, Bruder, Schwiegersohn und Schwager

Albert Brückl

im blühenden Alter von 27 Jahren gestern früh plötzlich aus unserer Mitte zu nehmen.

Mannheim-Waldhof (Sportplatz), 4. Mai 1931

In tiefer Trauer:

Germaine Brückl, geb. Phaind
Werner Brückl
Familie Konrad Brückl
Familie Robert Phaind Wwe.
Familie Bernauer

Die Beerdigung findet Mittwoch nachm. 4 Uhr von der Leichenhalle Käfertal aus statt.

Bei Blutarmut

oder Schwächezuständen ist Köstritzer Schwarzbier infolge seines hohen Gehaltes an wertvollen Bestandteilen ein ausgezeichnetes Stärkungsmittel. Es wirkt anregend auf das Allgemeinbefinden und auf den Appetit. Köstritzer Schwarzbier ist aber kein ausgesprochenes Krankenbier, sondern wird infolge seines vollwürzigen und herben Geschmackes seit langen Jahren als täglicher Haustrunk geschätzt. Es wird aus reinem Malz ohne Zusatz von Zucker hergestellt. V148

Köstritzer Schwarzbier ist in den Bierhandlungen und Lebensmittelgeschäften erhältlich. Generalvertretung: R. Rößler, Seckenheimerstraße 37, Fernsprecher 43106.

Unerwartet rasch verschied nach kurzem Kranksein unser lieber Kollege, Herr

Karl Tückhardt

Kammermusiker

Tief erschüttert betrauern wir in dem Heimgegangenen einen äußerst pflichtreuen Künstler, einen bescheidenen und angenehmen Menschen.

Sein Andenken wird in unserer Erinnerung bestehen.

Mannheim, den 3. Mai 1931.

Nationaltheater-Orchester Mannheim

Statt besonderer Anzeige

Unser lieber, sonniger

Helmut

ist heute nach kurzem, schwerem Leiden von uns gegangen.

Weinheim, am Domhof, den 3. Mai 1931.

In tiefer Trauer:

Otto Freudenberg u. Frau Lilli geb. Pekrun
Günter und Dieter

Die Beisetzung findet in aller Stille in Heidelberg statt.

Achtung! Milchhändler!

Kühltheken!

Eis- und Maschinenkühlung, liefert billig

Schreinerei Caesthaer, Rinkenheiferstr. 96. 7056

Verlangen Sie unverbindliche Angebote.

Verkäufe

Motorrad

gut erhalt., Brauer- u. Führerscheinfrei, fahrbereit, billig zu verkaufen. *5590

Urban, Augartenstr. 8 Angesehen ab 6 Uhr.

Arbeits-Vergebung

Für unsere Neubauten am Bäckerweg sollen a) die Installation der elektr. Lichtanlagen, b) die Installation der Gas- u. Wasserleitungen im öffentlichen Wettbewerb vergeben werden. Die Angebote sind bis längstens Dienstag, den 12. Mai 1931, zu a) vorm. 9 Uhr, zu b) 10 Uhr auf unserem Geschäftszimmer D 1, 5/6, Zimmer Nr. 45, abzugeben. Die Angebotsvordrucke sind auf unserem Bauhofe am Bäckerweg erhältlich, wo auch nähere Auskunft erteilt wird und die Zeichnungen eingesehen werden können. 6020

Gemeinnützige Baugesellschaft Mannheim m. b. H.

Todes-Anzeige

Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß mein lieber Mann, unser guter Vater, Großvater

Christian Eisele

Bäckermeister

im Alter von 51 Jahren, Samstag vorm. ¾12 Uhr unerwartet rasch verschieden ist.

Mannheim, Q 7, 11, den 2. Mai 1931.

In tiefer Trauer:
Käthe Eisele nebst Kinder

Die Beerdigung findet Dienstag ½11 Uhr von der Leichenhalle aus statt.

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme an unserem herben Schmerz anläßlich des Heimgangs meiner lieben Gattin, unserer herzensguten Mutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau

Eva Margarethe Soellner

geb. Gebhard

sagen wir allen herzlichen Dank

Mannheim (Werderstr. 3), 4. Mai 1931

Familie Ludwig Soellner

Trauerkleidung

erhalten Sie bei Anruf Nr. 27851 sofort für jede Figur in allen Preislagen zur Auswahl

Neu-Anfertigung in wenigen Stunden

Fischer - Riegel

Württembergische Transport-Versicherungs-Gesellschaft zu Heilbronn

Gemäß §§ 18—20 unserer Statuten laden wir hiermit die Herren Aktionäre unserer Gesellschaft zu der am Freitag, den 22. Mai 1931, nachmittags 11 Uhr, im Sitzungszimmer der Gesellschaft, Heilbronn a. N., Untere Neckarstraße 4, stattfindenden 6028

dreiundneunzigsten ordentlichen Generalversammlung

ein.

Tagesordnung:

1. Vorlage der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung für 1930.
2. Bericht des Vorstands und des Aufsichtsrats.
3. Verwendung des Reingewinns.
4. Entlastung des Vorstands u. des Aufsichtsrats.

Heilbronn, den 1. Mai 1931.

Der Vorstand:
Neumüller. Graf Bizongel.

Zwangs - Versteigerung

Dienstag, den 5. Mai 1931, nachm. 2.00 Uhr werde ich im hiesigen Pfandlokal Qu 6, 2 gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 1 Kinderbett, 1 Stangenbrecher, ein Radiogerät (Telefunken), 1 Schreibpult, ein Aktenvollschrank, 1 Schreibtisch mit Stuhl, drei Stores, 1 Blumenständer, 10 verschied. Damenstickereien, 16 Herrenoberhemden, 7 Herren-Wolle-Unterhosen, 1 Chaiselongue mit Decke, 1 Präzisionsapparat. 6090

Mannheim, den 4. Mai 1931.

Jaude, Gerichtsvollzieher.

Andere Beleuchtungskörper entspr. billig!
Spez. Lampenschirmzubehör stets

G. Schuster, E 3, 7

Zweisitzer Limousine

von Selbstfahrer für die Pfingstfeiertage gesucht gegen gute Vergütung. Gute Behandlung zugesichert. Angebote unter O K 60 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. B1790

Schnell u. erstklassig ist jetzt die

Plissee

Bunt- u. Weißzeug-Stickereien
Kanten, Biesen, Hohlsäume
Knöpfe und Dekatur.

H. Schober, Qu 7, 10 u. 15

Gegr. 1913. Führender Spezialbetrieb. Tel. 325 75.

Sie zahlen

für Ihre Mietwohnung Jahr für Jahr große Summen an Miete und haben davon für die Dauer

nichts

Der Abschluß eines Bausparvertrages ermöglicht Ihnen, sich in absehbarer Zeit

ein schuldenfreies Eigenheim

zu schaffen. Lassen Sie sich noch heute unsere Drucksache Nr. 32 portofrei zusenden.

Deutsche Bau- und Wirtschaftsgemeinschaft

e. G. m. b. H., Köln, Riehler Straße 31a

Die zur treuhänderischen Verwaltung der im Eigentum der noch nicht zur Zuteilung gekommenen Bausparer befindlichen Spargelder und Hypothekenforderungen gewährleisten größte Sicherheit.

Die Oeffentlichkeit der Zuteilung mit Kontrolle und Einsprucharecht aller Bausparer sichert Ihnen ein gerechtes Zuteilungsverfahren.

Die in Normalfalle prämienfreie Lebensversicherung bietet weitgehendsten Familienschutz.

Der Erfolg beweist!

In 2 Jahren über 25000 Mitglieder
Wieder 20 Millionen Reichsmark zugeteilt. Weiter 12 Millionen Reichsmark zinsfreie Darlehen verteilt.

Name: _____

Wohnort: _____

Mitarbeiter aller Stände (tätige Vertrauensleute und stille Werbeleiter) wegen angenehmer Verdienst gesucht.

General-Agentur Karlsruhe, Hirsch. Hildegardstraße 4, Fernruf 41 289

MARCHIVUM

Außergewöhnlicher

Sonder- Verkauf

1 + 1/2 = 2 ?

(Gesetzlich geschützt)

Von heute ab — auf kurze Zeit — erhalten Sie beim Kauf von zwei Stücken oder Paaren gleicher Qualität und Größe

das zweite Stück zur Hälfte des normalen Preises!

(Markenartikel ausgenommen)

Ein Beispiel: ein Paar Strümpfe . . 2.- Mk. das zweite Paar nur 1.- Mk.

Beachten Sie unsere Schaufenster

Daut Mannheim **F 1, 4** neben altem Rathaus

Strumpfwaren — Trikotagen — Strickwaren

Offene Stellen

WIR SUCHEN

zum 1. Juni, spätestens 1. Juli d. J. für unsere Eisengießerei einen jüngeren, tüchtigen, gewissenhaften **FORMERMEISTER**, mit großen Erfahrungen in der Herstellung größerer, komplizierter Gußstücke sowie in der Kernmacherei und Maschinenformerei. *

Angebote mit Zeugnisabschriften Altersangabe, Nennung von Referenzen, Gehaltsansprüchen und Eintrittstermin, sowie unter Beigabe eines Lichtbildes sind zu richten an

Joseph Vögele A.-G. Mannheim

Wir suchen

überall Personen und Familien jeden Standes für leichte Beschäftigung von der Wohnung aus u. so., auch für Nebenerwerb ohne Kapital nach unseren Arbeitsunterlagen. Wochenverdienst bis 150 Mark. Beginn u. Verdienst sofort. Bernhard Felder, Herzhof, Münster in Westfalen 390. *5322

Suche einen **Mechaniker** Spezialist in sämtlich Arbeit a. Rationeller Maßarb., welch. perf. Schmieden, Schweißen und Drehen kann. Es müssen sich nur ehrl. u. anstell. Leute melden. Angeb. unt. P Q 10 a. d. Geschäftsst. *5077

Hoher Verdienst! Neue Schlag. f. die. **Weltmelle** eines unentbehrlichen Haushaltsart. E.N. G.M. Kbr. i. d. Gesch. *5062

Jung. Servierfräulein gesucht. Angeb. mit Lichtbild unter P V 19 an die Geschäftsst. *5084

Lehrmädchen in Bäckerei gesucht. Angebote unter R P Nr. 102 an die Geschäftsstelle d. Blattes erbeten. 3461

Solides **älteres Mädchen** (nicht unt. 25), das Bürgerl. kochen kann u. in allen häuslich. Arbeiten erfahr., in kl. Haush. zu älter. Ehepaar gesucht. Mit Zeugnis, Vorstellen zwisch. 9 und 11 Uhr **Buchhandlung C 1, 9**

Schulentlass., kräft. Mädchen für Geschäftshaushalt tagsüber bei, gesucht. **Ob. Clignetstr. 5** *5096

Vertrauenswürdiges Fräulein perfekt in Küche und Haushalt als einfache Stütze sofort gesucht. Ausführl. Angebote über bisherige Tätigkeit mit Referenzen unter O Y 83 an die Geschäftsstelle. *5040

Saub. fleiß. u. ehrl. **Mädchen** das auch kochen kann, i. kl. Haush. (2 Pers.) für sof. zur Aushilfe tagsüber gesucht. Zu erfragen in der Geschäftsstelle. *5040

Stellen-Gesuche

Kaufmann sucht *5029 **Beschäftigung** a. aushilfsweise für Stunden und Tage, geg. kleine Vergütung. Angebote u. O U 79 an die Geschäftsst.

Ein zuverläss. Mann, 44 J., i. Beschäft. als **Ausläufer** od. Magazinarbeiter. Pro Woche 10 Mark. Angeb. u. K V 60 an die Geschäftsst. *5040

Abiturient sucht **kaufm. Lehrstelle** in größ. Betrieb, m. der Möglichkeit, seine Sprachkenntn. zu verwerten und weiterzubilden. Angeb. unter P U 14 an die Geschäftsstelle. *5062

Suche für meinen Sohn, 16 Jahre alt, **kaufm. Lehrstelle** gl. welcher Branche. Gute Zeugnisse vorh. Angeb. u. R M 100 an die Geschäftsst. 26

Tücht. Geschäfts- und Hausfrau sucht f. sof. **Vertrauensstellung**. Angeb. unter O W 81 an die Geschäftsstelle d. Blattes. *5061

Besseres Mädchen m. J., wünscht Stelle in gutem Hause oder kaufm. größ. Betrieb, wo Gelegenheit geboten ist, das Kochen gründl. zu erlernen, ohne gegenseitig Vergütung. Angeb. unt. R H 150 an die Geschäftsstelle. *5074

Verkäufe

Perser-Teppiche

Aus Privatbesitz *5089 **einige Perser-Teppiche u. Brücken** prachtvolle Stücke, im Auftrag billig zu verkauf. H. Baasbach, Teppich-Rep.-Anstalt, M 1, 10.

Vergessen Sie nicht die Besichtigung der **Versteigerungshalle N 4, 20** Ausstellung u. Sonderverkauf prachtv., modern. Küchen, Zimmereinrichtungen und Einzelmöbel jed. Art. Preise u. Gelegenh. n. Uebereinkt. *5060

Wer übernimmt gutgehendes *5067 **Milchgeschäft** Erforderlich 6 bis 8 Mille bar. Angebote unter O X 94 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Piano 1a. Marke, schwarz, wie neu, unter voller Garantie f. preisw., ferner ein gut erhaltenes à 500.— zu verkaufen. 3347 Schurr & Bock, Pianohdl. C 4, 4

Blüthnerflügel sehr gut erhalten, für 1250 Mark sofort zu verkaufen. Angebote unter N Q 50 an die Geschäftsstelle. *5223

Wohnzimmer komb., nußbaum pol. Wenn Sie sich einen neuen Zimmer einrichten od. Ihr altes Zimmer durch ein anderes ersetzen wollen, dann ist es unbedingt zu empfehlen, daß Sie einmal dieses Zimmer besichtigen. Aus einer sehr gut. Lebensgefährtin Bürgerfamilie haben wir es kürzlich in Zahlung genommen. Es besteht aus: 1 prachtvoll. Büfett mit schönen Schnitzereien, 1 Schreibtisch fast genau dazu passend, 1 Ausziehtisch m. 4 Stühlen, die Stühle werden von uns nach Ihrer Wahl bezogen. Preis RM. 295.—. Ihr alt. Zimmer nehmen wir in Zahlung. 3355 Landes, Mannheim-Lindenhof, Beilenstr. 2 (Alte Oelfabrik) a. 7—8 Uhr geöffnet.

Schwer mall, moderne **Küche** Lerche-Natur, preisw. wg. Platzm. zu verk. Hardung, Mühlstr. 18. B1769

Günst. Kaufgelegenheit! Wir haben einen sehr sparten *5151 **Bücherschrank** Eiche, dreitürig, zwei Meter breit, mit geschweiftem Nußbaum polierten Türen, mit Schreibtisch Sega, zum Spottpreis von 145 ℳ abzugeben. Hirsch & Dreikhem P 4, 3.

Transport-Dreirad Manderer, sehr g. erh. Mod. zu verk. C 4, 15. *5228

Kinderwagen weiß, wie neu, mit Matr., f. 25 ℳ abzug. Gartenfeldstr. 59, pt. r. *5245

Damen- und Herrenrad billig zu verkaufen. Martin, Waldhofstraße 7. *5200

Staubsauger *5205 gut. Fabrikat, elektr. Zimmerlampe, 4 Fl., m. gr. grün. Schirm, Messing-Bowle mit Tablett u. 12 Becher, schön. Aufsatz, 1 eich. Tisch, 60 cm S., Uebergardinen, gelb und schwarz, gekünstelte Seide, 2 Mtr. breit, 3,50 lang, alles wie neu, sehr billig zu verkauf. Mannheim-Neckarau, Germaniastraße 79, pt. rechts

Spottbillig zu verk.: **Feder- und Daunen-Betten** 1 Plüschgarnitur, 1 schwere Waschmangel, großer runder Tisch, Küchenschrank usw., gr. Wecklöfer à 20 ℳ Luisenring 1, II. *5205

2 guk. eichene *5200 **Nähtische** sowie versch. Kleinmöbel preiswert zu verk. Käferthalerstr. 7, Werkhof, im Hof. Angef. n. 3—7 Uhr.

Wäsche-Schränke eiche, nußb. u. weiß lack, zu 39 ℳ abzugeb. M. Lauber, Mannheim, P 4, 7. *5255

Wegen Umzug 2 pol. Bettstellen, 1 Kommode, 1 Waschtisch, 1 Schreibtisch u. versch. Hausrat zu verk. K 1, 4, zwei Tr. *5259

Großes Oelgemälde herrlicht. wegen Platzmangel sehr b. zu vk. Karl Ludwigstr. 17, V *5090

2 weiße Eisenbetten m. Matratz., Garderobehänder, Tischlampe, oval. Spiegel 50×60 zu verkaufen. *5170 Scheer, Käfertal-Süd, Mannheimerstr. 27.

Kauf-Gesuche

1 kleine kurze **vierrädrige Rolle** für Hund, sowie ein gebr., gr. Kinbatikfest zu kaufen gesucht. Gefl. Angebote in der Geschäftsstelle.

Badeofen, Kohlenherd zu kauf. gesucht. Angebote m. Preis unt. O O 78 an die Geschäftsstelle. *5224

Gebr., gut erhaltene, mobil. verschraubte **Nähmaschine** zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preis u. Fabrikat unt. P W Nr. 15 an die Geschäftsstelle. *5265

Miet-Gesuche

Kl. Lagerraum event. mit Garage gesucht. *5070 Preisangebote unter P P 9 an die Geschäftsstelle bis. Bl.

1 großer oder 2 kleine **Parterre-Räume** mit oder ohne Schaufenster f. kein. Firma, Nähe: Meßplatz in verkehrr. Lage gef. Angeb. unt. O T 76 a. d. Geschäftsst. *5225

1 gut möbl. Zimmer zu Bürozwecken (kein Bett), mögl. mit sep. Eingang und *5200 1 kleinerer leer. Raum zu miet. gesucht. Angebote mit Preis u. P Y 18 an die Gesch. *5090

Miet-Gesuche

Bau-Handwerksmeister sucht **Mietfreie Werkstätte oder Lagerraum** gegen Uebernahme von Reparaturen od. Hausverwaltung. Angebote unter R C 131 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 3845

Dipl.-Ing. sucht geräumige **4-5 Zimmer - Wohnung** in guter Lage. Angebote mit Preis unt. P L 5 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. B1771

Geräumige **4-5 Zimmer - Wohnung** nebst Zubehör, per 1. Juli zu mieten ges. Gefl. Angebote unter O S 77 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *5217

Eilt! Geräumige, sonnige Eilt! **3 bis 4 Zimmer mit Bad** Mansarde, evtl. helle Wohndiele, vielleicht auch 5 Zimmer, in freier Lage, Lindenhof, Schwetz. auf 1. 7. gesucht. Angebote unter P E 88 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *5257

Sehr schön möbliertes Zimmer möglichst separat. Eingang, mit Schreibtisch u. elektr. Licht, per 1. Juni zu mieten gesucht. Angebote unter P C 87 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *5264

3-4 Zimmerwohnung in gutem Hause, von ruhig. Mieter gesucht. Angebote mit Preisangabe unter P Z 19 an die Geschäftsstelle bis. Blattes. *5098

Suche f. höheren Beamten *5080 **3 Zimmer - Wohnung** Schwetzingerstadt oder Lindenhof bevorzugt. Angeb. unter P S 12 an die Geschäftsstelle bis. Blattes. *5080

Gesucht wird für sof. in gt. Wohnlage eine **billige 2-3 Z.-Wohng.** Bad u. Zubeh. (Warmwasser nicht ausserlich.) Vermittl. nicht erw. Angeb. unt. E R 105 an die Geschäftsst. 3831

Studentin sucht helles, sehr bescheiden **Zimmer** Nähe Waldpark. Angebote unt. P K 4 an die Geschäftsstelle bis. Blattes. *5070

Berufst. Fräul. sucht für 1. 6. größeres, leeres, sonniges *5075 **Mansarde** Zentrum, mögl. keine steilen Treppen. Angeb. unt. P M 6 an die Geschäftsstelle.

Jg. Frau mit Kind, Mädchen sucht ungen. **einf. möbl. Zimmer** Angeb. unt. P O 8 an die Geschäftsst. *5074

Vermietungen

Gutgehende Bäckerei per 1. Oktober 1931 zu verpachten. 8000 ℳ Kaution erforderlich. Immobilienbüro Th. Schmitt, Inh.: Richard Karmann, N 5 Nr. 7.

Lagerplatz mit Umzäunung, ca. 1000 qm, Gleisanschluß, sof. zu vermieten. Miete pro Monat 35 ℳ. Angebote unt. P Z 80 an die Geschäftsst. *5253

In bester Lage, untere Breitestraße gehen wir die Hälfte unseres **Ladens** für 31 ℳ 275.— ab. Lebensmittel, Süßrahm u. Konfektion ausgeschlossen. — Zuschriften unter O Q 75 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Fahrlachstraße 4 Zimmer und Küche Lager, Souterrain, elektr. Licht, Kraftanl., groß. Hof mit Torfahrt, geeignet für Möbelraum, Rep.-Werkstätte jegl. Art, sofort für ℳ 100.— zu vermieten gegen Ersatz d. Umzugsk. Möglichst 3 Zimmerwohnung im Tausch erwünscht. 6034 Immobilienbüro Th. Schmitt, Inh.: Rich. Karmann, N 5 Nr. 7.

In unserem Anwesen P 5, 2-3 ist die Wohnung im 2. Stock, bestehend aus 5 Zimmern, Küche und Zubehör auf 1. Juli ds. Js. anderweitig zu vermieten. Zu besichtigen nachmittags von 2—4 Uhr. Bierbrauerei Durlacher Hof A.-G. vorm. Hagen MANNHEIM. 3778

Schöne B1770 **7 Zimmer - Wohnung** mit allem Zubehör, unmöbliert sofort oder später zu vermieten. Friedrichsring 15, 4. Stock.

Am Mittwoch, den 6. Mai, abends 8 Uhr findet im großen Saale im Marienhaus-Hospiz, F 4, 8 zum A. Mal i. heilm. Krankenbehdlg. Schwetzingen u. Umgebung ein gemeinnütziger, belehrender *5211

Lichtbildervortrag statt über **heilmagnetische Krankenbehandlung** nach System Dr. med. Graninger, Wien durch die aufsehenerregende Erfolge erzielt wurden, **bei Kranken aller Art.**

Erwähnung findet auch das Krebs-Problem, sowie die Behandlung offener Füße nach eigener Spezialmethode.

Die allgemeine Unkenntnis und die verkehrtesten Vorstellungen über die heilmagnetische Krankenbehandlung machen es unumgänglich nötig, daß diese Behandlungsweise der Wissenschaft und dem Volke praktisch dargestellt wird, um ihr die aufsehende Anerkennung zu verschaffen. Gesundheitslehrende Vorträge sind die wichtigsten, von jeder Familie sollte deshalb jemand meine Vorträge besuchen, weil jede Hausfrau darüber Bescheid wissen sollte.

Heilmagnetopath Fr. Hornberger Besitzer der Reform-Natur-Heilstätte Schwetzingen

Eintritt frei. Bei Plätze Unkostenbeitrag erwünscht. Eintritt frei.

Vermietungen

Schöne, große **4 Zimmer - Wohnung** mit Bad etc. auf 1. Juni ob. 1. Juli zu vermieten. Friedensmiete. B1768 Schimperstraße 1, 2 Treppen links.

2 eventl. 4 Zimmer-Wohnung möbliert, L 13 Nr. 17, 3 Treppen per sofort zu vermieten. *5070

Schön, groß. Laden mit Nebenraum, in best. Lage in Feudenheim, sof. zu vermiet. Zu erfragen 3480 Feudenheim, Hauptstraße 112.

2 Werkstätten zu vermieten. *5099 G 4, 12.

Oststadt 5 Zimmer - Wohnung Küche, Bad, Mädchenzimmer u. Zubeh. zu vermieten auf 1. 6. ob. 1. 7. Angeb. unter P T 13 an die Geschäftsstelle. *5092

4-5 Zimmerwohnung 110 ℳ, hell, in gut. Zustand, auf 1. 7. zu vermieten. Zu bes. 11—1, 3—5 Uhr. Waßermann, Rheinstraße 1. *5221

Schöne gr. 3 Zimmer Küche, Bad, el. Licht, im 2. Stock, a. Wert. 65 ℳ auf 15. 5. zu verm., evt. Verrichtungsräumen, Lange Rötterstr. Angeb. u. P O 1 an die Gesch. *5065

Sehr schöne, geräumige *5068 **2 Zimmer-Wohnung** sofort zu vermieten. Angeb. unter P A 85 an die Geschäftsstelle bis. Blattes erbeten.

Gut möbl. Zimmer zu verm. R 3, 1, 3 Tr. r. *5062

2 sch. Mansardenzimmer u. Küche mit Dringl.-Karte bis 15. Juni zu vermieten. *5040 M 5, 17.

U 5, 21, 2 Tr. r.: Schön möbl. Zimmer sof. zu verm. *5050

Zwei große, leere **Zimmer** 1 Tr., nen Bergerstr., separat, eig. Klosett, Gas, Wasser, Elektr., zu verm. Pr. 50 ℳ. J. Hoenemann, M 2, 16 *5255

Schönes leeres Mansl.-Zimmer in gutem Hause zu vermieten. Näheres: *5067 Lenaustr. 15 bei Reif.

D 2, 12, 1 Treppe Möbliertes Zimmer zu vermieten. 3490

Schönes, gut möbl. **ZIMMER** el. L., Schreibt., per 1. 6. zu verm. *5202 Schimperstraße 12, I.

In gutem Hause: Schön möbl. Zimmer m. gut. reichl. Penl. sof. zu ver. Preis 30 Mark. Besichtigung evtl. Doppelzimmer. Uhlandstr. 31, 2 Tr. *5227

Frdl. möbl. Zimmer für sof. ob. 15. 5. an sol. Herr ob. Frl. zu ver. R 3, 1, 2 Tr. l. *5220

D 3, 15, Runkstraße Schön möbl. sonniges Zimmer m. Badben. sof. od. S. zu vermieten. Fabian. *5050

Möbliertes Zimmer an Herr. od. Fräulein zu verm. Rokoßstr. 21, 4. Stock, bei Lüll. *5061

1 Mansarden-Zimmer u. Küche, 3. St., an einzelne Person od. Familie ohne Kinder zu vermieten. *5050 Näh. Riedfeldstr. 34, 4. Stock, links.

Kleine Mansarde a. Unterstellraum zu verm. Jäger, D 3, 4 3477

Immobilien

Einfamilienhaus in Friedrichsfeld, 4 Zimmer, Küche, Bad, Mansarden, Garage, Garten, sofort beziehbar, g. Preise von 13 500 ℳ zu verkaufen. Anzahlung 5000 ℳ, günstige Hypothek. Immobilienbüro Th. Schmitt, Inh.: Rich. Karmann, N 5 Nr. 7. 6040

Einfamilienhäuser Für Dreihäusergruppe u. Doppelhaus, 2 Stock, in Feudenheim, 3 Zimmer und Zubehör, noch einige rasch entschlossene Bauherren gesucht. Erforderl. 2500 ℳ. Zuschriften erb. unt. P J 3 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *5088

Nachweisder gesucht. **Milchgeschäft** mit od. ohne Haus zu kaufen oder mieten gesucht. Angeb. unter R O 102 an die Geschäftsstelle. *5252

Garten mit Zubehör Nähe Neckarst., umständ. sof. b. zu vk. Wallmann, Mittelstr. 28 *5057

Unterricht

Examina Vorbereit. für alle Klassen d. Schulbildg. a. D.; Nachhilfe (§ 19). Umschulung. Vorzügl. Erf. Abitur alle best., auch Pensen für Schüler. B1768 Karlsruhe, Hirschstraße 88, 1 Treppe.

Englisch, französisch Std. 1 Mark. Kein Kursusunterricht. Nur Lehrer m. Auslandsgebiet. Briefe unter O R 70 an die Geschäftsstelle. *5054

Italienisch. Lehrer oder Lehrerin gesucht. 3450 Angebote unter R D 193 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Geldverkehr

Mk. 600.- gegen gute Sicherheit für 6 Monate gesucht. Angeb. unt. R N 101 an die Geschäftsstelle bis. Blattes. *5330

Es wird warm.. Räder heraus!!

Fahrrad-Zubehör

Schlauchlose Pumpe	-.90
Fahrradglocken von	-.35
Starke Pedale, Paar	1.20
Bremse, kompl. mit Gummi	-.95
Gummi-Griffe, Paar	-.40
Lenker, vernickelt	1.95
Engl. Lenker la	2.85
Starker Ledersattel	3.85

Suprema-Gummi

Fahrrad-Schlauch, geprüft	-.95
Extra Prima Schlauch	1.35
Autotyp-Schlauch	2.60
Fahrrad-Mantel, billig	3.50
Starke Mäntel, 3 Mon. Gar.	3.65
Supreme Extra Prima	4.35
Autotyp, 12 Monate Garantie	5.75

MOHNEN N 4, 18 und Breitestr. J 1, 7 Eingang genau beachten!

Fahrräder

ADLER 93.-, Ballonrad 100.-, 124.-, 135.-

OPEL 80.-, 98.50, Luxusrad, verchromt 110.-

MIFA 85.-, 96.-, 115.- mit Garantie

Die beliebten „preiswerten" **„Heß"- u. „Suprema"-Fahrräder** 52.-, 69.-, 88.-

nur erhältlich bei **MOHNEN** Telefon Nr. 28678

Kaffee Schleuer, J 1, 6, Breitestr. In der Mai-Woche täglich **Stimmungs-Musik** Montag, Dienstag, Freitag, Samstag, Sonntag **Lange Nacht**

Automarkt

4/16 Opel - Limous. zu kaufen gesucht. Angeb. unter O V 80 an die Geschäftsstelle bis. Blattes. *5234

Personenauto 6/40 PS, fahrbereit, sofort bereit, spottbillig aus Privat zu verkaufen. *5010 Telephon Nr. 296 62

Brennabor, 6:25 Landaulet, tadellos u. gut bereift, f. 600 ℳ zu verkaufen. *5405 Telephon Nr. 488 60.

Geldverkehr

Zur Ablösl. laufd. **Bausparkassen-Kredit** wird übernommen. Angeb. unt. P F 8 a. d. Geschäftsst. *5200

Verloren

Verloren **Goldene Brille** vom Jesuitenkirche bis Breitestraße. Abzugeben gegen Belohnung bei Schmitt, A 2, 3

Hochprozentig. franz. **Eau de Cologne** parfümiert in vielen Blumen- u. Fantasiegerüchen, Fabrikate Lentheric und Cheramy Pariser Preislagen zu 0.90, 1.25, 1.75, 2.25 usw. Kaufen Sie jetzt zu ermäßigten Preisen bei **RENNERT** Filialen in allen Stadtteilen.

MARCHIVUM